

Bücherei **perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

3/16



Kreativwerkstatt Bibliothek

Von Workshops bis zu Makerspaces

*Wissen kommt
von machen
Experimentieren, Entdecken, Erfahren*

*Do it yourself!
Kreativität in der Bibliothek*

*Makerspaces
unterwegs
Internationale Beispiele*



Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

vom 3. bis
9. Oktober 2016

Machen Sie mit!

Mehr Informationen unter
www.oesterreichliest.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Überwinden von Grenzen steht in diesem Jahr als Leitgedanke hinter vielen unserer Aktivitäten. Bereits unser sehr erfolgreicher Bibliothekskongress in Bregenz war mit „Bibliotheken grenzenlos“ betitelt und thematisierte unter anderem die Frage von Spracherwerb und kultureller Identität im Zusammenhang mit den aktuellen Migrationsbewegungen.

Die diesjährige Veranstaltungsförderung steht unter dem Motto „Grenzenlos lesen“ und bezweckt eine Auseinandersetzung mit Autorinnen und Autoren, die in ihrem Leben und ihrem Werk buchstäblich Grenzen überwunden haben. Eine ideale Unterstützung fanden wir dabei bei der Vereinigung der europäischen Kulturinstitute in Österreich (EUNIC Austria), die die Aufnahme von renommierten Autorinnen und Autoren aus ganz Europa in den „Grenzenlos lesen – Autorenpool“ ermöglichte.

Das zum 11. Mal stattfindende Literaturfestival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ steht ebenfalls unter dem Motto „Grenzenlos lesen“; bei einem Festakt in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg wird dabei die in Wien lebende und vielfach ausgezeichnete ukrainische Autorin Marjana Gaponenko die Festrede halten. Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Grenzenlos lesen. Grenzenlos schreiben“ wird sich unter anderem mit der Frage beschäftigen, in welcher Art und Weise Lesen und Schreiben in einer Fremdsprache zusammenhängen.

Gerade weil eine bestimmte Sprache immer Ausdrucksweise eines bestimmten Kulturkreises ist, eignet sich das Lesen fremdsprachiger Literatur in besonderer Weise, sich fremden Kulturen anzunähern und die Bedeutung politischer Grenzen zu relativieren.

Mit unseren Angeboten möchten wir Sie einladen, gemeinsam mit uns über die Bedeutung von Literatur und Sprache nachzudenken.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Feigl'.

Markus Feigl



FOTO: PRIVAT



Maker-Bewegung und Bibliotheken
Seite 4



Makerspace in den USA
Seite 24



Mobile Experimente in Friesland
Seite 28

Inhalt

Kreativwerkstatt Bibliothek. Von Workshops bis zu Makerspaces 2

Do it yourself!	2
Experimentieren, Entdecken, Erfahren	4
Graz: Raum für Kreativität	6
Linz: Klappe & Action	8
Alles paletti!	10
Walchsee: Vom Baum zum Buch	12
Dornbirn: Upcycling Library	14
Lese-Umwelt	15
Passau: Kreative Schreibwerkstatt	16
Köln: Orte, die Wissen schaffen	18
Landquart: Bibliolabor für alle	22
Chattarooga: Bibliotheken als Wegbereiter	24
Niederlande: Makerspace unterwegs	28
Literatur & Links zum Thema	30

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 32

Library Slams 35

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen 36

Österreichischer Buchpreis 40

Buch Wien 42

Tagungen 44

Statistik Öffentlicher Bibliotheken 2015 48

Förderungen 52

Aus- und Fortbildungstermine 54

Fachliteratur 64

Aus den Bibliotheken 66

Rubriken

Büchereien präsentieren	31
Funky Library Stuff	61
Die Bibliothek vor ... Jahren	65
Impressum	69



Dinge selbst
zu produzieren
wird immer
beliebter

Do it yourself!

Etwas selbst zu machen, anstatt es zu kaufen, ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Die Kreativität zieht aber nicht nur ins eigene Zuhause, sondern auch in die Bibliothek ein.

Von Katharina Portugal

Do it yourself – oder die Abkürzung DIY – kommt aus dem Englischen und meint „Mach es selbst“. Eine Aufforderung hinter der mehr steckt, als diese drei Wörter vielleicht auf den ersten Blick verraten: Konventionellerweise wird DIY oft nur als Handarbeit verstanden. Und auch wenn das ein Teil davon ist, ist es inzwischen für viele mehr – eine ganze Bewegung. Für manche ist ein ökologisches Bewusstsein Grund dafür, ausgediente Materialien zu verwenden: Durch sogenanntes Upcycling entsteht etwas Neues mit dem Charme des Alten. Andere wollen die Kleidungsindustrie umgehen, und fertigen deshalb Taschen oder Kleidung selbst an. Dekoration oder Möbel werden selbst gemacht, um individuelle Produkte zu kreieren – Individualität, die ein Kauf nicht bieten kann. Oder das Selbermachen wird als Hobby verstanden, bei dem man sich kreativ ausleben kann. Genauso können auch eher technische Dinge selbst

hergestellt werden – Bestandteile eines Computers können in 3D gedruckt werden, Drähte können so vernetzt werden, dass Zitronen Strom herstellen. Es gibt eine ganze Bandbreite an möglichen Do-it-yourself-Projekten, die verschiedenste Interessen widerspiegeln. Was jedoch all diese Projekte gemeinsam haben: Man muss aktiv werden und kreativ sein!

Kreativwerkstatt Bibliothek

Doch wie kann jetzt eine Verbindung zu Bibliotheken hergestellt werden? Für viele dieser Projekte braucht man Tools, also Werkzeuge, die die Herstellung ermöglichen: Das können Nähmaschine, Handwerkzeug, aber auch 3D-Drucker oder Laserschneider sein. Abseits von der richtigen Ausstattung braucht man meistens aber auch Platz. Die Gründe Do-it-yourself-Projekte nicht im eigenen Zuhause anzugehen, können aber auch über ein bloßes Platzproblem

hinausgehen: Es können Equipment, Kenntnisse oder die Inspirationsquelle einer Gemeinschaft fehlen.

Bibliotheken können zum Kommunikationsort und gesellschaftlichen Raum werden, wenn sie einen Platz und – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – Tools anbieten. Dies kann durch einzelne Workshops oder Veranstaltungen gelingen, beispielsweise durch Kooperationen, die in den Räumlichkeiten der Bibliothek stattfinden.

Bei finanzieller und räumlicher Möglichkeit kann aber auch ein Teil der Bibliothek zu einem Treffpunkt für SelbstermachernInnen werden – so wird Unterhaltung und Informationsaustausch geboten – die Bibliothek wird zum zweiten Zuhause und zu einem Raum, der Kreativität zulässt und fördert.

Das kann großes Potenzial haben: neue Netzwerke und Kooperationen, aber auch der Bestand, die Verleih- und Besucherzahlen können davon positiv beeinflusst werden.

Makerspace

Makerspace, oft auch Hackerspace oder Fablab genannt, bezeichnet im wörtlichen Sinne lediglich einen Ort des Machens. Und auch wenn es keine einheitliche Definition für Makerspace gibt, wird meist die digitale Produktion damit in Verbindung gebracht. Oft sind 3D-Drucker und Scanner, Laser- oder Vinylcutter, Hard- und Software Teil des Equipments eines Makerspace.

Besonders in den USA sind Makerspaces mittlerweile häufig Teil von Bibliotheken. Vorrangig in wissenschaftlichen Bibliotheken, aber auch in Öffentlichen Bibliotheken kommt dieser zwanglose Raum zum Einsatz, der sich dem Gestalten und Machen widmet. Durch die „Educate to Innovate“-Initiative, die 2009 von Präsident Barack Obama ins Leben gerufen wurde, wurden viele Makerspaces als Bildungsoption gefördert. Denn auch das sind Makerspaces: eine Möglichkeit des Lernens. Durch „learning by doing“ werden Erfahrungen gesammelt, unkonventionelle Problemlösungsstrategien geschult und Wissen wird spielerisch erlangt. Das alles findet abseits vom in Schulen

gängigen Konkurrenzdruck statt – viel mehr steht ein gemeinsames Schaffen und teamorientiertes Arbeiten im Zentrum.

Do it yourself ist weit mehr als Häkeln und Stricken

Makerspaces

Tipps für Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Eine grundlegende Annäherung, wie Bibliotheken Makerspaces in ihre Arbeit integrieren können: <https://bibfobi.wordpress.com/2015/07/22/3-basics-fuer-makerspace-an-bibliotheken>

Makerspaces und Bildung

Auf der Plattform Makerspace for Education wird eine Vielfalt an Informationen zusammengeführt, wie Makerspaces zum Lernen dienen können. Materialien, Projekte und umfassende Ideen in verschiedenen Bereichen können sowohl als Orientierung, Einstieg in das Thema, aber auch für konkrete Projektplanung nützlich sein. Zielgruppe sind zwar primär Lehrkräfte, aber es werden umfassende Ressourcen für alle geboten, die sich mit dem Thema beschäftigen wollen.

Online unter: www.makerspaceforeducation.com

Diese in den USA üblicheren Makerspaces oder technikfokussierte Makerspaces im Allgemeinen sind für Öffentliche Bibliotheken in Österreich in den meisten Fällen nicht umsetzbar. Einzelne Aspekte davon, die auf informelles Lernen, kreatives Selbermachen oder der Bibliothek als Erlebnis- und Gestaltungsraum abzielen, können aber auf verschiedene Weisen in den Bibliotheksalltag integriert und gewinnbringend umgesetzt werden.

In dieser Ausgabe der Büchereiperspektiven finden Sie Beiträge aus Österreich, aus den Nachbarländern, aber auch internationale Beispiele. Von Workshops, die aus Papier Neues schaffen über das Filmemachen von Jugendlichen bis hin zu einem 12.000 Quadratmeter umfassenden Makerspace in den USA: zur Anleitung, zur Inspiration und zur Animation, kreativ zu werden.

Katharina Portugal ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs.



Experimentieren, Entdecken, Erfahren

Makerspaces bieten einen öffentlich zugänglichen Raum, in dem Personen die Möglichkeit haben, kreativ zu arbeiten. Haike Meinhardt berichtet im Interview über deren Vielfalt, Potenzial und wie Bibliotheken diesen Trend nutzen können.

Interview: Katharina Portugal

Büchereiperspektiven: Was versteht man unter Makerspaces?

Haike Meinhardt: Zusammengefasst ist ein Makerspace ein Raum, der für eine bestimmte Community oder auch allgemein öffentlich zugänglich ist und der Tools für die gemeinschaftliche Nutzung bereithält. Dabei können diese Tools unterschiedlichster Art sein. Die grundlegende Idee dahinter ist das Teilen von Ressourcen, die nicht mehr individuell vorgehalten werden können oder müssen, das Lernen und Erlernen von Fähigkeiten durch Entdecken, Experimentieren, Interagieren und Erfahren, vor allem auch der Austausch von Ideen und Kompetenzen, aber auch die Freude am (sinnlichen) Tun und an der Selbstentfaltung, schließlich der Spaß etwas zu erschöpfen, im wahrsten Sinne des Wortes kreativ zu sein und dies mit anderen zu teilen.

Büchereiperspektiven: Welche verschiedenen Formen von Makerspaces gibt es?

Haike Meinhardt: Oh, da gibt es ungemein vielfältige Varianten – so vielfältig, wie man sich das „Selbermachen“, „Selberausprobieren“ überhaupt vorstellen kann. Der 3D-Druck ist sicherlich eine spektakuläre Variante; es gibt aber Makerspaces, die fast einem kleinen Maschinenpark gleichen mit Schweißgeräten, Werkbänken zur Holzbearbeitung und für die Zimmerei, Maschinen zur Metall- und Steinbearbeitung, Schleifmaschinen, auch Nähmaschinen, mit einer Infrastruktur für jedes erdenkliche Handwerk bis hin zu elektrischer Hochspannung. Das ist also ein Equipment, das für Bibliotheken eher nicht umsetzbar ist und auch unter Sicherheitsaspekten ziemlich hohe Anforderungen stellen

würde. Neben diesen handwerklich ausgerichteten Makerspaces treten dann solche, die eher mit Soft- und Hardware arbeiten oder jene, die auf Medienproduktion spezialisiert sind. Nicht zu vergessen Makerspaces, die sich beispielsweise dem „Urban Gardening“ oder der Herstellung von Lebensmitteln widmen. Und dann gibt es nochmals gesondert Makerspaces für Kinder, auch da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Büchereiperspektiven: Inwiefern kann diese Bewegung auch für Öffentliche Büchereien relevant sein?



IM INTERVIEW

Haike Meinhardt: Makerspaces sind von der Idee her dem Anliegen von Bibliotheken nicht unverwandt. Auch bei Makerspaces geht es um „Bildung“, darum, Menschen zu ertüchtigen, selbst etwas zu tun, zu erlernen, sich auszuprobieren, aber auch darum Austausch, Interaktion, Partizipation zu fördern. Diese Bewegung „Produzieren statt Konsumieren“ hat ja auch einen ganz deutlichen emanzipativen Aspekt, nämlich die Dinge im wahrsten Sinne des Wortes wieder selbst in die Hand zu nehmen. Aus meiner Sicht kommt es darauf an, dass Bibliotheken sich über die verschiedenen Möglichkeiten, sich dieser Bewegung anzuschließen, klar werden sollten – denn nicht alles passt zu jeder Bibliothek.

Büchereiperspektiven: Wie entsteht durch diese Angebote auch eine Form des Lernens?

Haike Meinhardt: Ich denke, Makerspaces, aber auch Angeboten im Kontext von Makerspaces sind Lernerfahrungen inhärent. Was sowohl den organisatorischen wie formalen Rahmen anbelangt, gehören sie ganz klassisch zu den eher informellen beziehungsweise informellen Lernangeboten. Und die Art und Weise des Lernens durch Erfahrung, eigenes Tun, Austausch, Interaktion, Spiel ist eine wertvolle Ergänzung zu allen eher klassischen Lernsituationen.

Ganz phantastische Möglichkeiten eröffnen sich auch in Kooperation mit Schulen. Warum sollten die Bibliotheken nicht ergänzend zum Unterricht ein Konzept entwickeln, das beispielsweise „educational Making“ in Form von Experimenten anbietet?

All das wird zum Teil auch bereits angeboten.

Büchereiperspektiven: Welche Netzwerke und Kooperationen können sich durch Makerspaces ergeben?

Haike Meinhardt: Da gibt es eigentlich kaum Grenzen. Sehr wichtig ist aus meiner Sicht, dass die Bibliothek im Vorhinein ihr Umfeld, die Unternehmen, Initiativen, Vereine vor Ort sehr genau



Haike Meinhardt ist seit Ende 2002 Hochschullehrerin an der Technischen Hochschule Köln für das Gebiet „Strukturen des Bibliotheks- und Informationswesens“. Sie lehrt ebenfalls in den Bereichen „Bibliotheks-geschichte“ und „Bibliothekskonzeptionen für Öffentliche Bibliotheken“.

anschaute und ihre Makerspace-Aktivitäten lokal verankert. Möglich wäre es, mit Partnern Räume der Bibliothek zu zeitweiligen Makerspaces im Rahmen von Veranstaltungen zu machen. Ein Beispiel wären Veranstaltungen für Kinder mit Legosteinen für räumliches Bauen, mit Tools, um kleine Computer herzustellen. Eine weitere Möglichkeit wäre es, in der Gemeinschaft vielleicht vorhandene Makerspaces oder ähnliche Initiativen mit zu unterstützen, indem begleitend Medien bereitgestellt werden. Die Bibliothek kann ihrer Rolle als Brücke in die Kommune natürlich auch phantastisch gerecht werden, indem sie Initiativen einen Ort der Diskussion und der Vorstellung im Vorfeld des Machens bietet. Denken Sie an solche Beispiele wie Initiativen zur Erhaltung der Saatgut- und Sortenvielfalt, des Aufbaus von Bienenvölkern.

Büchereiperspektiven: Wie profitiert eine Bibliothek, wenn sie zu einem aktiven Ort des Machens wird?

Haike Meinhardt: Die Bibliothek kann mit einer Öffnung hin zu Makerspaces in unterschiedlichen Abstufungen neue Partner gewinnen. Vorausgesetzt ist die genaue Analyse der lokalen Situation, konzeptionelles Durchdenken der eigenen Zielvorstellungen in Passung zur Kommune, auch die nüchterne Betrachtung der eigenen Möglichkeiten. Sie kann zudem ein weiteres und modernes Betätigungsfeld im Bereich der Bildung aufbauen, sie kann sich auch intensiv lokal vernetzen und einbetten und dadurch einen Beitrag für eine lebendige Stadt oder Kommune leisten. Nicht zuletzt, auch unter den Gesichtspunkten des Selbstmarketing, ist ein überlegtes und begründetes und öffentlich artikuliertes Makerspace-Konzept sicherlich lohnenswert.

Raum für Kreativität

Neben umfangreicher Lernunterstützung, Unterhaltung und dem Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher und politischer Themen ist es eines der Hauptanliegen von [kju:b] – der kreativen Jugendbibliothek der Stadtbibliothek Graz – die Kreativität gerade bei Jugendlichen wieder freizulegen und aktiv zu fördern.

Von Martina Rudat und Boris Miedl

Um der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen noch mehr als bisher Raum zu geben und ihr den vielbeschworenen „dritten Ort“ in altersgemäßer, spannender und informativer Form anzubieten, hat die Stadtbibliothek des Grazer Kulturamtes im Jahr 2014 „[kju:b] – Die kreative Jugendbibliothek“ ins Leben gerufen. [kju:b] steht zum einen als Abkürzung für kreative Jugendbibliothek, zum anderen lautsprachlich für Englisch cube (deutsch: Kubus/Würfel) – sinngemäß ein Symbol eines „leeren, freien Raums für Kreativität“. Das schöpferisch-spielerische Element wird oftmals unter Zeit- und Leistungsdruck und unter der durch Smartphone oder Social Media begünstigten Passivität verschüttet und muss erst wieder zu Tage gebracht werden. Dabei ist es eigentlich ganz einfach: Kreativität ist cool, macht Spaß, schafft Erfolgserlebnisse und erweitert den Horizont – man muss nur die erste Hemmschwelle überwinden.

In der Eventreihe der Jugendbibliothek, genannt „[kju:b] live“, werden durchschnittlich zehn Veranstaltungen pro Monat speziell für Jugendliche/junge Erwachsene angeboten. Gerade in puncto Kreativität gab und gibt es hier einige besondere Highlights.

Creating Comics

Gemeinsam mit der professionellen Grafikerin und Zeichnerin Valerie Bruckbögl können Comicfans und HobbyzeichnerInnen eigene Comicfiguren entwerfen und diesen dann mit einer erfundenen Geschichte Leben einhauchen. In einem mehrteiligen Workshop nähert man sich dem Comiczeichnen zunächst anhand von Basisübungen zur Figuren-

Beeindruckende Ergebnisse entstehen sowohl beim Zeichnen als auch beim Aufnehmen



FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ, BIRNSTINGL

anatomie beziehungsweise zum Charakterdesign und zum grafischen Erzählen. In den Folgeworkshops erfahren die jungen TeilnehmerInnen weitere wichtige Aspekte, zeichnerische Tipps und Tricks sowie spannende Details aus der Welt des Comic-, Manga- und Graphic-Novel-Zeichnens. Bis zum Sommer 2016 fanden bereits vier dieser Kreativworkshops statt, bis auf den letzten Platz ausgebucht und mit großteils sehr professionellen Ergebnissen, die sich sehen lassen können. Alle Teilnehmenden waren mit großer Begeisterung dabei!

Turn on the Radio

Ohren auf, wenn es in der Stadtbibliothek heißt: „Turn on the Radio – Erstelle deinen eigenen Radiobeitrag!“ Die Mitmachenden können dabei ausprobieren, wie ihre eigene Stimme klingt, während sie mit einem Aufnahmegerät in der Stadtbibliothek unterwegs sind. Selbständig erstellen sie Fragen zu interessanten, aktuellen Themen, suchen sich InterviewpartnerInnen und bearbeiten die Beiträge mit einem Schneideprogramm. Die Jugendlichen sollen eigenständig Meinungsumfragen und Interviews durchführen, sie inhaltlich aufbereiten und diese bis zur Sendereife gestalten können.



FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ, NORA

Zum Abschluss wird den fast fertigen Beiträgen durch Musik- und Geräusch-Soundtracks Leben eingehaucht, damit diese nicht nur zu einem Hörerlebnis werden, sondern auch „Bilder im Kopf“ entstehen können. Jugendliche

und junge Erwachsene sollen also nicht nur Wissenswertes über das Medium Radio und die technischen Aspekte von Tonaufnahmen erfahren, denn das Hauptaugenmerk wird auf die kreative Rundumgestaltung der eigenen Radiobeiträge gelegt – textlich, stimmlich, musikalisch, atmosphärisch. Eine absolute Herausforderung für die Kreativität, mit spannenden, zum Teil auch witzigen Ergebnissen, die als Podcasts online unter <https://soundcloud.com/stadtbibliothek-graz> abrufbar sind.

Weitere [kju:b] live-Veranstaltungen:

- > Schreibwerkstatt „Kritisches Schreiben“ mit Stefan Schmitzer
- > Lyrikwerkstatt „Das lange Gedicht“ mit Stefan Schmitzer
- > Poetry Slam-Workshops und Performances, gehostet von bekannten SlammerInnen wie Mieke Medusa, Diana Köhle oder Klaus Lederwasch
- > Trickfilm-Kurs mit der „fum“ Film- und Medien-Akademie
- > Theaterworkshop „Die Odyssee“ mit dem Theater Feuerblau



Nähere Informationen unter: www.stadtbibliothek.graz.at

Ander(e)s Sehen

Worauf muss beim Fotografieren geachtet werden? Welche Ausrüstung wird benötigt? Wie kann man seine fotografischen Ergebnisse optimieren? Diese Fragen beantwortet der Kreativ-Fotoworkshop „Ander(e)s Sehen“, den der Profifotograf Gerhard Langusch betreut. Nach einem geschichtlichen Überblick zur Fotografie und einer Besprechung der wichtigsten technischen Begriffe nähern sich die TeilnehmerInnen dem Medium Foto über spezielle Tipps für „spannendere“ Bilder mit Beispielfotos vom Profi. Diese Beispiele zeigen, wie wichtig es ist, neben den richtigen technischen Einstellungen auch die passende Perspektive zu wählen. Im Anschluss begeben sich die jungen FotografInnen zu einer „Fotosession“ in die Grazer Altstadt. Hier gilt es, schöne Spiegelungen zu finden, Fotos aus Frosch-, Ameisen- und Vogelperspektive zu knipsen oder sich ganz dem fotografisch-künstlerischen Surrealismus hinzugeben. Zurück in der Bibliothek werden die Ergebnisse gemeinsam betrachtet und besprochen. Die Fotohighlights werden bei einer Vernissage in der größten Bibliotheksbranchestelle (Graz Nord) feierlich präsentiert.

Zeichnen, Hören und Sehen werden in den hier näher beschriebenen Workshops gefördert. Kurz, der Kreativität sind in der Stadtbibliothek Graz keine Grenzen gesetzt. Sie macht Spaß, ist aber auch eine Herausforderung, oder um es mit Kersten Kämpfer zu sagen: „Kreativität erfordert Wissen, Spontaneität, Intuition ... und Durchhaltevermögen!“

.....
Martina Rudat ist stellvertretende Leiterin der Stadtbibliothek Graz,
Boris Miedl ist Leiter der [kju:b] Jugendbibliothek.

Klappe & Action

Das Medium Film ist bei Jugendlichen sehr beliebt und mit dem Smartphone ist ein Video so schnell aufgenommen wie noch nie. Bibliotheken können diesen Selfmade-Trend nutzen und die (Medien-)Kompetenzen der Mädchen und Buben fördern.

Von Katharina Pree

Junge Menschen lassen sich ungern berieseln, manchmal sogar schwer motivieren, bei etwas mitzumachen. Nicht nur BibliothekarInnen stehen dieser Zielgruppe oftmals ratlos gegenüber. Eine Chance für Bibliotheken ist es, den Jugendlichen kreativen Gestaltungsspielraum zu öffnen und an ihre Lebenswelt anzuknüpfen. Das Handy, welches fast alle immer in der Tasche haben, kann ein gutes Instrument dafür sein.

Filme machen wie die Profis

Keine Frage, die Mädchen und Buben können Videos machen und beherrschen die Technik. Begeistern lassen sie sich dann, wenn man mit ihnen arbeitet, wie es professionelle FilmemacherInnen tun. Da gehört eine Filmklappe genauso dazu wie ein Storyboard, eine Regisseurin oder ein Regisseur, die richtigen Kommandos am Set und die Kulisse. Diese Herangehensweise öffnet ein spannendes Lernfeld für die Jugendlichen. Sissi Kaiser, multimediale Kunsttherapeutin, Medientrainerin und Filmemacherin aus Linz, ist die Erfinderin der sogenannten FAME-Workshops. „Fame“ steht dabei für „Filmen als Methode“ und es geht ihr dabei um viel mehr als um filmisches Handwerkszeug. Mit Bilderbüchern, Märchen, Sagen oder anderen Texten können Emotionen und Themen aufgegriffen und visualisiert werden.

Der Stoff, aus dem Filme sind

Hinter (fast) jedem Film steht eine Geschichte – der ureigene Bestandteil von Bibliotheken. Nicht zuletzt deshalb sind Bibliotheken ein guter Ausgangspunkt für einen Dreh. Bevor man eine Geschichte in einen Film verwandeln kann, ist es unerlässlich, sie gelesen zu haben und gut zu kennen. Wenn klar ist, wer die Hauptfiguren sind, welche

Eigenschaften sie auszeichnen, wie die Handlung verläuft, wer die Geschichte wie erzählt und welchem Genre sie zuzuordnen ist, kann man sich überlegen, wie man sie filmisch umsetzen möchte. Die Jugendlichen machen sich so mit einem Text vertraut und analysieren ihn aus einer ganz anderen Motivation heraus. Sie brauchen nämlich die Informationen, um später daraus einen Film machen zu können.

Geschichten in Bilder übersetzen

Ein wesentlicher Aspekt im Rahmen von Filmworkshops ist die Beschäftigung mit dem Bild an sich. Jugendliche werden sensibilisiert, wie detailliert und bewusst Bilder komponiert werden und mit welchen Tricks gearbeitet wird, um die gewünschten Gefühle zu erzeugen. Eine Übung mit Einstellungsgrößen zeigt spielerisch, welche Bedeutung alleine darin liegt, welchen Bildausschnitt ich zeige beziehungsweise was ich nicht zeige. Das schärft ihre Medienkompetenz im Allgemeinen und lässt sie Bilder in der Nachrichtenberichterstattung, aber auch in der Werbung

kritischer betrachten. Die Entwicklung des Storyboards lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Geschichte an sich. Die jungen FilmemacherInnen entscheiden, mit welchen Bildern sie diese erzählen wollen.

FOTOS: SISSI KAISER, BIBLIOTHEKSABTEILUNG DER UNIDISE LINZ

Soziales Lernen am Set

Um einen Film zu machen, braucht es viele Hände und eine gute (Selbst-)Organisation. Für jede/n gibt es einen Job. Die einen stehen als SchauspielerInnen vor der Kamera, die anderen dahinter, andere kümmern sich lieber um das Catering und wieder andere erledigen die Postproduktion am Computer. So können alle ihre Kompetenzen einbringen, neue Talente entdecken und im Tun voneinander lernen. Die Mädchen und Buben übernehmen Verantwortung für ihren Beitrag zum großen Ganzen und bekommen ein Gefühl für den Gesamtaufwand, der hinter einer Filmproduktion steht. Das Besondere ist natürlich auch, dass sie das Ergebnis nach dem Workshop in der Hand beziehungsweise am Handy haben. Sie sehen, was sie gemeinsam geschaffen haben und können ihr Werk herzeigen und stolz darauf sein.

Geringer Kostenaufwand

Ein wesentlicher Pluspunkt dieses Angebotes für Jugendliche ist, dass es sehr wenig kostet. Ein Handy mit Kamera und PC oder Laptop mit Internetverbindung lassen sich auftreiben. Ein Stativ kann provisorisch gebaut oder relativ günstig angeschafft werden. Kulisse, Requisiten und Kostüme laden zur Improvisation ein und man staune, was mit wenig Mitteln möglich ist. Für die Datenübertragung

vom Handy auf den PC (Wifi File Transfer, Wetransfer), den Schnitt, das Einfügen von Vor- und Nachspann sowie Musik gibt es plattformübergreifende kostenlose Software für Microsoft- und Apple-Geräte (Aegisub, Avidemux). Diese Programme funktionieren einfach und sind mit ein bisschen Geduld schnell erlernt.

Damit es in Ihrer Bibliothek gemeinsam mit Jugendlichen „Klappe & Action“ heißt, werden Sie selbst zum Filmprofi oder laden Sie Filmemacherin Sissi Kaiser mit einem Workshop in Ihre Bibliothek ein.

Workshops

Die Filmemacherin Sissi Kaiser und ihr Team bieten österreichweit Film-Workshops für Jugendliche an. Dauer und Inhalte können individuell vereinbart werden. Sie kommen mit dem gesamten Equipment direkt in die Bibliothek.

Kooperationen mit Schulklassen bieten sich an, da sich die TeilnehmerInnen vorher im Unterricht mit dem Text auseinandersetzen können. Schulen können weiters bei KulturKontakt Austria um Förderung für die Veranstaltung ansuchen.

Filmsagebuch

Das Filmsagebuch ist ein Projekt von Sissi Kaiser, Renate Egger und Juliana Neuhuber, bei dem sie mit SchülerInnen österreichische Sagen verfilmen. Auf der Homepage finden sich verfilmte Sagen und Legenden sowie auch nützliches Wissen rund ums Filmemachen.

Nähere Infos und Kontakt:

Sissi Kaiser, +43 650 516 4004

mail@sissikaiser.com, www.sissikaiser.com,

www.filmsagebuch.at



Kinder und Jugendliche
werden in Linz zu professionellen
Filmschaffenden

Katharina Pree ist ausgebildete Bibliothekarin und pädagogische Referentin in der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz.

www.dioezese-linz.at/bibliotheken



FOTO: HERMINE NEUMAIER

Alles paletti!

Etwas mit den Händen zu machen kann große Zufriedenheit bringen. Dazu kommt der Stolz, etwas geschaffen zu haben. Durch gezielten Bestandsaufbau und dessen Präsentation werden in der Bibliothek Hof Leute animiert, aktiv zu werden und ihre Kreativität wird gefördert.

Von Hermine Neumaier

In Zeiten, in denen man sich alles kaufen kann und das oft für sehr wenig Geld, wächst die Sehnsucht nach etwas Selbstgemachtem, Einzigartigem und nicht Kaufbarem. Wir können das Gefühl, das wir beim Konsumieren erleben, nicht mehr steigern.

Wir alle machen immer wieder die Erfahrung, dass wir billige Möbel, billige Kleidung, unnötige Dinge kaufen – bei diesen Preisen kann man kaum widerstehen. Doch die schlechte Qualität verdirbt uns bald die Freude, das Stück landet im Müll. Gerade bei jungen Leuten spürt man das Verlangen, dem etwas entgegenzusetzen – diesen unsehligen Kreislauf zu durchbrechen. Durch die Beschäftigung mit scheinbar wertlosem oder nutzlosem Material kommt ein Prozess in Gang, der uns wieder lehrt, das zu sehen, was daraus werden könnte, wenn wir unsere Hände gebrauchen und unserer Kreativität Raum geben. Upcycling bedeutet, den Dingen wieder ihren Wert zu geben oder ihnen eine ganz neue Funktion zu verleihen. Die steigende Belieb-

heit begründet sich unter anderem in der Individualität der durch Upcycling entstehenden Produkte.

Bestandsaufbau

Ausgangspunkt unseres Projektes war der Wunsch, die Fülle an tollen und informativen Recycling- und Upcycling-Büchern, die zurzeit auf dem Buchmarkt erscheinen, attraktiv zu präsentieren. Dazu schienen uns Palettenmöbel am besten geeignet.

Bei Durchsicht der entsprechenden Anleitungsbücher wurde mir klar, dass ich die Möbel wirklich selbst bauen muss, um entsprechende Auskunft geben zu können – und natürlich um Erwachsene und Jugendliche zu motivieren, es wirklich selbst anzupacken. Zum Gelingen waren folgende Informationen wichtig:

- > Beschaffung von kostenlosen Paletten (Firmen, Recyclinghof, Gärtnereien)

- > Information über benötigte Maschinen (Kappsäge, Schleifmaschine, Schleifpapier, Akkuschauber)
- > Tipps, wo man etwas leihen oder benützen kann

Durch die Beschäftigung mit dem Thema wurden schnell weitere Bereiche erschlossen: Eine Leserin brachte Weiden und gab Tipps und Anleitungen zur Verarbeitung von Naturweiden – außerdem wurden Stecklinge zum Anpflanzen verschenkt.

Wunderschöne Taschen aus den verschiedensten Materialien – aus LKW-Planen, leeren Kaffeepackungen, Zeitungspapier, Stoffresten – wurden uns von Leserinnen zum Präsentieren zur Verfügung gestellt.

Das Thema Lebensmittelverschwendung, das endlich in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen ist, gehört auch zu diesem Schwerpunkt und wird entsprechend präsentiert.

Das Thema führt in gesellschaftspolitische Bereiche und regt Diskussionen an. Upcycling ist für uns ein Teilaspekt von nachhaltiger Entwicklung, bei der Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Faktoren berücksichtigt werden. Jede/r von uns kann im Kleinen dazu beitragen, dass wir unseren Kindern und Enkeln ein funktionierendes ökologisches, soziales und ökonomisches System hinterlassen. Unseren Beitrag in der Bibliothek leisten wir weiterhin dadurch, dass wir uns mit solchen Fragestellungen und deren realisierbaren Präsentations- und Umsetzungsmöglichkeiten auseinandersetzen und auch andere davon begeistern und zum Mit- und Nachmachen animieren.

Resonanz

Unser Projekt hat in der Bibliothek großen Anklang gefunden und wurde von den BenutzerInnen und BesucherInnen mit großem Interesse wahrgenommen. Die entsprechenden Bücher wurden und werden noch immer sehr häufig ausgeliehen und es entwickelten sich Praxisgespräche zwischen unseren LeserInnen. Wir wünschen uns, dass Upcycling mehr als ein Trend ist, dass es zu einer Lebenseinstellung wird und damit eine große Botschaft gegen die Wegwerfgesellschaft transportieren kann. Fährt man aufmerksam durch Hof, wird man einige Palettenmöbel auf Terrassen und in Gärten entdecken.

Nähbibliothek

Wir freuen uns bereits auf unser nächstes Projekt: Wir machen aus unserer Bibliothek eine Nähbibliothek. Es ist

Literaturtipps

Upcycling

Claudia Guther: **Alles paletti!** DIY-Möbel aus Paletten und Weinkisten. Frech 2014
 Martina Unold: **Upcycling für echte Kerle**
 Bauen statt basteln. Franzis 2015
 Beate Walther: **Upcycling im Garten**
 40 nützliche Ideen zum Selbermachen
 Eugen Ulmer 2015



Nachhaltigkeit

Sarah Schill: **Anständig leben.** Südwest 2014
 Sandra Krautwaschl: **Plastikfreie Zone.** Heyne 2012
 Hans Holzinger: **Von nichts zu viel – für alle genug.** oekom 2016
 Kirsten Brodde: **Saubere Sachen.** Wie man grüne Mode findet und sich vor Öko-Etikettenschwindel schützt. Ludwig 2009
 Patrik Jaros und Günter Beer: **Das Nichts-Wegwerfen Kochbuch.** Parragon Books Ltd Bath 2007
 Ingrid Pernkopf: **Resteküche.** Köstlich. Günstig. Nachhaltig. Pichler 2015



Taschen selber machen

Miriam Dornemann: **Taschen nähen.** Die tollsten Ideen für Einsteiger. Frech 2016
 Claire Youngs: **Taschen-Lust.** Fabelhafte Modelle zum Selbernähen. Bassermann Inspiration 2014



uns aufgefallen, dass Mädchen ebenso wie Buben und junge Erwachsene große Freude am Gestalten mit Stoffen haben. Viele haben zu Hause wenig Möglichkeiten, sich darin auszuprobieren. Wir werden einen großen Arbeitsplatz einrichten mit funktionierender Nähmaschine, Stoffen, Scheren, Knöpfen, Nähseiden, Füllmaterial, Borten, Bändern und entsprechende Nähbücher und Hefte als Anregung dazu präsentieren. Eine Schaufensterpuppe wird die Aufmerksamkeit dorthin lenken. Es soll ein offenes Angebot sein und es wird spannend, was sich daraus entwickeln wird.

.....
Hermine Neumaier ist Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Hof bei Salzburg.



Aus Papierbrei werden selbstgemachte Bücher



FOTOS: ANNETTE WACHINGER



Vom Baum zum Buch

In der Bücherei Walchsee macht man sich auf die Suche nach Leseanimationsprojekten, die Erlebnispädagogik und Freiraum zum Forschen und Entdecken verbinden.

Von Annette Wachinger

Die kleine Bücherei im circa 1.800 EinwohnerInnen zählenden Ort Walchsee spielte im Gemeindeleben eher eine Nebenrolle. Dies zeigte sich leider auch im leichten aber steten Rückgang der Verleih- und Nutzerzahlen der Bibliothek. Von Seiten der Gemeinde tauchte da schon einmal die Frage auf: „Ist die Bibliothek noch notwendig?“

Bei einer intensiven Bibliotheksanalyse im Jahr 2013 ergaben sich dann folgende Punkte:

- > Im Rahmen der Buchstart-Angebote mit regelmäßiger Leseanimation für Kindergarten- und Volksschulkinder lieben die Kinder gerne und sehr rege Bücher aus.
- > Nur bei wenigen Kindern nutzten allerdings auch die Eltern das Angebot der Bücherei.
- > Zudem besuchten nur einzelne Kinder ohne Begleitung eines Elternteils die Bibliothek.
- > Während der Ferienzeiten sanken die Verleihzahlen deshalb sehr deutlich.

Für unser kleines Büchereiteam, mit drei Mitarbeiterinnen, stand 2013 deshalb folgende zentrale Frage im Vordergrund: Wie können wir die Bibliothek und ihr Angebot in das kulturelle Dorfleben besser integrieren und somit Anreize zum Besuch der Bibliothek schaffen?

Von der Idee zum Projekt

Nach einigen intensiven Überlegungen und auch heißen Diskussionen, über Aufwand und Nutzen der Leseanimation, entschied sich das Team 2014 für zwei neue Projekte.

Dabei sorgte das monatlich stattfindende Angebot „Krabbelmäuse-Lesezwerge“ bei jungen Familien schnell für positive Resonanz. Unter dem Motto „hüpfen, tanzen, singen bringt Bücher rasch zum Klingen“ wurde die Bibliothek so zum vertrauten Ort für einen neuen Kreis von Lesenden und dies zeigte sich auch unmittelbar durch einen ersten Anstieg der Verleihzahlen. Angespornt von diesem Erfolg wurde nun die Entwicklung eines Konzeptes für die Alters-

gruppe der Kindergarten- und Volksschulkinder gestartet. Zu Beginn stand auch hier erst einmal die Analyse der schon bestehenden Buchstartangebote.

Schnell wurde dabei klar, dass die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder beim reinen Vorlesen sehr unterschiedlich war. Im Dialog brachten sich die Kinder allerdings gerne mit ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen ein und liebten es Dinge auch selbst zu erarbeiten und zu entdecken.

Unter dem Motto „Das will ich wissen“ ging es dann 2014 mit ersten Angeboten los. In den letzten zwei Jahren haben wir viele Erfahrungen gesammelt, weiterentwickelt und dabei auch immer wieder Impulse der Kinder aufgegriffen.

Im Sommer 2016 stand nun aktuell das Thema „Vom Baum zum Buch“ auf dem Programm. Dabei wartete rund um die Thematik der Entstehung der Schrift bis zum modernen Buchdruck viel Freiraum zum Experimentieren und Entdecken auf die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren. Als Ausgangspunkt und Endpunkt für alle Veranstaltungen wählten wir bewusst immer die Bibliothek. Sie wurde so für die Kinder immer mehr zum vertrauten Veranstaltungs-, Lern- und Begegnungsort. Rosalind, unsere Bibliotheksmaus, begrüßte, moderierte und begleitete die Angebote und gab auch Hilfestellung bei kleineren und größeren Problemen.

Wissen erleben

Zum Einstieg in das Projekt bekam Rosalind Unterstützung durch Theo, den Holzwurm aus dem nahen Wald. Um erste Unsicherheiten der Kinder abzubauen, stellten die beiden sich und die Thematik im Dialog mit den TeilnehmerInnen vor. Schon bei der ersten Aufgabe für die Kinder: „Was ist in der Bücherei aus Holz gemacht?“ waren dann alle Kinder am Geschehen beteiligt. Rosalind gab dazu noch einen Tipp: „Holt euch doch auch Informationen aus den Büchern.“ Die TeilnehmerInnen lernten so spielerisch Bücher als Informationsquelle zu nutzen. Rasch wurden sie mit dem Ordnungssystem der Bibliothek vertraut und suchten mittlerweile selbstständig und zielgerichtet in den richtigen Bereichen nach den passenden Medien. So ganz nebenbei und in die Aufgabe vertieft las dann so mancher Lesemuffel mit Spaß und ohne das Gefühl zu haben, lesen zu müssen.

Beim anschließenden Stationenbetrieb im nahen Wald boten sich für die Kinder weitere vielfältige Möglichkeiten, um individuelle Erfahrungen zu folgenden Fragen zu sammeln: Wie begannen die Menschen zu schreiben? Warum

Nähere Informationen

Eine genaue Anleitung und Beschreibung des Kreativworkshops „Vom Baum zum Buch“ finden Sie im „Wir lesen!“-Ideenpool. Online unter: www.wirlesen.org/idee/vom-baum-zum-buch

benutzen wir keine Bildschrift mehr? Welche Farben und Untergründe eignen sich zum Schreiben?

Gerade zu Beginn gingen einige Kinder noch vorsichtig und teilweise skeptisch an einzelne Aufgaben wie „Felsbilderritzen“ und Runenschrift heran. Doch schon bei der Herstellung von Erdfarben und beim Schnitzen der „Schreibgeräte“ waren dann alle mit Feuereifer am Werk.

Dabei war es allerdings für das Betreuersteam gar nicht so leicht sich selbst zurückzunehmen und den Kindern lediglich Unterstützung bei der Suche nach eigenen Lösungswegen zu geben. Zum Dank dafür verabschiedeten sich am Ende des Nachmittages viele kleine stolze ForscherInnen mit Vorfreude auf den zweiten Teil des Angebotes.

Auch der „Papiernachmittag“ wurde wieder von Rosalind und Theo begleitet und moderiert. Beim Suchen und Entziffern des geheimen Papierrezeptes, den einzelnen Arbeitsgängen beim Papierschöpfen und bei der Herstellung eines eigenen kleinen Geheimbuches verging auch dieser Nachmittag wie im Flug.

Nicht nur die Kommentare der Kinder: „Das war toll und hat riesigen Spaß gemacht. In der Bücherei ist es sooo schön.“ zeigen, dass es sich lohnt auch einmal neue Wege in der Leseanimation zu gehen.

Mittlerweile herrscht in Walchsee auch in den Ferienzeiten reger Betrieb und viele Kinder kommen nun gerne und ohne Scheu in die Bibliothek. Mit einer Steigerung der Verleihzahlen um 70 % lässt sich nun auch die Eingangsfrage nach der Notwendigkeit der Bücherei eindeutig mit Ja beantworten.

.....
Annette Wachinger ist Leiterin der Gemeindebücherei Walchsee sowie Kindergarten- und Musikpädagogin.

Aus Papier oder
alten Büchern
können nach-
haltige Projekte
entstehen

FOTO: DOKWAHANG/SHUTTERSTOCK.COM

Upcycling Library

Seit zwei Jahren bietet die Stadtbücherei Dornbirn Kreativwerkstätten an. Ziel ist es, möglichst vielfältige Zugänge zu Lernen, Büchern und Bibliotheken zu schaffen.

Von Ulrike Unterthurner

Die Kreativwerkstätten befassen sich thematisch mit allem, was mit Papier, Buchstaben und Schrift zu tun hat. Außerdem legen wir Wert darauf, dass die verwendeten Materialien „upgecycelt“ werden können – beispielsweise alte Bücher. Parallel zum Angebot der Kreativwerkstätten bieten wir einen attraktiven und aktuellen Medienbestand zum Kreativbereich an.

Bei diesem Bibliotheksangebot geht es nicht nur darum, neue schöne Dinge aus alten schönen Dingen herzustellen, sondern wir möchten dabei Folgendes erreichen:

- > Die Bibliothek als Ort der Kreativität und des lustvollen Ausprobierens erfahrbar machen.
- > Die Bibliothek als Ort bekannt machen, der sich für nachhaltiges Leben engagiert.
- > Die Bibliothek als Ort bekannt machen, der Mehrwert schafft.

Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Vorarlberger Umweltwoche 2015 fand die erste Kreativwerkstatt dieser Art statt. Sie stand unter dem Motto: „Neues aus alten Büchern“. Der Andrang war jedoch so groß, dass aus dieser Veranstaltung vier wurden. Im Jahr darauf boten wir zusätzlich die Kreativwerkstatt „Upcycling Letters. Kreatives Gestalten mit Papier und Buchstaben“ an. Aus Papier, Haushaltsrollen, alten Büchern, alten Landkarten und Zeitschriften wurden Buchstaben in 3D-Optik, Bilder und Dekostücke gestaltet. Die TeilnehmerInnen erhielten von den Workshopleiterinnen – das waren zwei unserer Biblio-

thekarinnen – einen „Kreativkatalog“, der Anleitungen und Bilder zu den angefertigten Objekten enthält. Weiters sind darin Links zu Kreativseiten und Bastelbedarf sowie aktuelle Buchtipps zu finden.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass für Veranstaltungen dieser Art eine intensive Vorbereitung und Betreuung notwendig ist. Wir haben das Glück, dass eine unserer Bibliothekarinnen aus dem Kreativbereich kommt und sehr viel Erfahrung mit Basteln und Werken mitbringt. Künftig werden wir diese Werkstätten vermehrt mit Literatur – insbesondere Lyrik – verknüpfen und an diesen Abenden ausgewählte Gedichte vorstellen. Was uns darüber hinaus wichtig erscheint, ist, dass Kreativwerkstätten regelmäßig stattfinden und nicht nur als einmaliges Veranstaltungsangebot. Weil wir eine relativ kleine Bibliothek sind, war es uns wichtig, auch „klein“ anzufangen. Wir haben mit einer Einzelveranstaltung begonnen und wollten damit „experimentieren“ – einen Rahmen für uns schaffen, der es möglich macht, erste Erfahrungen mit dieser Art von Bibliotheksarbeit zu machen und daraus zu lernen. Vor allem jedoch: Die Bibliothek selbst beziehungsweise die BibliothekarInnen sollen Freude mit diesem Angebot haben.

Das Feedback zu diesen Veranstaltungen war sehr gut, die Anmeldeliste für die Kurse im Herbst ist schon wieder voll.

.....
Ulrike Unterthurner ist Leiterin der Stadtbücherei Dornbirn.

Lese-Umwelt

Im Mai hat ein Schnupperworkshop für Grüne Kosmetik in der Bücherei in Sitzenberg-Reidling interessierte Personen über das Herstellen von Kosmetikprodukten informiert, die zur Gänze ohne Konservierungsstoffe und sehr einfach produziert werden können. Dies bildete den Start zu einer Workshopreihe, die alle zwei Monate für zwei Stunden die Herstellung dieser Kosmetik näherbringt.

Von Ursula Liebmann

Warum findet so ein Workshop in einer Bibliothek statt? In unserem Fall ist es ganz einfach erklärt: 2014 haben wir in der Öffentlichen Bücherei Sitzenberg-Reidling die „leseumwelt“ feierlich eröffnet. Dabei handelt es sich um einen von StudentInnen der New Design University St. Pölten entworfenen Turm aus Holz, ein Regalsystem, bestückt mit qualitativ hochwertigen Medien, die sich intensiv mit unserer Umwelt beschäftigen. Der Erwerb dieser „leseumwelt“ hat im Büchereiteam dazu geführt, dass wir einerseits den Verleih dieser Medien durch Aktivitäten ankurbeln wollten und andererseits auch unser gemeinsames Bedürfnis, mehr für unsere Umwelt zu tun und im Zuge dessen unsere Büchereiarbeit verstärken wollten.

Mittlerweile suchten Vortragende oder AutorInnen uns auf und entdeckten die Bücherei als Plattform zur Wissensvermittlung und -verbreitung. Auch dem Trend zu Kräutern, ihrer Erkennung und der Herstellung unterschiedlichster Produkte, die ihre Heilkräfte freisetzen, konnte Rechnung getragen werden. Naturpädagogin Elisabeth Teufner fragte an, ob sie zu diesen Themen nicht nur referieren darf, sondern bot auch das Lehren der Herstellung an – so entstanden die Grüne Kosmetik-Workshops.



TeilnehmerInnen des Workshops zur Grünen Kosmetik

Leseumwelt

Nähere Informationen zur Initiative: www.leseumwelt.at

Ein Interview mit der Projekt-Initiatorin Margit Helene Meister können Sie in den Büchereiperspektiven 2/2015 unter: www.bvoe.at/epaper/2_15 nachlesen.

Positive Entwicklung

Abgesehen von der Steigerung der Besucherzahlen in unserer Bibliothek wurde auch die Breite der Herkunft der Leserströme erweitert. Die LeserInnen goutieren die Vielfalt der Angebote nicht nur in Form von Medien, sondern auch das Anbieten eines Ortes der Begegnung und des Erfahrungsaustausches, aber auch der Möglichkeit von Bildung.

Damit tragen wir dem Leitbild Rechnung, indem Information, Bildung und soziale Integration, nicht zuletzt auch (Lern-)Kultur mittels dieser Veranstaltungen angeboten werden. Weil diese aber nicht nur konsumiert werden, sondern die TeilnehmerInnen aufgefordert sind, mit zu machen, selbst aktiv zu werden, sehen wir als Bücherei uns als die Förderer des lustvollen Lernens und der Überwindung von Hemmschwellen, Barrieren, die dem Lernen aufgrund von möglichen negativen Erfahrungen zugeschrieben werden – und zwar für Jung und Alt.

Dass der Weg, den wir als Team damit eingeschlagen haben, der Richtige war und ist, zeigt auch Zuspruch, wie folgender: „Wann habt ihr denn wieder eine Veranstaltung, ich fühle mich so wohl bei euch in der Bücherei, ich kann Bekannte treffen und immer auch Neues erfahren. Es geht mir etwas ab, wenn vier Wochen nichts stattfindet!“

.....
Ursula Liebmann ist Leiterin der Öffentlichen Bücherei Sitzenberg-Reidling.



Der Einfallsreichtum wird in der Bibliothek besonders angeregt

FOTO: DITTY_ABOUT_SUMMER/SHUTTERSTOCK.COM

Kreative Schreibwerkstatt

Lesen und schreiben gehören zusammen. Wer ein Buch liest, einen Text schreibt, der öffnet Türen, die in neue Welten führen. Was liegt näher, als kreatives Schreiben in der Bücherei anzubieten?

Von Gesine Hirtler-Rieger

Seit mittlerweile fünf Jahren entstehen in der Europabücherei Passau Gedichte, philosophische Essays und Storys. Die inspirierende Umgebung trägt sehr zum Gelingen der „Kreativen Schreibnächte“ bei, die ich als Leiterin der Passauer Schreibwerkstatt einmal monatlich abends dort anbiete. An diesen Schreibnächten kann jede/r Erwachsene teilnehmen, die Schwelle ist bewusst niedrig gesetzt. Sowohl SchreibanfängerInnen als auch Interessierte, die schon länger schreiben, können meine Impulse als Anregung nutzen.

Worüber schreiben?

Es gibt unzählige Themen, die sich eignen – und es gibt solche, die sich in den Räumen der Bücherei besonders gut verwirklichen lassen. Die Anleitung zum Gruppenkrimi schrieben wir im Krimizimmer: Alfred Hitchcock lächelte wohlwollend vom Plakat herunter, während die TeilnehmerInnen in den Hosentaschen kramten, je einen Gegen-

stand herauszogen und vor sich hinlegten: Indizien, die am Tatort des Verbrechens gefunden wurden – was sagen sie über die Personen aus, die dort waren? Oder wie wäre es mit: Tatort Bücherei?

Bei der Schreibnacht über die Dichterin Else Lasker-Schüler konnten wir uns Anregungen aus Büchern über Leben und Werk der Dichterin holen, die in den Regalen zahlreich vorhanden sind. Ausgewählte Gedichte wurden vorgelesen, alle Teilnehmenden notierten sich Worte, die besonders gefielen und benutzten diese als Ausgangspunkt für eigene Assoziationen, Lyrik oder Kurzgeschichten. Diese Methode kann auch bei anderen SchriftstellerInnen angewandt werden. Ganz nebenbei lernt man dabei einiges über deren Schreibweise.

Nachts in der Bücherei

Zum fünfjährigen Jubiläum der Schreibnächte entwarfen die Mitschreibenden zauberhafte Geschichten zum Thema:

„Nachts in der Bücherei!“. Was passiert, wenn die Türen geschlossen sind und die MitarbeiterInnen die Europabücherei verlassen haben? Da beginnen Bücher miteinander zu streiten, das Maskottchen der Bibliothek tanzt durch das Haus und die Geister der Vergangenheit werden wach. Die entstandenen Texte veröffentlichte ich regelmäßig im Forum meiner Homepage, online unter: www.schreibwerkstatt-passau.de.

Wer schreibt, erlebt sich selbst als schöpferisch und kann der Fantasie freien Lauf lassen. Die Freude am Experimentieren steht dabei im Vordergrund. Nach jeder Schreibeinheit besteht Gelegenheit, die entstandenen Texte vorzulesen und darüber zu sprechen. Ganz wichtig ist, dass jede/r vorlesen darf, aber niemand muss. Das Staunen darüber, was für einzigartige Texte dabei entstehen, ist immer wieder groß.

Schreiben für Kinder

Als Ferienprojekt habe ich heuer zusammen mit der Bibliothekarin Christiane Duschl das Projekt umgesetzt, zwei Nachmittage lang je drei Stunden eine Geschichte zu erfinden, aufzuschreiben und mit Bildern und Aufklebern verziert in einem Leporello so zu gestalten, dass die Kinder etwas Vorzeigbares mit nach Hause nehmen können. Die Resonanz war groß, die Kinder zwischen acht und zwölf Jahren waren mit Freude bei der Sache. Mein Part war es, mit Fantasieübungen den Schreibprozess zu entfachen. Das Thema lautete: „Der magische Schlüssel“. Am zweiten Nachmittag bastelten sie unter Anleitung von Christiane Duschl die Leporellos. Am Ende stellten die Kinder, die dies wollten, ihre Geschichten in einer öffentlichen Lesung den Eltern in der Bücherei vor.

Die Bücherei als Schreibort bietet viele Besonderheiten: Verschiedene Räume, die die Fantasie jeweils anders zum Klingen bringen, können als Treffpunkt verwendet werden. In den Schreibphasen können sich die TeilnehmerInnen an zahlreiche Tische im ganzen Haus zurückziehen und ungestört ihren Gedanken nachhängen. Kunstausstellungen, die immer wieder im Haus stattfinden, können ganz wunderbar als Schreiben Anlass dienen: Jedes Bild für die Teilnehmenden unterschiedliche Assoziationen.

Nicht zuletzt ist die Vernetzung und Öffentlichkeitswirksamkeit nicht zu unterschätzen, die bei dieser Kooperation für das Lesen und Schreiben erzeugt wird.



Kommunikationsort Bibliothek

Die kreativen Schreibnächte von Gesine Hirtler-Rieger haben sich zu einer beliebten Konstante im Programm der Europabücherei entwickelt. Dabei werden auf geradezu ideale Weise Synergie-Effekte genutzt: Als LeserIn erhält man Einblicke in den dynamischen Entstehungsprozess von Geschriebenem, man kann hautnah erleben, unter welchen Bedingungen, durch welche Inspiration, aus welchen Erfahrungen erzählende Texte entstehen: Bücher verstauben nicht hoffnungslos in den Regalen, sie sind Wegzeichen und Kondensate gelebter Gedanken – das wird in einer Kreativwerkstatt für alle TeilnehmerInnen greifbar. Das verführt zum Schmöckern und macht Lust auf Lesen als Welterfahrung. Als Autorin oder zukünftiger Autor entdeckt man den Einfluss von Erlebnisräumen als Anregung und Ideen-Katalysator: Die Bücherei als Wohlfühlort mit Aufenthaltsqualität beflügelt den Schreibprozess im Idealfall genauso, wie die Anwesenheit der potenziell Lesenden in der Schreibgruppe: Schreibende können, wenn sie mutig sind, die Wirkung der eigenen Worte sogleich bei einem aufgeschlossenen Publikum testen oder zur Diskussion stellen.

Dies führt uns zu einem Kernbereich unserer wertvollsten Aufgaben als Bibliothek: Wir verstehen uns als offenen Kommunikationsort in der Gemeinde. Wir ermöglichen Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Kulturen vor Ort. Wir möchten den Kontakt zwischen LeserInnen und AutorInnen intensivieren. Wir versuchen, die Bücherei als anregenden Kulturort erlebbar und lebendig zu machen. Dafür ist eine Schreibwerkstatt ein wunderbares Instrument, das Gesine Hirtler-Rieger regelmäßig bei uns zum Klingen bringt: Do it yourself in der Bibliothek – ein Konzept, das ohne Einschränkung empfohlen werden kann!

Uwe Kollmorgen

Uwe Kollmorgen ist Leiter der Europabücherei in Passau. Gesine Hirtler-Rieger ist freie Journalistin und gibt Kurse im kreativen und biografischen Schreiben und veranstaltet kreative Schreibnächte.



Wenn man weiß wie, bietet ein 3D-Drucker viele Möglichkeiten

Orte, die Wissen schaffen

Als erste Bibliothek Deutschlands richtete die Stadtbibliothek Köln bereits 2013 einen Makerspace ein. Die vielfältigen Angebote richten sich dabei an alle Altersgruppen und schaffen einen Raum, der lebenslanges Lernen ermöglicht und fördert.

Von Hannelore Vogt und Judith Petzold

Die Gesellschaft befindet sich im Umbruch und dies gilt auch für die Rolle der Öffentlichen Bibliotheken. Ein gleichberechtigter Zugang zu Wissen ist weit über das geschriebene Wort hinaus notwendig. Bildung im 21. Jahrhundert beinhaltet auch die digitale Bildung, denn der Umgang mit neuen Technologien und den sozialen Netzwerken ist einer der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Bibliotheken sind heute Orte des „Wissens zum Anfassen“ in einer digitalisierten Gesellschaft. Sie sind keine Büchersammlungen, sondern lebendige Erlebnisräume, Orte der Begegnung, des Lernens und der Inspiration. Der Begriff des Lernens wird hier sehr weit gefasst und geht über das reine Lernen aus Büchern hinaus – Lernen durch eigenes Tun spielt eine wichtige Rolle. Die Menschen wollen heute nicht mehr nur KonsumentInnen sein, sondern sie wollen auch selbst aktiv sein. Sie wollen Neues ausprobieren, kreativ sein, eigene Dinge herstellen und ihr Wissen und ihre Ideen mit anderen teilen.

Ein Beispiel dafür ist der Makerspace. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um einen Raum, in dem Workshops angeboten werden, sondern um eine Philosophie, die auf der aktiven Teilnahme der BibliotheksnutzerInnen beruht. Die Bibliothek stellt dabei vor allem die Infrastruktur zur Verfügung und vernetzt die Interessierten. Hier entstehen Programme, die von Menschen leben, die ihre eigenen Ideen und Projekte einbringen. Bibliotheken bieten hier Know-how außerhalb des regulären Bildungssystems und tragen so aktiv zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Kreativität und neuer Wissenstransfer

Der Makerspace ist ein offener Raum mit neuer Technologie, Tools und Medien zur freien kreativen Nutzung. Wissenserwerb vom Do It Yourself zum Do it Together steht im Vordergrund. Zur Ausstattung gehören beispielsweise eine Vinylbar zum Digitalisieren von Schallplatten, ein Vinyl-Schneideplotter sowie neueste 3D-Drucker und die Filmbar,

an der eigene VHS-Kassetten digitalisiert werden können. Diese Infrastruktur steht jeder und jedem zur Verfügung. Menschen aller Altersgruppen nutzen sie. Aktuelle Anschaffungen sind eine High-Tech-Overlock-Nähmaschine für kreative Handarbeitsprojekte sowie die neueste VR-Brille HTC Vive, mit der man sich in der virtuellen Realität auf Objekte zu bewegen und den virtuellen Raum erkunden kann.

Die frühe Verbindung der Stadtbibliothek mit der regionalen Maker- und Kreativszene war für den Erfolg des Makerspace von großer Bedeutung. Mit der Schaffung eines technisch innovativen Forums zum Selbermachen in der Zentralbibliothek ist es der Bibliothek gelungen, sich als Initiator und Vermittler von kreativen Ideen und ihrer Umsetzung zu etablieren.

Die Szene vernetzt sich inzwischen aktiv mit dem speziell geschulten Makerspace-Team der Bibliothek, das auch für die Konzeption des Makerspace-Programms verantwortlich ist. Dieses Programm für Selbermachende erreicht mit Themen wie „Selbstmarketing im Internet“, „Zeichnen mit dem iPad“ oder „Selfpublishing“ ein neues Publikum. Egal, ob die BesucherInnen in die virtuelle Realität eintauchen wollen, einen 3D-Druck oder eine Roboter-Programmierung realisieren wollen – der Makerspace steht hierfür zur Verfügung. Die Maker-Programme dauern in der Regel zwei bis vier Stunden, sind kostenlos und werden am Freitagnachmittag und am Samstag durchgeführt. KursleiterInnen sind neben Ehrenamtlichen auch Schülerinnen und Schüler eines benachbarten Gymnasiums, die als so genannte Junior Experts ihr Wissen an Erwachsene weitergeben. Lernen durch Lehren lautet hier die Devise. Daneben gibt es auch KursleiterInnen, die für spezielle Themen angefragt und bezahlt werden. 2015 gab es etwa 50 Workshops, von denen die meisten bereits im Vorfeld ausgebucht waren!



FOTO: STADTBIBLIOTHEK KÖLN

Eindrücke

Tobias Schwarz, Journalist der Netzpiloten, besuchte im Rahmen einer Pressereise des Deutschen Bibliotheksverbandes im Herbst 2015 die Kölner Stadtbibliothek und hält seine Eindrücke fest:

„Ende letzten Jahres besuchte ich die Kölner Stadtbibliothek und lernte den Ort Bibliothek als etwas vollkommen Neues kennen. Die Bibliothek als Makerspace, wo ich Zugang zu Wissen erhalte, in dem ich es miterschaffe und nutze, statt nur in Büchern herum zu blättern oder das Internet danach zu durchsuchen. [...] Der Kerngedanke einer Bibliothek ist noch genauso erkennbar, wie die neuen Möglichkeiten als Makerspace. Das Bücherregal steht hier neben dem 3D-Drucker.“

Die Kölner Stadtbibliothek bietet auf einer Ebene eine Mischung aus digitaler Werkstatt und Makerspace an. In Kursen für jedes Alter [...] wird in Workshops Wissen über Social Media gelehrt, man kann erfahren, wie man online Informationen recherchieren kann, bekommt Fotobearbeitung und vieles mehr erklärt. [...] Kinder können hier lernen, wie man kleine Roboter programmiert und ihnen Bewegung beibringt. Musikinstrumente wie beispielsweise ein Piano oder verschiedene Gitarren sind zugänglich, aber auch zwei 3D-Drucker und Virtual-Reality-Brillen.

Wissen wird hier zu etwas, das einen Prozess auslöst und so zu neuen Erkenntnissen führt. In dieser Bibliothek wirkt Wissen nicht statisch. Es waren viele Menschen vor Ort, testeten die verschiedenen Geräte aus, schufen Neues und lernten, mit den neuen Informationen und Möglichkeiten umzugehen. Dies ist ein offener Raum für neue Ideen, Potenziale und Do-It-Yourself-Projekte.“

Online ist der gesamte Beitrag unter www.netzpiloten.de/bibliothek-makerspace-coworking-digitalisierung nachzulesen.

Maker Kids

Inzwischen wurde ein spezielles medienpädagogisches Ferienprogramm entwickelt, das sich an die Zielgruppe der jüngeren Macherinnen und Macher im Alter von acht bis zwölf richtet: die Maker Kids. Hier erhalten die jungen



Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer die Möglichkeit, durch eigenes Tun und außerhalb des institutionalisierten Bildungsangebotes aktuelle Technik kennenzulernen und für sich auszuprobieren.

Unterstützt durch renommierte Stiftungen und medienpädagogische Fachstellen werden Workshops wie Roboter programmieren, „crazy machines“ erfinden, T-Shirts drucken, Coding, Musikkomposition und digitales Musikmachen mit MaKey MaKey angeboten.

BeeBots – Interaktive Lesung

Die Auszubildenden der Stadtbibliothek haben eine interaktive Lesung mit BeeBots – kleine Mini-Roboter in Bienenform entwickelt. Die Bienen fahren die Stationen des Biene-Maja-Bilderbuchs auf einem Flickenteppich ab. Die kleinen Bienen-Roboter unterstützen spielerisch das Heranführen von Kindern ans Programmieren und fördern ihr analytisches und logisches Denken. Über große Tasten steuerbar sind sie auch für Kinder geeignet, die noch nicht lesen und schreiben können.

geeks@cologne

Mit geeks@cologne wurde vor einigen Jahren ein Veranstaltungsformat für Technikinteressierte gegründet. Hier dreht sich alles um Technologien, Webkultur und den Nerdfaktor. Der Aktionstag „3Day“ zu 3D-Druck und virtueller Realität bietet Makern einmal jährlich Gelegenheit zu intensivem Austausch. Der Erfolg von geeks@cologne fußt auf einem breiten konzeptionellen Ansatz. Mitarbeitende fungieren hier als Scouts für neue Veranstaltungsideen auf dem aktuellen technischen Sektor.

Games4Kalk

Machen, Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Die Stadtbibliothek Köln entwickelte frühzeitig Konzepte über die



FOTO: STADTBIBLIOTHEK KÖLN

bloße Bereitstellung von PC- und Konsolenspielen hinaus. In einer medienpädagogisch betreuten Gruppe testen Jugendliche angesagte Games. Die Ergebnisse werden in einem Blog veröffentlicht. Aktive inhaltliche Auseinandersetzungen und spielerisch-kreatives Tun – also Mitmachen und eigenes Tun – stehen im Vordergrund. Ob FIFA-Turnier, Senioren-Wii-Bowling oder Minecraft-Workshops – die Testergebnisse in der Stadtteilbibliothek Kalk interessieren auch die Fachwelt. Was als Pilotprojekt in Kalk begann, zieht sich mittlerweile durch das Bibliothekssystem. Mit dem Angebot „Eltern-LAN – Computerspiele verstehen“ in der Zentralbibliothek will die Stadtbibliothek eine Brücke zwischen den Generationen bauen. Eltern erhalten Einblick in jugendliche Medienwelten und können eigene Computerspielerfahrungen sammeln.

Mini Maker Faire

Nach der positiven Resonanz auf die bisherigen Veranstaltungen kommt im Herbst 2016 mit der Mini Maker Faire noch ein weiteres Veranstaltungsformat hinzu. Maker Media (Make-Magazin) und Harenberg (buchreport) starten Mini Maker Faires im Buchhandel und in Bibliotheken. Der erste Partner im Bibliotheksbereich ist die Stadtbibliothek Köln. Auf der Mini Maker Faire können Maker sowie Besucherinnen und Besucher ihre Ideen zum Thema Do it yourself austauschen und sich aktiv an Projekten ausprobieren.



FOTO: STADTBIBLIOTHEK KÖLN

.....
Hannelore Vogt ist Leiterin, **Judith Petzold** Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Köln.

**JETZT
MITMACHEN!**



Alle reden über Flüchtlinge. Aber was sagt die Jugend?
Das Videoprojekt für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Schulstufe.

Das Thema Flüchtlinge und Schutzsuchende in unserem Land ist ein „heißes Eisen“, das nicht nur die Politik, sondern gerade auch junge Menschen beschäftigt. Darum hat die Wiener Zeitung ein Videoprojekt ins Leben gerufen, das SchülerInnen Gelegenheit bietet, die eigene Sichtweise in filmischer Form darzustellen. Die drei besten Arbeiten werden im Rahmen einer feierlichen Gala im März 2017 prämiert. Mehr dazu unter wienerzeitung.at/futurechallenge



wienerzeitung.at/futurechallenge

WIENER ZEITUNG ■
Zusammenhänge verstehen

Ein Bibliolabor für alle

Im Oktober 2012 wurde in bester Lage in Landquart, unmittelbar beim Bahnhof, eine massiv vergrößerte Bibliothek eröffnet. Grundlage für die Flächenausweitung ist eine erweiterte Angebotsauswahl inklusive eines Kinderlabors.

Von Gret Kohler

Die von den Gemeinden Landquart und Malans finanzierte und von einem Verein geführte Bibliothek ist nicht mehr wiederzuerkennen: Statt auf der grünen Wiese bei einem Schulhaus nun in einer Toplage, statt 120 Quadratmeter jetzt eine Fläche von 462 Quadratmeter, statt 14 sogar 28 Stunden pro Woche geöffnet, statt 130 neu 190 Stellenprozent (in Österreich etwa zwei Vollzeitstellen, Anm.) und statt gelbem Look der 1970er Jahre ein modernes Outfit in hellem Grün, Blau und Grau: „Im Modebusiness wäre sie ein Topmodel“, hielt die Leiterin bei der Eröffnung fest.

Landquart und Malans liegen im Südosten der Schweiz, im Kanton Graubünden. Landquart ist ein regionales Zentrum, zählt rund 8.800 EinwohnerInnen, der Bahnhof ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und nicht mehr, wie Thomas Mann im „Zauberberg“ erwähnt hat, „eine windige und wenig einladende Umsteigestation“. Zudem ist Landquart einer der wichtigsten Arbeitsplatz- und Wirtschaftsstandorte Graubündens. Malans liegt in unmittelbarer Nachbarschaft und ist ein typisches Weinbaudorf der Bündner Herrschaft.

Ausbau der Angebote

Der räumliche Ausbau war nur möglich, weil die Verantwortlichen zahlreiche neue Aufgaben in die Bibliothek eingepackt und damit akzeptiert haben, dass sie zu einem Bibliolabor und Ort mit verschiedenen Nutzungen wird: Es gibt eine Verkaufsstelle für die Tageskarten SBB (Schweizerische Bundesbahnen), ein Geschäft, welches die Gemeinde Landquart der Bibliothek Landquart zur alleinigen Verantwortung übergeben hat und mit welchem die Bibliothek einen zusätzlichen Gewinn erwirtschaften kann. Eingeführt wurden auch Sprechstunden der Anlaufstelle für Altersfragen, auch dies ein Angebot der Gemeinde Landquart, sowie das Kinderlab Landquart, welches naturwissenschaftliches Wissen vermittelt. Letztere beanspruchen während bestimmter Zeiten einen Mehrzweckraum von 34 Quadratmetern, der auch als Sitzungsraum und Büro dient, organisiert durch einen Belegungsplan. Der Mehrzweckraum sowie die ganze



Naturwissenschaften werden in der Bücherei erlebbar gemacht

FOTO: TYLER OLSON/SHUTTERSTOCK.COM

Fläche der Bibliothek kann für Anlässe gemietet werden: Ein Verwaltungsrat tagt regelmäßig im Mehrzweckraum, ein Sonntagsbrunch eines lokalen Vereins, eine Hochzeitsgesellschaft sowie eine Wahlveranstaltung für Gemeindewahlen fanden darin bereits statt. Die Anlässe machen die Bibliothek bekannt und die Nutzungsgebühren entlasten das Budget. Die Präsidentin des Trägervereins bezeichnete die Bibliothek bei der Eröffnung als „Treffpunkt der Generationen, ein Haus der Begegnungen, des Experimentierens, des Forschens, des Lernens und des Informationsaustauschs“.

Forschen im Kinderlab

Das Kinderlab Landquart, welches eine eigene Trägerschaft aufweist, bietet in der Bibliothek Landquart Raum für Kreativität und Neugier. Hier steht das Tun im Vordergrund. In einer Zeit, in der Kinder in einem technisierten, automatisierten und mit vielen Einschränkungen versehenen Umfeld aufwachsen, fehlt es oft an praktischen Lern- und Erfahrungsfeldern.

In den Forschergruppen können die Kinder experimentieren, eigene Erfahrungen sammeln, Naturgesetze erleben und zudem draußen in der Natur forschen und die Umwelt mit allen Sinnen erfahren. Durch die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Wirtschaft erhalten die Kinder einen Einblick in die Aufgaben von TechnikerInnen und Wissenschaftle-

Nähere Informationen

Alle Angebote des Kinderlabs sowie Anleitungen zu Experimenten des Monats sind auf der Website der Bibliothek Landquart unter www.bibliothek-landquart.ch zu finden.

Dieser Beitrag nimmt Bezug auf Hans Ulrich Locher, SAB/CLP Info Heft 01/2013.

rInnen. In der Kreativwerkstatt setzen die Kinder ihre Ideen mittels Handarbeiten und Gestalten um.

2016 wurden neu die „Astrokids“ ins Leben gerufen, welche sich rund achtmal pro Schuljahr treffen. Die Angebote, welche immer modular aufgebaut sind, richten sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren und erfreuen sich grosser Beliebtheit.

An verschiedenen Themennachmittagen werden Versuche und Experimente zu einem bestimmten Schwerpunkt durchgeführt, wie zum Beispiel zu Mathemagie oder der Frage „Welche Farbe hat das Licht?“.

Ferner werden immer wieder Projekte initiiert, die von Fachleuten aus der Region geleitet werden. Dabei wurde sich beispielsweise mit Mikroorganismen oder der Programmierung von Robotern auseinandergesetzt.

Im ersten Betriebsjahr am neuen Standort konnte bei den NeukundInnen eine Zunahme um 27 % verzeichnet werden, jetzt pendelt sich die Zunahme bei rund 20 % ein. Der Bestand der Bibliothek wird jährlich gut fünf Mal umgesetzt, rund 50 Schulklassen besuchen pro Jahr die Bibliothek. Kundinnen und Kunden der Tageskarten SBB, die Kinder des Kinderlabors, die Gäste der Vermietungen sowie die BesucherInnen der Anlaufstelle für Altersfragen sorgen für zusätzliche Frequenz. Die gute Lage, das diversifizierte Angebot und die freundlichen Räumlichkeiten bestätigen, dass die Fläche optimal genutzt werden kann.

Das Kerngeschäft ist nach wie vor die Bibliothek mit dem Hauptschwerpunkt Literaturvermittlung, dies lässt sich aber sowohl mit Angeboten, die das aktive Machen im Kinderlab ermöglichen als auch Zusatznutzungen vereinen und generiert eine erhöhte BesucherInnenzahl.

.....
Gret Kohler ist Leiterin der Bücherei Landquart und Umgebung.



FOTO: SBD.BIBLIOTHEKSSERVICE AG, BERN



FOTOS: CHATTANOOGA PUBLIC LIBRARY



In Chattanooga kann Digitales wie Analoges geschaffen werden

Bibliotheken als Wegbereiter

Im vierten Stock der Öffentlichen Bibliothek in Chattanooga, Tennessee befindet sich im sogenannten „4th Floor“ ein 12.000 Quadratmeter großer Makerspace, dessen Ausstattung von Hightech-Angeboten wie 3D-Druck bis zu Lowtech-Angeboten wie Nähmaschinen reicht.

Von Meredith Levine / Aus dem Englischen von Katharina Portugal

Die Öffentliche Bibliothek im Stadtzentrum war einst mit alten Büchern, überschüssigen Möbeln und unzähligen anderen Dingen gefüllt, die die BibliothekarInnen im Laufe der Jahre nicht mehr losgeworden sind. 2013 feierte der 4th Floor dann seine Wiedereröffnung – inklusive Makerspace. Dies wurde aber nicht von einer Einzelperson bewerkstelligt, sondern es war vielmehr die Vision einer Gemeinschaft. Expertengruppen und Start-up-Unternehmen haben gemeinsam entwickelt, wie dieser Raum aussehen könnte und welche Ausstattung geboten werden sollte. Am Anfang stand eine Phase des Ausprobierens: Wir versuchten zuerst herauszufinden, welche Ausrüstung ange-

kauft werden sollte und entwickelten ein Programm. Dieser Experimentiercharakter erlaubte der Öffentlichkeit und den örtlichen Start-up-Unternehmen an der Entwicklung des 4th Floor teilzuhaben. Dadurch wurde ein Raum geschaffen, der die Bedürfnisse und Wünsche der Gemeinschaft, für die er später nützlich sein sollte, direkt widerspiegelt.

Ausbildung als Erfolgsfaktor

MitarbeiterInnen, die sowohl die Fertigkeiten als auch die Bereitschaft besitzen, die Gemeinschaft zu lehren, sind das Wichtigste, damit diese Angebote angenommen werden können. Ob KundInnen das Equipment für ein neues Hobby,

die Erstellung eines Prototyps oder zur Bewerbung eines Geschäfts nutzen wollen – die MitarbeiterInnen zeigen, wie alles funktioniert. Das Tolle an Makerspaces in Bibliotheken ist ja, dass die Verwendung des Equipments kostenlos ist. Lediglich bei Verbrauchsmaterial wird eine Gebühr erhoben. So müssen NutzerInnen weder eine Schulung noch einen Kurs absolvieren noch Geld ausgeben, um die Ausstattung zu nutzen. Sie können das Equipment sogar reservieren, wenn sie es für ein bestimmtes Projekt benötigen. Dieser niederschwellige Ansatz bietet unkomplizierten Zugang für die Öffentlichkeit.

Als wir realisierten, dass der 4th Floor kein Experiment mehr ist, sondern zu einer gleichwertigen Abteilung der Bibliothek geworden ist, wurde es Zeit herauszufinden, wie wir den 4th Floor über Wasser halten können. Erst vor Kurzem wurden die Öffnungszeiten an jene der restlichen Bibliothek angeglichen – dafür wurden die Arbeitszeiten der drei Teilzeitkräfte erhöht. Auch die MitarbeiterInnen aus anderen Abteilungen werden ermutigt sich anzumelden, um zu lernen, wie die Ausstattung des 4th Floor funktioniert und zu benutzen ist: aus persönlichem Interesse oder für andere Bibliotheksprojekte. Diese Initiative war notwendig, um die Zustimmung aller Mitarbeitenden zu gewinnen und gleichzeitig auch, um zu garantieren, dass alle BibliotheksmitarbeiterInnen Fragen zum 4th Floor beantworten können.

Individuelle Kundenbetreuung

Im Moment bieten wir für KundInnen 45-minütige Termine mit MitarbeiterInnen des 4th Floor für individuelle Unterstüt-



Link

Am Bibliothekartag 2014 in Bremen gab es eine Diskussionsrunde zu „Makerspace – Konzepte in den USA“. Teil davon war auch Meg Backus, eine Kollegin der Chattanooga Public Library, sie erzählt von den Erfahrungen der Bibliothek und der Einrichtung des Makerspace.

Online nachzusehen unter: <https://oebib.wordpress.com/2014/07/14/makerspace-konzepte-in-den-usa>

zung an: So kann jede und jeder mehr über die Ausstattung erfahren und Hilfestellung für die jeweiligen Projekte bekommen. Dadurch wird eine Vertrauensbasis geschaffen und Hilfe für die bestimmten Bedürfnisse einzelner KundInnen geboten; im Gegensatz zu Gruppenprogrammen, bei denen die Personen ganz unterschiedliche Kenntnisse haben. Diese Einzeltermine werden an drei Tagen pro Woche – oder nach individueller Vereinbarung – für 3D-Design, Nähen, Adobe Creative Cloud, Vinyl und vieles mehr angeboten. Alle MitarbeiterInnen sind ausgebildet, Fragen zum kompletten Equipment zu beantworten, es können aber auch Termine mit bestimmten MitarbeiterInnen, je nach Schwerpunkt, gebucht werden.

Der 4th Floor hat eine sehr heterogene Nutzergruppe, die regelmäßig die Räumlichkeiten und die Ausstattung verwendet. Schulen machen Ausflüge in den 4th Floor, SchülerInnen bewundern die Technik und kommen direkt nach der Schule mit ihren Eltern, um der Familie zu zeigen, wie 3D-Druck funktioniert oder man eine abziehbare Wandfolie herstellt. Design-Studierende des örtlichen Colleges lernen hier wie man Vinylfolien für ihre Grafikdesign-Projekte herstellt. Eine einheimische Electronic Sports League einer nahegelegenen Highschool loggt sich hier in unsere Gigabit-Netzwerk-Verbindung ein, um League of Legends zu spielen. Daneben sitzt ein Vater, der mit Arduino programmiert. SeniorInnen, SchülerInnen und JungunternehmerInnen nutzen die Ausstattung des 4th Floor, wodurch der Raum die Gemeinschaft wirklich repräsentiert und gleichzeitig eine großartige Ressource für alle ist. Niemand fühlt sich im 4th Floor, als würde er nicht dazugehören.

Der 4th Floor hatte in letzter Zeit auch mit kooperativen Klassen Erfolg, die sich auf 3D-Design, Elektronik und HTML fokussieren. Dabei lernen KundInnen in der Bibliothek in einem Gruppensetting und werden durch eine Mitarbeite-

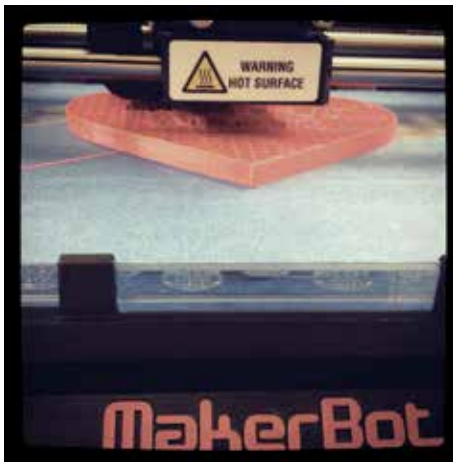
Durch Siebdruckverfahren können individuelle Muster auf Stoff übertragen werden

rin oder einen Mitarbeiter unterstützt. Personen werden motiviert – egal auf welchem Wissenslevel sie sind – diese Klassen zu besuchen, um gemeinsam mit KollegInnen zu lernen und Erfahrungen zu teilen. Dadurch können sie sich auf unkomplizierte Weise Fähigkeiten aneignen, ohne dass dafür große Vorbereitung der MitarbeiterInnen notwendig ist.

Low- und Hightech-Angebote

Der 4th Floor ist eine Kombination aus Angeboten, von denen manche sehr technisch avanciert sind und manche Vorstellungen von konventioneller Handarbeit entsprechen. Diese Angebote gehen aber nahtlos ineinander über und werden nicht voneinander abgegrenzt.

Am letzten Samstag jedes Monats findet im 4th Floor der Siebdruck-Samstag statt, an dem KundInnen ihre eigenen Dinge, wie T-Shirts, Kissenbezüge oder Stofftaschen mitbringen können, um unser Siebdruck-Equipment zu nutzen und ihre eigenen Drucke herzustellen. Im Moment entwickeln wir Verbrauchsmaterial zum Siebdruck, damit NutzerInnen



Farbe und Siebdruck regelmäßig kaufen können. Wir haben auch KundInnen, die ihre eigene Farbe, aber unsere Ausstattung verwenden, wozu wir sie ermutigen.

In gemütlicher Umgebung werden wir auch ein neues „Nählabor“ eröffnen – mit vier neuen Näh- sowie einer Stickmaschine, neuen Tischen und einem Upcycling-Programm mit Kleidungsstücken der Designerin Eileen Fischer.

Während Nähen den Low-Tech-Teil der Angebote im 4th Floor darstellt, boten wir Hightech beispielsweise bei unserem Mach-Musik-Tag im Juni, wo MusikerInnen in Chattanooga in Echtzeit und ohne Verzögerung mit MusikerInnen aus Burlington, Vermont spielten. Das war mittels einer Low Latency Software möglich, die unser Glasfasernetzwerk und Internet verwendet und dadurch quasi ohne Zeitverzögerung

Angebote des 4th Floor

Durch die Finanzierung einer Stiftung haben KundInnen in der Öffentlichen Bibliothek in Chattanooga unter anderem freien Zugang zu: 3D-Druckern, Laserschneidern und Vinylfolien, Nähmaschinen, LötKolben, Handwerkzeugen oder einen Webstuhl. Sie haben die Möglichkeit Buttons herzustellen und in einer Bibliothek mit selbstpublizierten Magazinen zu schmökern.

eine Verbindung mit anderen Low Latency Knoten herstellen kann. Es war, als würden die MusikerInnen im selben Raum spielen, obwohl sie am anderen Ende des Landes waren. Wir werden diese Technik weiterentwickeln und herausfinden, wie viele Städte wir dadurch verbinden können.

Während das Angebot weiter wächst, vernetzen wir auch

den 2. Stock, in dem die Jugendabteilung untergebracht ist, mit dem 4th Floor. Wir ermutigen Schulen und SchülerInnen zu uns zu kommen, ihre Kreativität zu erkunden und Teil der Maker-Kultur zu werden. Wir werden auch weiterhin mit örtlichen Organisationen zusammenarbeiten, einheimische JungunternehmerInnen unterstützen und versuchen mit unseren Angeboten das lebenslange Lernen in Chattanooga zu fördern. Makerspaces sind mittlerweile ein integraler Teil von Öffentlichen

Auch Herz und Hund können in 3D gedruckt werden

Bibliotheken in Amerika. Sie bieten Zugang zu Werkzeugen, wodurch sich Personen Fähigkeiten aneignen, die es ihnen ermöglichen, weiter zu lernen, zu kreieren und ihren gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

Meredith Levine ist Leiterin des Jugendprogramms und des 4th Floor in der Öffentlichen Bibliothek in Chattanooga, Tennessee. Für nähere Informationen ist sie per Mail unter mlevine@lib.chattanooga.gov erreichbar.

BibliotheksLeiterTag2016

ZUKUNFTSTHEMEN AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS



Von außen betrachtet

(Wie) passt die Bibliothek in die heutige Informationsgesellschaft?

12. Bibliotheksleitertag am 9. November 2016

in der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt (Main),
von 10.00 - 17.00 Uhr. Teilnahme kostenlos.

Wir richten einen Blick von außen auf die Bibliothek. Wie leben, lernen und informieren sich junge Menschen heute? Welche Rolle spielt die Bibliothek dabei? Und welche könnte sie spielen?

Weiterhin stehen die Themen **Bibliotheks-Marketing 2016**, **Sichtbarkeit im Web** und **digitale Angebote von Bibliotheken heute** im Fokus der Veranstaltung.

Anmeldung unter www.bibliotheksleitertag.de

Zusammen. Wissen. Teilen.



Makerspace unterwegs

FryskLab – das erste fahrbare FabLab in Europa – startete offiziell im November 2012. Wir verbinden dabei Bibliotheksarbeit mit der Maker-Bewegung. Die ersten Schritte, die zu diesem Projekt geführt haben, wurden aber unterbewusst schon Jahre zuvor unternommen.

Von Jeroen de Boer / Aus dem Englischen von Katharina Portugal

Der TED-Talk von Lawrence Lessig, dem Gründer der „Creative Commons“ – eine gemeinnützige Organisation, die sich für bessere Copyright-Praktiken einsetzt – war für uns ein ausschlaggebender Moment. Während der Kick-off-Konferenz zum Thema Medienkompetenzen, die 2007 in Amsterdam stattfand, sagte er: „Das Besondere ist, dass Technologie demokratisiert wurde. Diese Mittel der Kreativität wurden zu Mitteln des Ausdrucks. Das ist Bildung für diese Generation. Das ist die

gleichberechtigt sind, der aktiv, offen und auf Schaffen fokussiert ist. Und das Lab sollte mobil sein. Um junge Personen zu erreichen, mussten wir die Orte besuchen, an denen sie sich aufhalten: Schulen, Festivals, Bibliotheken und andere Veranstaltungen.

Ort der Begegnung

Daraus wurde dann das FryskLab, ein Bibliotheks-LKW. Wir fahren aber keine Bücher, sondern eine digitale Produkti-



Ausdrucksweise unserer Kinder. Es ist, wie unsere Kinder denken; es ist das, was unsere Kinder ausmacht, während sie die digitalen Technologien und ihre Beziehung zu ihnen selbst immer mehr verstehen.“

Etwa 2011 erfuhren wir auch von der Erfolgsgeschichte der amerikanischen Makerspaces in Bibliotheken. Das hat uns angespornt, auch in Friesland Makerspaces in Bibliotheken zu realisieren. Ein Makerspace ist ein Ort, wo man Dinge zusammensetzt, wo man Neues macht und neue Menschen trifft. Man teilt die Erfahrungen, die jede und jeder einzelne mitbringt. Es sollte ein Ort sein, an dem alle

Das FryskLab bringt den Makerspace zu den Leuten

onsmaschine. Was sich jedoch nicht ändert, ist die Notwendigkeit einer Vermittlerin oder eines Vermittlers, ob es nun Maker, LehrerInnen oder BibliothekarInnen sind. Sie sind sowohl das wichtigste Element einer Bibliothek als auch eines Makerspace.

Zu Beginn war der Prozess das FryskLab wirklich auf die Straße zu bekommen, schwieriger als erwartet. Wir trafen unglücklicherweise sowohl auf einige unwillige politische Entscheidungsträger als auch BibliothekskollegInnen. „Wo ist das Buch?“, haben wir oft zu hören bekommen. Aber wir

waren auf einer Mission, unterstützt von überzeugenden Best-Practice-Beispielen und auch deshalb, weil wir einen Beitrag zum innovativen Charakter von Friesland leisten wollten. In diesem Sinne ist und war das FryskLab weit mehr als ein mobiler Makerspace.

Lebenslanges Lernen

Aber warum glauben wir, dass das alles so wichtig ist? Weil wir in einer Öffentlichen Bibliothek arbeiten, die als offener Raum dem lebenslangen Lernen und der Schaffung von Wissen verschrieben ist. Unserer Ansicht nach ist ein Weg dieses Ziel zu erreichen und weiterzuentwickeln, dass Bibliotheken ein dynamischer Teil der Maker-Kultur werden.

Das war der Grund FryskLab zu starten: um die Schaffung von Wissen in Friesland zu fördern und damit einer Reihe von lokalen Problemen entgegenzutreten. Das heißt, dass wir uns auf Wassertechnologie und Nachhaltigkeit konzentrieren und diese Themen mit der Maker-Kultur verbinden.

Damit das funktioniert, initiieren wir Partnerschaften.

Deswegen geht es beim FryskLab genauso um Bibliotheken wie auch um Bildung, Innovation und Maker-Kultur. Und um Mobilität in ländlichen Gegenden. Der erste niederländische Bibliotheks-LKW fuhr in den 1950ern durch Friesland. Seine primäre Funktion war es den Menschen das Lesen zu ermöglichen. 70 Jahre später machen wir dasselbe mit FryskLab, auch wenn wir nicht den Konsum von Wissen, sondern die Schaffung davon fördern und Verbindungen entwickeln, anstatt Sammlungen aufrechtzuerhalten.

Wir wollen nicht, dass Kinder nur lernen, wie die Geräte funktionieren, da die Maschinen sich ständig ändern. Stattdessen sollen sie lernen, warum es wichtig ist, über freien Zugang zu Wissen und offene Systeme Bescheid zu wissen – und über das Kreativsein. Unser Ziel ist es, einen Kreis des lebenslangen Lernens zu verwirklichen, wodurch friesische SchülerInnen und Studierende Herstellung und digitale Produktion kennenlernen. Deshalb haben wir Partnerschaften mit friesischen Schulen für Berufsausbildung und der friesischen Universität für angewandte Wissenschaften gebildet.



FOTOS: FRYSKLAB

Nähere Informationen

Projektmanager Jeroen de Boer schrieb gemeinsam mit der amerikanischen Kollegin Theresa Willingham „**Makerspaces in Libraries**“ (Rowman & Littlefield 2015). Sie arbeiten im Moment an dem Folgeband „**The Complete Guide to makerspaces in Libraries**“, der voraussichtlich im Frühjahr 2017 erscheint.



Alle neuen Aktivitäten des FryskLab findet man auf folgenden Plattformen: www.frysklab.nl, www.facebook.com/frysklab und www.twitter.com/frysklab

Das Transkript des TED-Talks von Lawrence Lessig kann online unter www.ted.com/talks/larry_lessig_says_the_law_is_strangling_creativity auf Deutsch nachgelesen werden.

Finanzierung

Anfangs konnten wir unser normales Budget nicht für das FryskLab einsetzen – wir wurden aber mit sehr viel positivem Feedback bezahlt. Seit September 2013 haben wir etwa 400 Aktionen organisiert; von Schulbesuchen über Festivals bis zu Bibliotheksveranstaltungen. Unser größtes Projekt war ein Roadtrip durch Europa im Februar 2015. Bis nach Florenz und wieder zurück haben wir in 12 Tagen Labs und Bibliotheken in acht verschiedenen Ländern besucht.

Es ist uns auch gelungen eine Reihe von Projektförderungen zu erhalten, zum Beispiel, um unser eigenes pädagogisches Material zu entwickeln beziehungsweise den LKW und unsere erste Ausstattung zu bezahlen.

Von diesem Moment an gab es kein Zurück – wir erhielten außerhalb unserer Region und auch außerhalb der Niederlande Anerkennung und zunehmend Einladungen. Diese vermehrte Aufmerksamkeit sollte sich letztendlich lohnen. Seit die niederländische Bildungsministerin Jet Bussemaker das Projekt im Juni 2014 öffentlich im Parlament unterstützt hat, können wir auch einen Teil unseres Bibliotheksinnovationsbudgets für FryskLab verwenden.

.....
Jeroen de Boer arbeitet beim Bibliothekservice Fryslân als Innovationsberater. Er ist Projektleiter von FryskLab und wurde 2012 und 2014 mit dem Library Initiative Award ausgezeichnet.

Literatur & Links zum Thema

Von Katharina Portugal



Handbuch zum Selbermachen

Lust etwas selbst zu machen, aber keine Idee wie man am besten anfängt? Auf eine ausführliche Einführung, was es mit der Maker-Bewegung auf sich hat und wie das mit Kindern und Jugendlichen umsetzbar ist, folgt die Vorstellung von rund 30 Einzelprojekten zum kreativen digitalen Gestalten. Die einzelnen Projekte sind dabei in verschiedene Themenbereiche unterteilt, unter anderen: Einfaches Programmieren, Roboterbau, 3D-Druck, Selbermachen rund um das Smartphone oder Fotografie und Film. Weiters werden Konzepte und Methoden erarbeitet – beispielsweise für Veranstaltungen oder wie Makerspaces in Schulen und Bibliotheken umgesetzt werden können.

Das Werk ist in gedruckter Form zum Kauf erhältlich und die Einnahmen unterstützen die Aktivitäten des Vereins BIMS e.V. – eine Plattform für das gemeinnützige Engagement im Bildungsbereich (www.bimsev.de/n). Als offen lizenziertes Handbuch steht es aber auch als PDF kostenlos zum Download zur Verfügung.

- ⋮ Sandra Schön, Martin Ebner, Kristin Narr (Hg.)
- ⋮ **Making-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen.** Handbuch zum kreativen digitalen Gestalten
- ⋮ Norderstedt: Book on Demand 2016
- ⋮ ISBN 978-373-923-65-82
- ⋮ 248 S. – EUR 41,10
- ⋮ PDF-Download: www.bimsev.de/n/userfiles/downloads/making_handbuch_online_final.pdf

Kreativbücher

Schreiben, Zeichnen, Basteln: Die Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (STUBE) hat eine Bücherliste zusammengestellt, die Kinder und Jugendliche zur Kreativität animieren. Besondere Beachtung findet hier das kreative Schreiben, verschiedene konventionelle und unkonventionelle Malanregungen, aber auch das eigene Basteln beziehungsweise das kreative Zerstören von Büchern wird aufgegriffen.

Eines der Bücher, die es auf die Liste geschafft haben, ist das „Kinder Künstler Kritzelbuch“ der Ateliergemeinschaft Labor. Verschiedenste KünstlerInnen gestalteten die 86 Seiten und so wird die Kreativität auf jeder Doppelseite vor eine ganz neue Herausforderung gestellt.

- ⋮ Bücherliste inklusive Rezensionen: www.stube.at/buchtipps/kreativbuecher.htm



++ Makerspaces in Österreich: Auch in Österreich wurde der Makerspace-Trend mittlerweile an vielen Orten umgesetzt. Eine umfangreiche Liste inklusive Beschreibungen und Adressen aller Makerspaces in Österreich gibt es hier: www.makerszene.at/makerspaces-in-oesterreich

Büchereien präsentieren

Von Verena Burtscher



Inspiration in Heftform

2005 erschien im amerikanischen Raum zum ersten Mal die Zeitschrift „Make.“ von Dale Dougherty und trug einen großen Teil nicht nur zur Etablierung der Maker-Bewegung, sondern auch zur einheitlichen Benennung als „Makerspace“ bei. Das Magazin erscheint alle zwei Monate und sieht sich als Stimme der Maker-Bewegung, die Selbstermächtigung und Selbstermächtigung auf der ganzen Welt verbindet. Das Magazin ist auch im deutschsprachigen Raum über Heise erhältlich.

Mittlerweile gibt es nicht nur „Make.“ sondern auch die Zeitschrift „Craft.“, die sich nicht der digitalen Gestaltung widmet, sondern unkonventionellen Handwerken abseits altmodischer Vorstellungen ins Zentrum rückt.

Die Online-Plattform zur Zeitschrift:

<http://makezine.com>

Die Zeitschrift im deutschsprachigen Handel:

<https://shop.heise.de/zeitschriften/make/magazin>

++ Leitfaden: Eine Bibliothekarin hat 16 Ressourcen zum Thema Makerspaces gesammelt: <http://oedb.org/ilibrarian/a-librarians-guide-to-makerspaces>

Das Netzwerk Walserbibliothek geht neue Wege

Die fünf Kleinbibliotheken im Netzwerk Walserbibliothek Großes Walsertal arbeiten eng zusammen. Beim letzten Projekt ging man eine erfolgreiche Kooperation mit dem Bestattungsunternehmen Stuchly ein. Diese begann bereits 2012 mit dem Thema „Aus der Mitte des Lebens“ – Vortragsreihe zum Thema Trauer, Sterben, Trost. Dabei wurde in fünf verschiedenen Vorträgen in den Walserbibliotheken auf unterschiedlichste Art und Weise mit diesem Thema umgegangen. 2015 wurde die Idee geboren, dieses heikle Thema auch für Kinder verständlich zugänglich zu machen. Daraus sind verschiedenste Veranstaltungen mit Kindern zum Thema Tod und Sterben entstanden.

Unter dem Titel „Dafür sind wir nicht zu klein – Philosophieren mit Kindern über Krankheit, Tod und Trauer“ gestaltete Annelies Bleil vom Kinderhospiz (HOKI) eine Begegnungsstunde in der Volksschule St. Gerold. Sie sprach mit den Schülern über die Themen Krankheit, Tod und Trauer und erklärte, welche Aufgaben das HOKI hat. Anschließend las sie aus dem Kinderbuch „Bernis Opa“ vor. Die Kinder hatten auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Ansichten und Erfahrungen zu diesen Themen zu schildern.

Es fanden begleitete Kerzenbasteleinnachmittage mit Kindern in den Walserbibliotheken statt und in den Räumlich-

keiten des Bestattungsunternehmens Stuchly erregte eine innovative Aktion Aufsehen. Die Idee, mit Kindern Särgen und Urnen zu bemalen, bestand von Seiten der Bestattung Stuchly in Thüringen schon länger. In welchem Rahmen diese Annäherung für Kinder an das Thema Tod und Sterben begleitet werden soll, war vorerst unklar. In Kooperation mit den Walserbibliotheken wurde dann ein Konzept erstellt, wie Kinder und Erwachsene die Bestattung erleben und spielerisch erfahren können.

Es wurde ein „tödliches“ Quiz rund um das Thema Tod und Bestattung gestaltet und so einige Fragen beantwortet. Ein Highlight war das Bemalen von Särgen und Urnen unter Anleitung der multimedialen Kunsttherapeutin, Märchen- und Geschichtenerzählerin Josefine Burtscher. Die Walserbibliotheken betreuten einen gut sortierten Büchertisch und erarbeiteten eine umfangreiche Literaturliste zum Thema Tod und Sterben, Trauer für Kinder und Erwachsene und kauften diese Medien auch an.

Für uns Walserbibliotheken ist die Zusammenarbeit mit dem Bestattungsunternehmen selbstverständlich geworden und auf der Vorarlberger Jahrestagung in Batschuns 2016 durften wir das Projekt auch anderen Bibliotheken vorstellen. Netzwerken von Bibliotheken kann so spannend sein!

Nähere Informationen:

www.walserbibliothek.at



FOTO: BESTATTUNG STUCHLY

Die Kinder nähern sich aufgeschlossen dem Thema Tod

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2016

Bibliotheken muss man erlebt haben! Am besten geht das bei Veranstaltungen. Das jährliche Highlight stellt dabei die Festivalwoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ dar, in der Bibliotheken ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm auf die Beine stellen.

Von Catherine Nicholls

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, das größte Literaturfestival des Landes, findet in diesem Jahr vom 3. bis 9. Oktober 2016 statt. Mit verschiedensten Veranstaltungen lockt das Festival jährlich rund eine halbe Million BesucherInnen in die Bibliotheken.

Das Publikum erwarten Lesungen aus den besten Texten, die der Literaturbetrieb aktuell zu bieten hat, etwa von Autor **Radek Knapp** am 6. Oktober in der Stadtbücherei Fürstenfeld oder von **Julya Rabinowich** am 4. Oktober in der Bibliothek Traun.

Selbstverständlich sind auch die österreichischen Krimi-Autoren **Bernhard Aichner** und **Thomas Raab** mit Live-Auftritten vertreten, unter anderem am 6.10. in Lustenau in

Vorarlberg und am 7.10. in Laxenburg in Niederösterreich.

In Kooperation mit der Botschaft Rumäniens und dem Institut français d'Autriche wird am 6. Oktober eine Lesung des rumänischen Autors **Norman Manea** in der Stadtbibliothek Linz stattfinden und der mehrfach ausgezeichnete Comic-Autor **Marc-Antoine Mathieu** wird zeitgleich eine seiner bekannten Performances in der Stadtbücherei St. Pölten darbieten. Die polnisch-deutsche Autorin und Journalistin **Magdalena Parys** wird in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut in der Bücherei Philadelphiabrücke (am 6. Oktober) und in der Bücherei St. Martin in Klosterneuburg (am 7. Oktober) auftreten. Die Kooperation mit dem Türkischen Kulturzentrum ermöglicht außerdem eine Lesung

Bibliotheken bieten vielseitiges Programm für alle Zielgruppen



mit **Sadik Yalsizucanlar** am 4. Oktober in der Bücherei im Bildungszentrum Simmering.

Sprachlich rund geht es am 7. Oktober beim Poetry Slam mit **Mieze Medusa** in der Öffentlichen Bibliothek Satteins, zeitgleich stellt **Gertraud Klemm** in der Öffentlichen Bücherei Groß St. Florian ihren erfolgreichen Roman „Aberland“ vor. Weiters stehen Workshops, Literaturcafés, Bilderbuchkinos, Workshops und vieles mehr auf dem Programm.

Eröffnet wird das Festival mit einer Gala am 5. Oktober in der Stiftsbibliothek Klosterneuburg. Die preisgekrönte ukrainische Autorin **Marjana Gaponenko** wird die Festrede halten, im Anschluss folgt ein Podiumsgespräch, moderiert von ORF-Bekanntheit **Eser Ari-Akbaba**. Am Nachmittag findet ebenfalls in der Stiftsbibliothek ein Fest für Kinder statt, bei dem die in Klosterneuburg lebende mehrfach ausgezeichnete Jugendbuchautorin **Rachel van Kooij** lesen wird.

Die Reichweite des Festivals ist einzigartig in Österreich: Mit dabei sind Gemeinde- und Pfarrbibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken, Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, die Österreichische Nationalbibliothek bis hin zu Österreich-Bibliotheken im Ausland.

Amore für die Bibliotheken! Lesen braucht Vorbilder

Die österreichweite Inseratenkampagne, in der prominente UnterstützerInnen ihre Freude am Lesen weitergeben,

begleitet die Aktion. In diesem Jahr setzen sich etwa Sportikonen wie Olympiasiegerin Anna Veith und Tennisstar Dominic Thiem, sowie ORF-Moderatorin Eser Ari Akbaba und Tischtennis-Europameisterin Liu Jia als Testimonials für die Bibliotheken ein. Und auch die Band Wanda, Amadeus-Award Preisträger und Senkrechtstarter der österreichischen Musikszene, bekennt „Amore für die Bibliotheken!“.

Veranstaltungskalender

Der Online-Veranstaltungskalender von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist eine unerlässliche Informationsquelle – und das nicht nur für die BesucherInnen, sondern vor allem auch für JournalistInnen und EntscheidungsträgerInnen. Tragen Sie Ihre Veranstaltungen unter www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender ein! Auch das Gewinnspiel gibt es wieder in der bewährten Form. Alle Bibliotheken, die ihre Veranstaltungen in den Kalender eingetragen haben, nehmen automatisch am Gewinnspiel teil und können eines von 30 attraktiven Buch- und Medienpaketen gewinnen!

Drucksorten und Werbematerialien

Dank unserem Hauptsubventionsgeber, dem Bundeskanzleramt, sowie durch die Förderungen der Bundesländer konnten alle Bibliotheken Österreichs mit „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Drucksorten ausgestattet werden.





Die Testimonials Liu Jia, Eser Ari-Akbaba, Dominic Thiem und Anna Veith werben für das Lesen und Bibliotheken



Mit den blaugrünen Plakaten (in A1 und A3), Einladungsfoldern und Lesezeitichen können Sie für eine optimale Bewerbung der Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek sorgen. Zusätzlich finden Sie für Ihre Online-Werbung auf unserer Website einen elektronischen „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Banner sowie die Plakate zum Download unter www.oesterreichliest.at/drucksorten.

Darüber hinaus können Sie die gefragten „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Werbemittel einsetzen: T-Shirts, Baumwolltaschen, Luftballons sowie die beliebte „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Briefmarke können

unter www.bvoe.at/bestellservice in unserem Webshop bestellt werden.

Bücher fahren Zug!

Im Rahmen der Aktion „Bücher fahren Zug“ versorgen Bibliothekarinnen und Bibliothekare Fahrgäste in Kooperation mit den ÖBB in Regionalzügen sowie am Hauptbahnhof Linz drei Wochen lang mit kostenlosem Lesestoff.

Die Bücher und Zeitschriften können gelesen, mitgenommen und behalten, weitergegeben oder einfach liegengelassen werden. Die Medien sollen Freude und Gusto auf das attraktive Gesamtangebot der Bibliotheken entlang der Strecke machen.

Aufgrund der Umläufe der Zuggarnituren kommen die Bücher in ganz Oberösterreich herum. Um den Bücherkreislauf sichtbar zu machen, sind alle eingeladen, Fotos von gefundenen Büchern, vom Zugfahren und von Besuchen in den Bibliotheken mit den Hashtags #bücherfahrezug #ÖBB in sozialen Medien zu posten.

Das Team des BVÖ wünscht Ihnen viel Vergnügen bei „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“!

Hauptsubventionsgeber ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gefördert. 2016 kooperiert der Buchereiverband Österreichs außerdem mit den Nationalen Kulturinstituten in der Europäischen Union (EUNIC). Der Buchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für die Organisation und Koordination verantwortlich.

.....
Catherine Nicholls ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

Bibliotheken zur Bühne machen

Aufgrund der großen Nachfrage wird der Büchereiverband auch in diesem Jahr wieder Library Slams, also Poetry Slams in Bibliotheken, anbieten.

Von Catherine Nicholls

Ausgewählte Poetry-Slam-AutorInnen moderieren im Rahmen der Aktion „Grenzenlos lesen“ Library Slams und Schreib-Workshops in ganz Österreich. Ein Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettbewerb und aktualisiert literarische Formen als Bühnenpoesie.

Der Büchereiverband Österreichs bietet Öffentlichen Bibliotheken die Möglichkeit, eine vom Bundeskanzleramt zur Verfügung gestellte Förderung für eine Veranstaltung mit einer/m AutorIn aus dem Poetry Slam Bereich zu erhalten.

Mit Library Slam „auf Tour“ gehen in diesem Jahr Mieze Medusa, Markus Köhle, Yasmin Hafedh aka Yasmo, Stefan Abermann, Minkasia, Markus Koschuh, Sevi Agostini, Klaus Lederwasch, Mario Tomic, Yannik Steinkellner, Lukas Wagner und Mriri.

Poetry-Slam-Regeln:

Jede/r TeilnehmerIn hat fünf Minuten zur Verfügung, um einen selbst verfassten Text vorzutragen. Thema und Textgattung stehen den DichterInnen frei, fremdsprachige Werke sind erlaubt, Gesangsstücke und Requisiten jedoch nicht. Im Mittelpunkt stehen Text und Performance. Jede/r darf hier ihre/seine Werke dem Publikum präsentieren, bewertet wird über eine Publikumsjury. Ein/e ModeratorIn holt die Wertungen ein und kürt am Ende die Siegerin beziehungsweise den Sieger.

Beim „Spoken Word Workshop“ verraten die Profis, wie man einen „Poetry Slam Text“ schreibt und worauf es beim Vortrag ankommt. Im Anschluss kann das Gelernte gleich umgesetzt werden!

- > Teilnahme: 5–15 Personen
- > Mindestalter: 13 Jahre

Nähere Informationen zur Aktion finden Sie unter www.grenzenloslesen.bvoe.at/poetry-slam.

„Tagtäglich mache ich Grenzerfahrungen mit der vermaledeiten Sprache – diese Wirklichkeit will sich damit immer so unwillig einfangen lassen.“

Minkasia über Grenzerfahrungen

„Das erste was mir bei dem Wort immer einfällt: „Die drei ???“. In der Kinderbücherei, in die ich damals ging, gab es ein Regal voll. Das habe ich von vorne bis hinten gelesen, kann mich heute aber an nichts mehr erinnern – bis auf eines: Ich weiß bis heute, dass jemand eine Seite aus „Die drei ??? und das Geisterschloss“ herausgerissen hatte – das hat mich unglaublich geärgert.“

Stefan Abermann über Bibliotheken

„Im Dienste der Wissenschaft habe ich viel in der Nationalbibliothek gearbeitet. Ich habe die unterschiedlichsten Lesesäle kennengelernt und bemerkt, dass sich die Benutzerinnen und Benutzer mit der Tiefe des jeweiligen Lesesaals verändern. In den Lesesälen in oberen Stockwerken ist alles luftig und gut durchgemischt. Im Erdgeschoss lungert die Mainstreammasse und am interessantesten sind die kleinen, fensterlosen Lesesäle in den unendlichen Weiten der Tiefspeicher. Dort trifft man eigenartige, im höchsten Maße individuelle Lebewesen. So stelle ich mir auch die noch weitgehend unerforschte Tierwelt in den Tiefseeregionen vor.“

Markus Köhle über Bibliotheken

Markus Köhle haucht Texten auf der Bühne Leben ein

FOTO: SABINE PICHLER



LESER

stimmen

In den Büchereien von April bis Mai 2017

Der Preis der jungen Leserinnen

bvo

Eine Aktion des Buchereiverbandes Österreichs mit Unterstützung des

BUNDEKANZLERAMT ÖSTERREICH

ILLUSTRATION: MADINE KAPPACHER

LESERstimmen – Der Preis der jungen LeserInnen

Das Lesefestival wird 2017 bereits zum fünften Mal stattfinden. Die AutorInnen und IllustratorInnen von zwölf nominierten Werken begeben sich von Anfang April bis Ende Mai 2017 auf Lesereise durch ganz Österreich.

Von Katharina Portugal

Der „Preis der jungen LeserInnen“ hat sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit erfreut – die Vorbereitungen für 2017 laufen bereits auf Hochtouren. AutorInnen und IllustratorInnen, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben, werden Lesungen und Workshops in ganz Österreich abhalten, um zum Lesen zu animieren und die Begeisterung für Geschichten zu wecken. In den vergangenen Jahren gab es nie nur klassische Lesungen, für Abwechslung wurde immer gesorgt. So fanden Illustrationsworkshops und interaktive Lesungen statt, es wurde musiziert und Theater gespielt, erzählt und diskutiert. Auch 2017 wird es vielfältige Unterhaltung geben – mit spannenden Büchern, bemerkenswerten AutorInnen und besonders kreativen IllustratorInnen.

Bibliotheken bekommen dadurch Unterstützung in ihrer Vermittlungstätigkeit, der Büchereiverband zeigt mit dieser Aktion aber auch die maßgebliche Rolle von Öffentlichen Bibliotheken im Bereich der Leseförderung auf.

Nähere Informationen

Ab November 2016 erhalten Sie alle Informationen auf der Website zur Aktion www.leserstimmen.at.

Leseanimationsmaterialien

Begleitend zu den Veranstaltungen wird es eine große Auswahl an Materialien geben, die den Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden, wie zum Beispiel Plakate, Folder, Lesezeichen und natürlich Stimmkarten. Damit können eigene Veranstaltungen der Bibliothek optimal beworben werden, es ist aber auch eine gute Gelegenheit ganz allgemein auf die Freude am Lesen aufmerksam zu machen und aufzuzeigen, wie unterschiedlich Lesen von statten gehen kann.

Jedes Mal wird der Aktion durch eine neu ausgewählte Illustration Charakter verliehen. Das jeweilige Sujet zielt



FOTO: NADINE KAPPACHER

Illustratorin

Nadine Kappacher zeichnete dieses Mal das Sujet für die Aktion. Die Illustratorin wurde im Burgenland geboren, lebt seit 1998 in Wien und zeichnet, seit sie einen Stift halten kann. Nach einem ausgedehnten Studium der Sozial- und Kulturanthropologie hat sie sich wieder verstärkt dem Zeichnen gewidmet. Seitdem arbeitet sie in den Bereichen Grafik, Illustration und Papierverarbeitung – zuletzt im Letterpress Studio Herz & Co – und zeichnet Kinderbücher, Comics, für Magazine und immer wieder auch das Meer. Zurzeit befindet sie sich in der Karenz mit ihrem zweiten Baby. Neues und Altes gibt es auf www.meerweh.at zu entdecken.



Neugierde und Begeisterung werden durch interaktive Lesungen geweckt

FOTO: BVÖ/LUMAS BECK

dann alle Leseanimationsmaterialien. 2015 waren es Illustrationen aus „Das größte Geheimnis der Welt“ von Saskia Hula und Ina Hattenhauer (Residenz 2014). Heuer konnte die Illustratorin Nadine Kappacher gewonnen werden, eine eigene Zeichnung für die Aktion zu gestalten.

ExpertInnen wählen aus

Welche AutorInnen und IllstratorInnen in ganz Österreich mit ihren Veranstaltungen begeistern werden, entschied Ende September ein eigens einberufener Beirat, der aus VertreterInnen der Literaturvermittlungs- und -förderungs-institutionen, des Bibliothekswesens und KulturjournalistInnen besteht.

Der Beirat setzt sich aus folgenden ExpertInnen zusammen: Veronika Freytag (Büchereien Wien), Karin Ganahl-Gassner (Walserbibliothek St. Gerold), Karin Haller (Institut für Jugendliteratur), Sonja Jakobi (BuchZeit), Heidi Lexe (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur), Helga Simmerl (Bundeszentrum literacy:ahs), Roswitha Schipfer (Stadtbibliothek Graz) und Heinz Wagner (Kinderkurier).

Bis zum 15. September konnten Bücher eingereicht werden – und zwar Werke von AutorInnen und IllstratorInnen, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben und die nach dem 1. Jänner 2015 erschienen sind. Insgesamt wurden 75 Bücher aus 21 Verlagen eingereicht: Ende September fand im BVÖ die Beiratssitzung statt, in der die qualitativsten Bücher ausgesucht wurden. Dabei wird als Auswahlkriterium auch die mögliche Präsentation der AutorInnen beziehungsweise IllstratorInnen miteinbezo-

gen, um eine bestmögliche Leseanimation während der Veranstaltungen zu garantieren.

Nachdem die 12 Bücher nominiert wurden, liegt es an den LeserInnen ihr Lieblingsbuch zu wählen. Leserinnen und Leser im Alter von drei bis 20 Jahren können mittels Stimmkarten in ihrer Bibliothek wählen. Das Buch mit den meisten Stimmen bekommt den „Preis der jungen LeserInnen“, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Die feierliche Preisverleihung findet Anfang Juni 2017 statt, auch die teilnehmenden LeserInnen haben die Chance beim Gewinnspiel zahlreiche Preise zu bekommen.

Zum Lesen animieren

Dass die Förderung von Lesekompetenzen groß geschrieben werden muss, ist mittlerweile allgegenwärtig. Auch der diesjährige nationale Bildungsbericht (www.bifie.at/nbb2015) zeigte erneut die Schwächen der Schülerinnen und Schüler auf: Der schwächste Kompetenzbereich war das Verfassen von Texten und allgemein zeigte sich, dass gerade im Fach Deutsch die größten Lücken bei den Grundkompetenzen gegeben sind.

Umso wichtiger ist es, dass Kinder und Jugendliche einen spaßerfüllten Zugang zur Lektüre bekommen und dadurch das Lesen als persönliche Bereicherung entdecken. Nur, wenn Kinder und Jugendliche die eigene Freude und den Gewinn am Lesen entdecken, kann eine nachhaltige Förderung gewährleistet werden.

Genau das ist das Ziel des größten Lesefestivals Österreichs: zu animieren, zu fördern und Lust am Lesen zu schaffen!

Gratis!

Bestellen Sie Ihr kostenloses Probeheft vom Magazin Buchkultur zum Kennenlernen und wir schenken Ihnen unser Katzen-Poster dazu.



**Einfach E-Mail schicken an:
redaktion@buchkultur.net**

Dies ist kein Abo, und muss entsprechend nicht gekündigt werden.
Das Service ist kostenlos – Sie gehen keine Verpflichtungen ein
(eine Ausgabe, ein Exemplar je Unternehmen/Haushalt).

www.buchkultur.net • facebook.com/buchkultur • twitter.com/buchkultur

Österreichischer Buchpreis 2016



FOTO: HVB/KATHARINA FRÖSCHL-ROSSBOTH

Gemeinsam mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien hat das Bundeskanzleramt Österreich den Österreichischen Buchpreis initiiert. 2016 wird dieser zum ersten Mal am Vorabend der BUCH WIEN 16 vergeben.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die Qualität und Eigenständigkeit der österreichischen Literatur zu würdigen und ihr im gesamten deutschsprachigen Raum die gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Der Preis ist mit insgesamt 45.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet wird dabei das beste deutschsprachige belletristische, essayistische, lyrische oder dramatische Werk einer österreichischen Autorin beziehungsweise eines österreichischen Autors mit einer Preissumme von 20.000 Euro. Weiters bekommen vier Titel der Shortlist je 2.500 Euro. Zusätzlich wird das beste Debüt einer österreichischen Autorin beziehungsweise eines österreichischen Autors mit einer Preissumme von 10.000 Euro, gestiftet von der Arbeiterkammer Wien, gewürdigt. An die zwei weiteren Titel der Debütpreis-Shortlist werden ebenfalls 2.500 Euro von der Arbeiterkammer Wien vergeben.

Nähere Informationen

Alles Wissenswerte zum Österreichischen Buchpreis ist online unter <http://oesterreichischer-buchpreis.at> zu finden.

Jury

Die Entscheidung über die Auszeichnungen des Österreichischen Buchpreises trifft eine unabhängige Fachjury, diese setzt sich 2016 aus Klaus Amann (Germanist), Sandra Kegel (Kulturjournalistin, Frankfurter Allgemeine Zeitung), Kurt Reissnegger (Journalist, Ö1), Rotraut Schöberl (Buchhandlung Leporello) und Brigitte Schwens-Harrant (Feuilletonchefin der Wochenzeitung „Die Furche“) zusammen.

Seit Ausschreibungsbeginn haben die fünf Jurymitglieder insgesamt 119 Werke gesichtet, die zwischen dem

1. Oktober 2015 und dem 11. Oktober 2016 erschienen sind oder noch erscheinen. 62 Verlage hatten dabei 95 Titel aus den Bereichen Belletristik, Lyrik, Drama und Essay eingereicht, für den Debütpreis waren es 24 Erstlingswerke aus 20 Verlagen. 37 der teilnehmenden Verlage kommen aus Österreich, 21 aus Deutschland und vier aus der Schweiz. Von den eingereichten Titeln sind 52 aus dem aktuellen Frühjahrsprogramm, 31 erscheinen diesen Herbst. Zwölf sind bereits seit vergangenem Herbst auf dem Markt.

Am 6. September wurden die zehn Bücher der Longlist sowie die drei Romane der Shortlist des Debütpreises bekanntgegeben.

„Im November 2016 wird der Österreichische Buchpreis erstmals vergeben. Mit der nun vorliegenden Longlist und der Shortlist für den Debütpreis steht eine beachtliche Auswahl zur Verfügung, in der sich die große stilistische, formale und inhaltliche Bandbreite der österreichischen Gegenwartsliteratur widerspiegelt. Für das Lesepublikum gibt es mit dieser nachdrücklichen Lektüreempfehlung unserer Jury vieles zu entdecken – ich wünsche den Leserinnen und Lesern schon jetzt spannende Stunden mit den nominierten Titeln.“, so Kulturminister Thomas Drozda.

Anlässlich der Veröffentlichung der Longlist zum Österreichischen Buchpreis und der drei Titel der Shortlist des Debütpreises erschien eine Broschüre, die in österreichischen Buchhandlungen seit dem 6. September aufliegt. In der Broschüre werden die nominierten Titel mit ausführlichen Leseproben präsentiert.

Am 5. Oktober wird außerdem ab 19 Uhr in der AK-Bibliothek Wien eine Lesung mit den für den Debütpreis nominierten AutorInnen stattfinden.

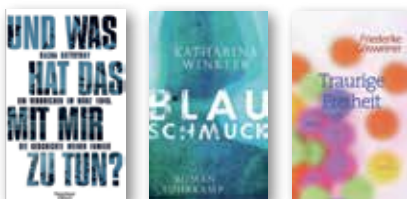
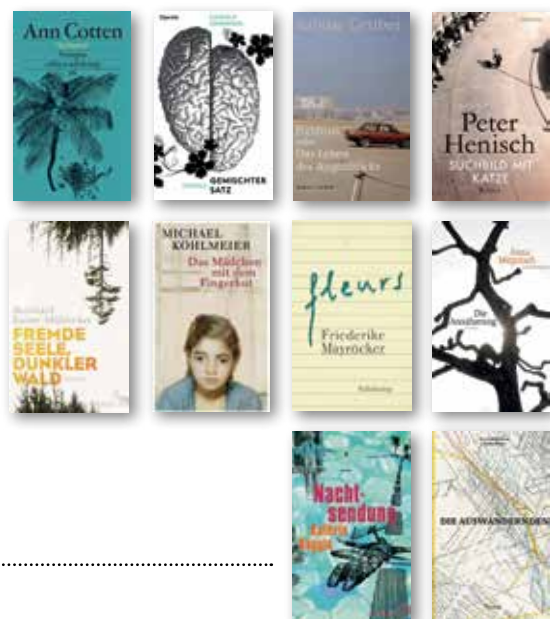
Shortlist und Preisverleihung

Im nächsten Schritt wählen die JurorInnen aus den Titeln der Longlist fünf Titel für die Shortlist des Österreichischen Buchpreises aus, die am 11. Oktober 2016 um 11 Uhr im Rahmen der Pressekonferenz zur BUCH WIEN 16 veröffentlicht wird.

Erst am Abend der Preisverleihung, am 8. November 2016 als Auftakt zur BUCH WIEN 16 erfahren die fünf AutorInnen der Shortlist sowie die drei AutorInnen der Debütpreis-Shortlist, wem der Österreichische Buchpreis und der Debütpreis zuerkannt werden.

Für den Österreichischen Buchpreis nominiert sind:

- Ann Cotten: **Verbannt!** Versepos (Suhrkamp)
 Daniela Emminger: **Gemischter Satz** (Czernin Verlag)
 Sabine Gruber: **Daldossi oder Das Leben des Augenblicks** (C. H. Beck)
 Peter Henisch: **Suchbild mit Katze** (Deuticke Verlag)
 Reinhard Kaiser-Mühlecker: **Fremde Seele, dunkler Wald** (S. Fischer)
 Michael Köhlmeier: **Das Mädchen mit dem Fingerhut** (Carl Hanser Verlag)
 Friederike Mayröcker: **fleurs** (Suhrkamp)
 Anna Mitgutsch: **Die Annäherung** (Luchterhand Literaturverlag)
 Kathrin Röggla: **Nachtsendung** (S. Fischer)
 Peter Waterhouse: **Die Auswandernden** (starfruit publications)



Für den Debütpreis nominiert sind:

- Sacha Batthyany: **Und was hat das mit mir zu tun?** (Kiepenheuer & Witsch)
 Friederike Gösweiner: **Traurige Freiheit** (Literaturverlag Droschl)
 Katharina Winkler: **Blauschmuck** (Suhrkamp)

BUCH WIEN 16

Die neunte Ausgabe der **BUCH WIEN** von 9. bis 13. November bietet ein spannendes und abwechslungsreiches Messe- und Lesefestwochenprogramm mit über 300 Veranstaltungen. Eröffnet wird die Messe wieder mit der „Langen Nacht der Bücher“.

Von Teresa Preis



FOTO: FOTOSTUDIO RICHARD SCHÜSTER

Auf insgesamt acht Messebühnen mit zahlreichen Abendveranstaltungen an Schauplätzen in ganz Wien findet die **BUCH WIEN 16** statt. Die Messe eröffnet am 9. November mit der „Langen Nacht der Bücher“ in der Messehalle D der Messe Wien (U2-Station Krieau).

Lange Nacht der Bücher

Am 9. November startet die Messe mit der dritten „Langen Nacht der Bücher“: Von 19.30 Uhr bis Mitternacht öffnet die **BUCH WIEN** bereits ihre Pforten für das Publikum. Nach der musikalischen Eröffnung durch „Der Nino aus Wien“ werden fünf Messebühnen bespielt: Der schwedische Kriminalstar Arne Dahl stellt sein aktuelles Buch „Sieben minus eins“ vor, der ehemalige Bundespräsident Heinz Fischer besucht die **BUCH WIEN** mit einer Graphic Novel, André Heller gastiert mit seinem Romandebüt „Das Buch vom Süden“ und auch die österreichische Kultautorin Stefanie

Sargnagel liest aus ihrem neuesten Werk. Außerdem darf man sich auf ein besonders unterhaltsames Bücherquiz mit Radek Knapp und Günter Kaindlstorfer freuen. Lesen wird zudem die Gewinnerin beziehungsweise der Gewinner des am Vorabend erstmals verliehenen Österreichischen Buchpreises.

Ein besonderes Highlight nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr wird die zweite „Poetry Slam-Nacht“, mode-



Der Büchereiverband Österreichs bietet in Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels für Mitglieder des BVÖ:

1.200 Freikarten

zum kostenlosen Eintritt zur BUCH WIEN 16

Bestellung der Freikarten:

Ihre persönliche Freikarte können Sie ganz einfach beim BVÖ mittels Online-Anmeldeformular bestellen: www.bvoe.at/buchwien

Sie werden dann auf der Gästeliste der **BUCH WIEN** vermerkt. Aktion gültig bis zum 30. Oktober 2016, solange der Vorrat reicht.

bvo  Hauptverband des
Österreichischen Buchhandels

riert von den Szene-Ikonen Mieke Medusa und Markus Köhle, bei der Slam PoetInnen aus dem deutschen Sprachraum gegeneinander antreten. Auf der Kochbühne sorgt währenddessen Susanne Zimmel mit Köstlichkeiten aus ihrer „Wiener Küche“ für kulinarische Unterhaltung. Des Weiteren präsentiert Michael Langoth Kostproben aus seinem „Kulinarischen Manifest“. Doch nicht nur Neuerscheinungen stehen im Fokus: Am Stand der Antiquare kann man auch in diesem Jahr persönliche Fundstücke schätzen lassen und alte literarische Kostbarkeiten bewundern.

Internationale Literatur und Publikumsliebhaber

Zu den Stars der BUCH WIEN 16 zählen zahlreiche heimische wie internationale AutorInnen: Cynthia D'Aprix Sweeney, Bachtyar Ali, Marjana Gaponenko, Elias Hirschl, Doris Knecht, Lorenz Langenegger, Veit Heinichen, Thomas Raab, Cordula Simon, Stefan Slupetzky, Dirk Stermann, Henrik Szanto und viele andere werden mit den ModeratorInnen ihre aktuellen Neuerscheinungen diskutieren.

Sachbuch-Schwerpunkte

Das Sachbuch-Programm der BUCH WIEN präsentiert diesmal unter anderem eine hochkarätig besetzte Gesprächs-

BUCH WIEN 16

Internationale Buchmesse und Lesefestwoche: www.buchwien.at

runde rund um Martin Luther und eine Podiumsdiskussion zu Wolfram Siemanns Buch „Metternich. Strategie und Visionär“. Ebenfalls zu Gast ist Peter-André Alt mit seiner Sigmund Freud-Biografie, auf der Buchmesse stellen zudem Heidi Kastner, Paul Lendvai, Robert Misik und zahlreiche weitere AutorInnen ihre neuesten Werke vor.

Programm für junge LeserInnen

Das Kinder- und Jugendprogramm bietet wieder viele Highlights für kleine und größere LeserInnen zum Schmökern, Zuhören und Entdecken. Zu Gast sind AutorInnen und IllustratorInnen wie Mats Wahl, Bart Moeyaert und Linda Wolfsgruber.

Teresa Preis ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie den „Anzeiger“ des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels zuständig.



LITTERA
Software & Consulting GmbH
Haller Au 19a
6060 Hall in Tirol
T: 050 765 000
E: office@littera.eu

Seriöse und innovative
Softwarelösungen
für Bibliotheken

Details und weiterführende
Informationen finden Sie unter
www.littera.eu



ਫ੍ਰੀ ਲਿਟਰੇਚਰ
FREE LITERATURE
ਵਲੋਂ: ਧਰਮ ਪ੍ਰਚਾਰ ਕਮੇਟੀ (ਸ੍ਰੀ ਗੁ: ਪ੍ਰ: ਕਮੇਟੀ)
ਸ੍ਰੀ ਅੰਮ੍ਰਿਤਸਰ।



FOTO: IFLA/KIMBERLY ENGLISH COLE

Columbus (Ohio) öffnete seine Bibliothekstüren und wurde diesjähriger Schauplatz für den IFLA-Kongress



FOTOS: BVU/ SUSANNE TRETTHAHN



IFLA World Library and Information Congress

Von 13. bis 19. August fand der diesjährige World Library and Information Congress – die jährliche Konferenz der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) – in Columbus (Ohio) statt. Das Thema der 82. Konferenz war „Connections. Collaboration. Community“.

Von Susanne Tretthahn

Der Kongress bietet, neben der Möglichkeit zur Information, Weiterbildung und dem Netzwerken, auch die Gelegenheit für das jeweilige Gastgeberland, sich und die Relevanz von Bibliotheken und der Informationswissenschaften in ihrem Land zu präsentieren.

Auftaktveranstaltungen

Nach der Newcomer-Session, eine interessante Sitzung, die über Ablauf und Rahmenprogramm informierte und einen raschen Überblick über die Fülle an Optionen ermöglichte,

folgte eine große Eröffnung des Kongresses – die Olympischen Spiele wurden kurzfristig in den Schatten gestellt! Neben Grußworten von Barack Obama und einer Einleitung der IFLA-Präsidentin Donna Scheeder skizzierte auch der neue IFLA-Generalsekretär Gerald Leitner seine Visionen für eine neue IFLA. Donna Scheeder schilderte in ihrer Eröffnungsrede, wie sie im vergangenen Jahr ihrer Präsidentschaft Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika und Nordamerika besuchen konnte. Sie berichtete unter anderem darüber, wie zahlreiche Biblio-

theke eine bedarfsorientierte Unterstützung mit diversen Dienstleistungen für die jeweiligen Gemeinden wahrnehmen. Dadurch etablierten sich die Bibliotheken als zentrale Institutionen in der Kommune.

Abwechslungsreiches Programm

Während des Kongresses befassten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Themen wie dem Urheberrecht, den Inhalten des aktualisierten IFLA-Trendreports, den Maßnahmen der Bibliotheken für die UN Agenda 2016, mit Vorzeigeprojekten aus Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, gesellschaftlichen Änderungen und den

damit für Bibliotheken in Verbindung stehenden Herausforderungen – die Liste ließe sich endlos fortsetzen.

Mit den etwa 60 Sections und Special Interest Groups, die große Teile des inhaltlichen Programms aufbereiteten, bot der Kongress eine

breite Auswahl an Themen und Schwerpunkten, sodass man als TeilnehmerIn aus einem sehr umfangreichen Angebot wählen konnte. Obligatorisch war für mich der Besuch des German Caucus Meetings, bei dem ich zu Beginn des Kongresses über Neuigkeiten aus Österreich berichten durfte.

Mitte der Woche fand der Cultural Evening im Center of Science and Industry (COSI) statt, bei dem – neben einem Blick über die Skyline von Columbus und die Möglichkeit, sich informell mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen – auch ein guter Eindruck der Kultur anhand der fünf Regionen der USA vermittelt wurde.

Das inhaltliche Kongressprogramm wurde von einer Firmenausstellung begleitet, parallel fanden an zwei Kongressstagen Posterpräsentationen statt.

Offene Bibliothekstüren

Während des Kongresses standen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Türen der Bibliotheken in Columbus offen. Ich hatte die Möglichkeit neben der Westerville Public Library, gleich mehrere der insgesamt 23 Standorte der Columbus Metropolitan Library zu besuchen. Der Umbau der Main Library wurde kurz vor der Konferenz fertiggestellt

Nähere Informationen

Alle Informationen zum IFLA WLIC 2016 finden Sie unter:

<http://2016.ifla.org>

Das Programm ist hier abrufbar:

<http://2016.ifla.org/conference-programme>

Unterlagen zu den einzelnen Programmpunkten werden über die IFLA Library zugänglich gemacht: <http://library.ifla.org>

Der aktualisierte IFLA-Trend Report ist hier nachzulesen:

<http://trends.ifla.org/files/trends/assets/trend-report-2016-update.pdf>

und war Teil eines zehn Projekte umfassenden „aspirational building program“, in dessen Rahmen bis 2020 insgesamt zehn Bibliotheken der Columbus Metropolitan Libraries (CML) renoviert oder neu gebaut werden sollen. Ziele der Renovierung der Main Library waren unter anderem, die Kinderbibliothek zu vergrößern, einen Lesesaal einzubauen, die Bibliothek mit dem benachbarten Topiary Park zu verbinden, um Lesemöglichkeiten im Freien zu schaffen und die Bibliothek nach Nutzerbedürfnissen zu modernisieren. Bei allen Bauprojekten wird als wichtig erachtet, den ökologischen Fußabdruck gering zu halten. Bei jedem Neubau beziehungsweise bei jeder renovierten Bibliothek sollen nachhaltige Baustoffe verwendet werden. Glas ist ein großer Bestandteil der neuen Bibliotheken, zum einen um die Energiekosten zu senken und natürliches Licht zu verwenden und zum anderen, um die Bibliothek als offenen Ort zu positionieren, bei dem von außen ein Blick in die Bibliothek gewährleistet ist. Ein Schwerpunkt der CML sind Kinder- und Jugendliche. Regelmäßig wird in eigenen „Hausaufgaben-Hilfszentren“ Unterstützung bei Hausübungen und Referaten angeboten. Auch bei der Vorbereitung auf den Kindergarten werden die Erziehungsberechtigten von den Bibliotheken mit zahlreichen Angeboten begleitet.

Von Nutzerinnen und Nutzern wird auch der „Drive-in“ einzelner Bibliotheken gerne angenommen, bei denen vorreservierte Medien direkt bei einem Schalter ins Auto übergeben und auch zurückgenommen werden können.

2017 wird der IFLA WLIC in Breslau, und damit erstmals nach 2014 (Lyon) wieder in Europa stattfinden.

.....
Susanne Tretthahn ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.



Tagungen

Frühjahrstagung des LVBB

Für die Bibliotheken Burgenland und vor allem für deren Leserinnen und Leser ist es ein wahrer Segen, dass es mit „Grenzenlos lesen“ nun auch ein internationales Literaturfestival in unserem Bundesland gibt. Deshalb haben wir beschlossen unsere Frühjahrstagung im Rahmen des Festivals in Lockenhaus abzuhalten. Eine passende Location, denn Bibliotheken sind ja auch Orte, an denen grenzenlos gelesen wird. Am 18. Juni fanden sich also 33 BibliothekarInnen in der Bücherei Lockenhaus ein um einander vorerst einmal herzlich zu begrüßen und sich rege auszutauschen. Dieser Erfahrungsaustausch ist ja eigentlich immer das Wichtigste. Am Vormittag gab es dann noch einen weiteren, hochinteressanten Programmpunkt: Birgit Antoni, die Illustratorin „unseres“ Buchstart-Buches „Das bin ich. Ich zeig es dir.“ (Heinz Janisch und Birgit Antoni, 2014), gab einen sehr unterhaltsamen und persönlichen Einblick in ihre Arbeit. Die Organisatorin Herta Emmer eröffnete am Nachmittag das Lesefest und das Moderatorenpaar Gabriele Madeja und Ernst A. Grandits stellte die Mitwirkenden vor. Beginnend mit Susanne Scholl, Drago Jancar und Cornelia Travnicek, lasen weiters Gergely Peterfy, Clemens Berger, György Dragoman und Eva Menasse. Auch Krimifans kamen auf ihre Rechnung: Bis in die Nacht hinein lasen Stefan Slupetzky, Roman Klementovic und Thomas Raab. Nähere Informationen finden Sie unter www.bibliotheken-burgenland.at und auf www.grenzenloslesen.at. **Petra Werkovits**



FOTO: SABINE VOTH

Illustratorin Birgit Antoni gab Einblicke in ihre Arbeit

FOTO: PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE STEIERMARK



Die Räumlichkeiten der PH Steiermark waren gut gefüllt

persönlichen Austausch. In einer Zeit grenzenloser Verfügbarkeit von Medien wird die alte Tradition des Vorlesens als eine Art Gegenprogramm wieder neu entdeckt. Der Vortrag griff Entwicklungen, Aspekte und Funktionen des Vorlesens auf und bot Impulse für verschiedene Umsetzungsformen und Einsatzmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Den Abschluss eines erfolgreichen EU-Projekts zu

Leseinitiativen in der Steiermark, in Südtirol und in Siebenbürgen präsentierten Landesschulinspektor Wolfgang Pojer und Maria Pichlbauer, EU-Beauftragte des Landesschulrates und Leiterin der ARGE für BibliothekarInnen an den berufsbildenden Schulen der Steiermark. Der französische Kalligraph Bernard Vanmalle und Wolfgang Moser (Lesezentrum Steiermark) verwiesen in der Eröffnung der internationalen Wanderausstellung Scripta numerica auf die digitale Technologie, die die Gesellschaft in vielen Bereichen fundamental verändert hat.

Wolfgang Moser

LeseNetzWerkTag 2016

Nur wer vorgelesen bekommt, wird auch selbst aktiv lesen und das eigene Lesen als etwas Dialogisches und Soziales annehmen. Reinhard Ehgartner stellte in seinem kurzweiligen Referat vor rund 260 Lesebegeisterten am 8. Juni 2016 das Vorlesen in einen literaturhistorischen und lesepädagogischen Kontext. Erst seit relativ kurzer Zeit wird fast nur noch kleinen Kindern vorgelesen. Das laute Lesen vor und mit anderen Menschen war über Jahrhunderte fixer Bestandteil des literarischen Diskurses und Eintrittstor in die Welt des Buches. Heute erleben Kinder Vorleseveranstaltungen als spannenden und

Alles für die Medienpflege

Herbstaktion
15. September bis
15. November 2016



Im Herbst fallen die Blätter, bei uns fallen die Preise ... Profitieren Sie von unserer Herbstaktion und erhalten Sie vom 15. September bis zum 15. November 2016 bis zu 15 Prozent auf ausgewählte Artikel rund um die Pflege und Reparatur von Medien, beispielsweise

- ekz-Klebefolien A, B, F und S
- Reparaturbänder für Bücher
- selbstklebende Taschenbuchverstärker

... und viele weitere nützliche Utensilien.
Alle Aktionsartikel finden Sie im Shop Bibliotheks-
ausstattung unter <http://shopping.ekz.at> > Angebote

Wir beraten Sie gerne.
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax -19 • info@ekz.at • www.ekz.at

ekz
bibliotheks
service

Sinkende Nutzerzahlen

Statistik Öffentlicher Bibliotheken in Österreich 2015.

Von Martin Stieber

Gesamtergebnisse 2015 (inkl. Zweigstellen)

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	1.066	9.139.591	712.127	21.118.432	9.036.178	6.943	345	750
Zweigstellen	73							
ÖB und SB kombiniert	131	1.053.363	70.521	1.554.110	957.619	851	117	46
Zweigstellen	8							
Sonderformen ÖB	139	852.748	41.589	216.436	198.386	297	109	33
Zweigstellen	2							
Summe Öffentliche Bibliotheken	1.419	11.045.702	824.237	22.888.978	10.192.183	8.091	571	829

Die Statistik der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2015 zeigt zwar eine Steigerung der Entlehnungen und der Besuche, aber ein neuerliches Sinken der BenutzerInnen. Der Trend bei den Entlehnungen flacht ab – hier gab es 2015 den geringsten Anstieg seit 10 Jahren. Erstmals seit 10 Jahren gab es auch ein Schrumpfen der Medienanzahl. Das hängt aber auch mit der geringsten Anzahl der eingereichten Jahresmeldungen seit 15 Jahren zusammen.

Stärkere Nutzung

Mit 11.045.702 Medien standen den BenutzerInnen in den erfassten Öffentlichen Bibliotheken um 1,4 % weniger als 2014 zur Verfügung. Bei den Entlehnungen erreichten die Öffentlichen Bibliotheken mit 22.888.978 ein Plus von 0,6 % zum Vorjahr. Vor allem das Segment der E-Medien stieg stark an: der Bestand um über 25 % (bei einem österreichweiten Anteil von 2 % am Bestand) und die Entlehnungen um über 50 %.

40,1 % der Bibliotheken konnten die Zahl ihrer BenutzerInnen steigern, bei 19 % blieb sie gleich, 40,9 % mussten einen Rückgang verzeichnen. Insgesamt musste neuerlich eine Reduktion um 2,6 % verzeichnet werden – die BenutzerInnen entsprechen somit nur mehr 9,6 % der Gesamtbevölkerung. Die 824.237 BenutzerInnen nutzten die Services der Bibliotheken jedoch

intensiver als in den Vorjahren. Die Zahl der Besuche stieg neuerlich um mehr als ein Prozent.

Die starke Nutzung der Angebote sieht man auch in den Zahlen zur Veranstaltungstätigkeit der Büchereien: 2015 wurden bei 42.872 Büchereiveranstaltungen 1.118.892 TeilnehmerInnen (+ 2,9 %) gezählt. Einen hohen Anteil daran haben Gruppenführungen: Sie machen mit 24.749 mehr als die Hälfte der Veranstaltungen aus und sind ein Zeichen für die aktive Zusammenarbeit der Büchereien mit Kindergärten und Schulen zur Leseförderung. Bei den MitarbeiterInnen gibt es ebenfalls einen Anstieg um 0,8 %, wobei dieser zur Gänze bei den Ehrenamtlichen (+ 2,2 %) passiert.

Die Bibliothek ist weiblich

Die Aufschlüsselung der BenutzerInnen nach Alter ergibt folgende Verteilung: 34,4 % Kinder, 8,5 % Jugendliche und 55,8 % Erwachsene (1,2 % entfallen auf Institutionen). Betrachtet man die Geschlechterverteilung bei den MitarbeiterInnen wie auch bei den LeserInnen, zeigt sich das Ergebnis wie vermutet: Die Öffentlichen Büchereien sind weiblich! 87,2 % Frauen und 12,8 % Männer arbeiten in den Bibliotheken.

Von allen BenutzerInnen sind 65,5 % weiblichen und 34,5 % männlichen Geschlechts. Die weibliche Dominanz wächst deutlich mit dem Alter: Gibt es bei den Kindern bis 14 noch 45,8 % Buben und 54,2 % Mädchen, verschiebt sich das Verhältnis bei

Statistik 2015 nach Bibliotheksträgern

Trägerschaft	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Kommunale	618	5.977.705	509.259	16.213.633	6.845.916	2.048	364	651
Kooperative	419	2.667.839	189.774	4.251.691	2.087.513	3.604	85	97
Kirchliche	235	1.090.564	64.238	1.150.876	709.502	2.062	16	8
ÖGB und AK	57	394.132	33.368	848.348	272.713	97	29	30
Sonstige	90	915.462	27.598	424.430	276.539	280	77	43
Summe Österreich	1.419	11.045.702	824.237	22.888.978	10.192.183	8.091	571	829

den Jugendlichen zu 36,2 % männlichen und 63,8 % weiblichen BenutzerInnen. Und bei den erwachsenen BenutzerInnen stehen nur mehr 25,9 % Männer 74,1 % Frauen gegenüber.

Bibliotheken und Träger

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern sichert in Österreich kein Bibliotheksgesetz die Existenz und die Standards der Öffentlichen Bibliotheken. Dementsprechend unterschiedlich sind die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet. Die Errichtung und der Betrieb von Öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger.

43,6 % der Öffentlichen Bibliotheken werden nur von den Kommunen geführt, 29,5 % stehen unter kooperativer Trägerschaft. Bei den „sonstigen Trägern“ treten am häufigsten Vereine in Erscheinung.

Erkennbar ist, dass die größten Bibliotheken in Trägerschaft der (Stadt-)Gemeinden zu finden sind und die kleinsten in Trägerschaft der Kirche.

Allein die sieben kommunalen Bibliotheken in Städten mit mehr als 50.000 EinwohnerInnen liefern mit 45 % der

Entlehnungen und 40 % der Besuche (bei 21 % der Medien und 30 % der BenutzerInnen) einen immensen Anteil an den österreichweiten Zahlen.

Hauptberuf und Ehrenamt

Das österreichische Büchereiwesen ist durch zwei unterschiedliche Organisationsformen gekennzeichnet: hauptberuflich geführte Öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden, und ehrenamtlich oder nebenberuflich betreute Büchereien, die ergänzend für ein dichtes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen sorgen.

Die Tabelle zeigt sehr gut, dass die 266 hauptberuflich geführten Bibliotheken einen großen Teil der Leistungsdaten liefern: Auch wenn sie mit ihren Zweigstellen nur 18,7 % der Standorte umfassen, entfallen auf sie mehr als die Hälfte der Medien, BenutzerInnen und Besuche sowie knapp drei Viertel der Entlehnungen. Bei den MitarbeiterInnen fällt auf, dass immer häufiger hauptberufliche und ehrenamtliche gemeinsam in Bibliotheken arbeiten.

Anteil hauptberuflich geführter Bibliotheken 2015

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Ehrenamtlich oder nebenberuflich	1.153	5.501.732	362.916	5.819.339	3.308.448	7.619	416	0
Hauptberuflich	266	5.543.970	461.321	17.069.639	6.883.735	472	155	829
Summe	1.419	11.045.702	824.237	22.888.978	10.192.183	8.091	571	829

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Ehrenamtlich oder nebenberuflich	81,30 %	49,80 %	44,00 %	25,40 %	32,50 %	94,20 %	72,90 %	0,00 %
Hauptberuflich	18,70 %	50,20 %	56,00 %	74,60 %	67,50 %	5,80 %	27,10 %	100,00 %

Statistik 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Burgenland	79	333.019	19.567	261.771	128.433	245	19	10
Kärnten	61	597.762	27.883	642.555	270.904	107	47	32
Niederösterreich	255	1.685.703	108.213	2.066.679	1.108.745	1.387	82	90
Oberösterreich	323	2.100.902	150.579	4.210.742	1.949.496	2.715	108	118
Salzburg	114	824.461	78.085	2.395.022	960.276	484	54	64
Steiermark	213	1.502.626	102.291	2.581.035	1.191.564	952	119	118
Tirol	180	1.164.816	81.960	1.812.042	827.023	1.284	50	43
Vorarlberg	98	1.008.862	70.655	2.750.814	1.028.466	776	31	71
Wien	96	1.827.551	185.004	6.168.318	2.727.276	141	61	283
Summe Österreich	1.419	11.045.702	824.237	22.888.978	10.192.183	8.091	571	829

Hinsichtlich der Arbeitsintensität ist erwähnenswert, dass auf jede hauptberuflich geleistete Arbeitsstunde fast 0,9 ehrenamtliche oder nebenberufliche Stunden kommen. Betrachtet man die Statistik aus dem Gesichtswinkel der Professionalisierung, fällt auf: Von den 8.091 ehrenamtlichen BibliothekarInnen haben 18,3 % eine abgeschlossene bibliothekarische Ausbildung. Bei den Nebenberuflichen (571 Personen) steigt der Anteil schon auf 30,7 %. Bei den Hauptberuflichen (829 Personen) ist der Anteil mit 67,4 % erwartungsgemäß am höchsten.

Bibliothekslandschaft – Büchereilandkarte

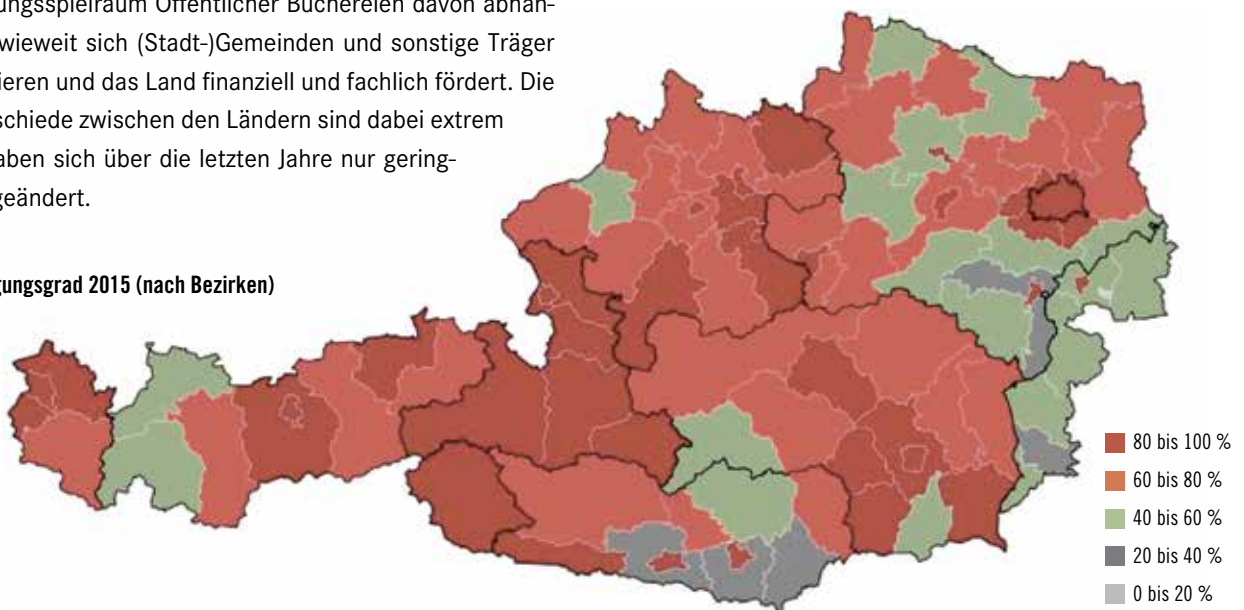
Bedingt durch das Fehlen gesetzlicher Regelungen weist das Büchereiwesen in den Bundesländern große Unterschiede auf. Infolge fehlender überregionaler Koordination ist der Handlungsspielraum Öffentlicher Büchereien davon abhängig, inwieweit sich (Stadt-)Gemeinden und sonstige Träger engagieren und das Land finanziell und fachlich fördert. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind dabei extrem und haben sich über die letzten Jahre nur geringfügig geändert.

Mit der Büchereilandkarte bietet der BVÖ seit mehreren Jahren die Möglichkeit, die Situation der Bibliotheken in den Bundesländern und Bezirken miteinander zu vergleichen. (In der Büchereilandkarte werden Zweigstellen und Sonderformen Öffentlicher Bibliotheken nicht dargestellt.)

Der Versorgungsgrad gibt an, wie viel Prozent der Bevölkerung in ihrer Heimatgemeinde eine Öffentliche Bibliothek vorfinden. Der leichte Anstieg des österreichweiten Versorgungsgrades von 79,3 % auf 80,7 % ist vor allem auf die Gemeindefusionen in der Steiermark zurückzuführen.

Die Karte zur Versorgung bietet aber auch interessante Kennzahlen zu den Bundesländern: Beim Anteil der BenutzerInnen an der Gesamtbevölkerung liegt klar Vorarlberg mit 18,1 % (vor Salzburg und Tirol) vorne. Am schwächsten scheidet hier Kärnten mit 4,9 % ab. Auch bei Entlehnungen pro EW

Versorgungsgrad 2015 (nach Bezirken)



(7,18) und Medien pro EW (2,22) liegt Vorarlberg vorne. Bei den Entlehnungen verweist es Salzburg (4,44) und Wien (3,39) auf die Plätze. Burgenland (0,87) und Kärnten (1,14) sind am unteren Ende zu finden. Bei den Medien kommen Salzburg (1,49) und Oberösterreich (1,41) Vorarlberg am nächsten. Wien (0,87) und Niederösterreich (1,01) bieten am wenigsten Medien pro EW.

Die Zielerreichungskarte zeigt bundesweit, pro Bundesland und pro Bezirk den Prozentsatz, zu dem die Bibliotheken die Zielstandards des Bundes erfüllen.

Der österreichweite Wert nahm erstmalig um circa ein Prozent auf 66,5 % ab.

Wenn man die einzelnen Gemeindegrößenkategorien vergleicht, fällt auf, dass diese österreichweit ähnlich gut abschneiden (zwischen 60,9 % bei der Kategorie 4 und 70,9 % bei der Kategorie 6) – die Zielstandards sind also für alle Bibliotheken eine Herausforderung.

Die Bundesländer mit den höchsten Werten sind wiederum Vorarlberg (76,3 %), Salzburg (75 %) und Oberösterreich (69,5 %). Am geringsten ist die Zielerfüllung im Burgenland (57,3 %) und in Kärnten (58 %).

In Bezug auf die Förderungsrichtlinien des Bundes zeigt sich ein sehr ähnliches Bild. In Bundesländern, wo das Land die Bibliotheken stark fördert, erreichen auch mehr Bibliotheken die Kriterien.

In Vorarlberg sind dies 76,5 % (Anstieg im Vergleich zu 2014 um mehr als 3 %) der Öffentlichen Bibliotheken! In Salzburg kommen 51,0 % in den Genuss einer zusätzlichen Förderung. Im Burgenland nur 10,5 % (Anstieg um mehr als 2 %) und in der Steiermark 12,8 %.

Nähere Informationen

Weitere Diagramme finden Sie unter:

www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik

Die Auswertungen der Büchereilandkarte sind unter

www.bvoe.at/buechereilandkarte abrufbar.

Finanzmittel

Während die Gesamtausgaben für Öffentliche Büchereien erfreulicherweise 2015 um 1,9 % gestiegen sind, liegen die Ankaufsausgaben mit einem Plus von 0,5 % neuerlich unter der Inflationsrate von 0,9 %.

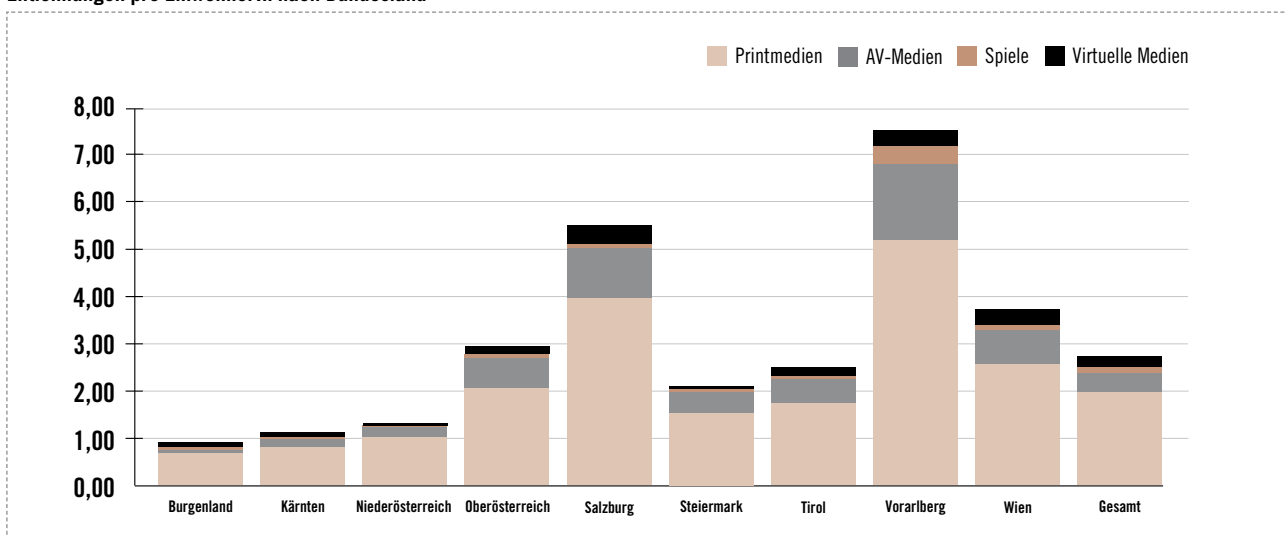
Die Gesamtaufwendungen pro EinwohnerIn für Öffentliche Bibliotheken betragen in Österreich EUR 7,13. In den Bundesländern gibt es große Unterschiede, auch was die Subventionierung betrifft.

Auch die Mittel für den Medienankauf schwanken zwischen 43 Cent pro EinwohnerIn in Kärnten und EUR 2,70 in Vorarlberg. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei EUR 1,01.

Die Statistik der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2015 zeigt erneut, dass die Nutzung der Bibliotheksangebote weiter steigt, aber die unterschiedlichen strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen von keinem einheitlichen Bibliothekswesen sprechen lassen.

.....
Martin Stieber ist Mitarbeiter des Büchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

Entlehnungen pro EinwohnerIn nach Bundesland



Förderungen

Mehr Büchereien als je zuvor profitieren 2016 von der Büchereiförderung des Bundeskanzleramtes.



Fototermin am 14.9. zur Büchereiförderung in der Wiener Hauptbücherei mit Kulturminister Thomas Drozda, der Leiterin der Büchereien Wien Elke Bazalka und BVÖ-Geschäftsführer Markus Feigl

In seiner aktuellen Vergabesitzung hat der vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICH (BVÖ) einberufene unabhängige BÜCHEREIBEIRAT über die Vergabe der vom Bundeskanzleramt zur Verfügung gestellten Mittel entschieden. 2016 stand ein höherer Betrag als in den Jahren zuvor zur Verfügung.

Durch die Medienförderung wird mit 500.000 Euro der Ankauf von aktuellen Büchern für Büchereien und öffentliche Bibliotheken gefördert.

Für die Förderung bibliothekarischer Netzwerke und regionaler Servicestellen stehen dieses Jahr 75.000 Euro zur Verfügung. Die Förderung stellt durch die Übernahme anteiliger Personalkosten eine professionelle Unterstützung der Büchereien sicher. Insgesamt wurden 308 Büchereien und 6 Netzwerken und regionalen Servicestellen Förderungen zuerkannt, was einer Steigerung von annähernd 20 % gegenüber den vorhergegangenen Jahren entspricht.

Die hohe Anzahl von Büchereien, die die anspruchsvollen Förderrichtlinien erfüllen, belegt eindrücklich die in den

letzten Jahren erfolgte Qualitätssteigerung im Öffentlichen Büchereiwesen. Das Konzept der Büchereiförderung des Bundeskanzleramtes, einerseits Anreiz für eine Steigerung der bibliothekarischen Performance und andererseits Anerkennung für herausragende Leistungen zu sein, hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.

Grenzenlos lesen

Aus Mitteln des Bundeskanzleramtes fördert der BÜCHEREIVERBAND vom 1. Juli 2016 bis 31. März 2017 Veranstaltungen in Öffentlichen und kombinierten Büchereien. Im für die Aktion erstellten Autorenpool hat der BÜCHEREIVERBAND die bekanntesten Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum

Nähere Informationen

Alle Infos zu den Förderungen finden Sie unter www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen.



thematischen Schwerpunkt „Grenzenlos lesen“ versammelt. Die ausgewählten AutorInnen setzen sich in ihrem literarischen Schaffen mit kulturellen und sprachlichen Grenzerfahrungen auseinander.

Reisepass eingepackt? Bereit und startklar? Los geht die Reise mit unseren Autorinnen und Autoren!

Lassen Sie sich von Anna Kim mit ihrem neuesten Werk „Die große Heimkehr“ in die spannende Spionagegeschichte ins Seoul der 1960er Jahre versetzen oder entdecken Sie in „Tram 83“ mit Fiston Mwanza Mujila den berühmtesten Nachtclub einer von Kriegen, Korruption und Globalisierung gezeichneten afrikanischen Großstadt. Oder: Susanne Gregor erzählt in ihrem Debüt „Terretorien“ einfühlsam die Liebesgeschichte eines jungen Paares in Nicaragua und Rauriser Literaturpreisträgerin Hanna Sukare lässt in „Staubzunge“ die Vergangenheit einer Familiengeschichte nicht ruhen.

Wählen Sie eine Autorin oder einen Autor aus dem Autorenpool aus und laden Sie sie oder ihn zu einer Veranstaltung in ihre Bibliothek ein! Zwei Drittel der Kosten (340 Euro) werden übernommen, ein Drittel (170 Euro) ist von den Bibliotheken selbst zu tragen.

Kooperation mit EUNIC

Eine Kooperation mit den Nationalen Kulturinstituten in der Europäischen Union (kurz: EUNIC) ermöglicht zudem Veranstaltungen mit internationalen Literaturstars.

An dieser Zusammenarbeit nehmen etwa die Botschaften der Ukraine, Schwedens, das Polnische Zentrum, das Instituto Cervantes, das Türkische Kulturzentrum sowie das Institut français teil. Fahrt- beziehungsweise Flugkosten aus dem Ausland nach Österreich werden von den Kulturinstituten getragen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, eine bekannte Autorin oder einen bekannten Autor in Ihre Bibliothek einzuladen!

Für Anfragen zur Verfügung stehen folgende AutorInnen: Richard Swartz (Schweden), Fiston Mwanza (Demokratische Republik Kongo/Frankreich), Marc-Antoine Mathieu (Frankreich), Sadik Yalsizucanlar (Türkei), Kateryna Babkina (Ukraine), Marjana Gaponenko (Ukraine), Magdalena Parys (Polen), Robert Manea (Rumänien)

Die Magazine für alle Kinder

In diesem Schuljahr präsentiert der Buchklub mit **STUPS**, **PLOP**, **FLIZZ** und **YEP** ein runderneutes Magazinprogramm für Kindergarten, Schuleingangsphase und Volksschule.

Mit mehr als doppelt so vielen Heften wie bisher bietet der Buchklub mit seinen aktuellen Heften STUPS, PLOP, FLIZZ und YEP ein inhaltlich durchgängiges und aufbauendes Konzept für 3- bis 10-Jährige, das den Ansprüchen an eine moderne Sprach-, Lese- und Schreibförderung gerecht wird.

Der Preis von 15 Euro pro Schuljahr bleibt übrigens gleich. Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen finden Sie unter www.buchklub.at!



STUPS, das Magazin für Kindergarten und Schuleingangsphase, führt in die Welt der Bilder, Bücher und Buchstaben.



PLOP, das Magazin für die 1. Klasse, führt vom kindlichen Staunen zum bewussten Entdecken der Welt.



In der 2. Klasse kommt Bewegung rein! Das Leben wird dynamischer und temperamentvoller; die Kinder lebhafter und neugieriger. FLIZZ begleitet sie auf der Reise durch Zeit, Raum, Fantasie und Wirklichkeit.



YEP! signalisiert Zustimmung. Ja zum Leben, Ja zu den faszinierenden Dingen, die es zu entdecken gibt. Und Ja zum eigenen Ich: Ich traue mir etwas zu! YEP heißt: Ideen haben und loslegen!

Ausbildung für BibliothekarInnen

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediienschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediienschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Module ihre Gültigkeit.

Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) und der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B).

Die Termine des aktuell laufenden Lehrgangs finden Sie hier. Für weitere Informationen, auch zur hauptamtlichen Ausbildung NEU, stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung
Kontakt siehe Kasten (Seite 58)

Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 124/1
24. bis 28. Oktober 2016
Maria-Luise Post

Lehrgang 115/3
14. bis 18. November 2016
Helga Reder

Lehrgang 125/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
12. bis 16. Dezember 2016
Dr. Christina Repolust

Lehrgang 114/3
12. bis 16. Dezember 2016
Dr. Ulrike Unterthurner

Lehrgang 126/1
9. bis 13. Jänner 2017
Dr. Gabriela Stieber

Lehrgang 127/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
27. Februar bis 3. März 2017
Mag. Christian Dandl
Lehrgang 117/3
13. bis 17. März 2017
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 119/3
3. bis 7. April 2017
Mag. Elke Groß

Lehrgang 128/1
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
9. bis 13. April 2017
Helga Reder

Lehrgang 122/2
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
9. bis 13. April 2017
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 124/2
8. bis 12. Mai 2017
Maria-Luise Post

Lehrgang 126/2
26. bis 30. Juni 2017
Dr. Gabriela Stieber

Lehrgang 123/2
(reiner Sommerkurs)
3. bis 7. Juli 2017
Andrea Heinrich, MAS

Lehrgang 121/3
4. bis 8. September 2017
Robert Mech

Lehrgang 129/1
2. bis 6. Oktober 2017
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 130/1
20. bis 24. November 2017
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 125/3
4. bis 8. Dezember 2017
Dr. Christina Repolust

Hauptamtliche BibliothekarInnen

Ausbildungslehrgang
2015–2017/C
4. Präsenzwoche
10. bis 14. Oktober 2016
Mag. Markus Feigl

Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare NEU!

Der BVÖ führt als Dachverband der Öffentlichen Bibliotheken in Österreich die Geschäfte des Ausbildungsbeirats, der für die vom Bundeskanzleramt finanzierte Aus- und Fortbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren an Öffentlichen Bibliotheken zuständig ist. In diesem Zusammenhang konzipiert, plant und organisiert der BVÖ die bibliothekarischen Ausbildungen. Die HA-Ausbildung NEU betrifft alle hauptamtlich tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die seit mindestens einem Jahr in einer Öffentlichen Bibliothek arbeiten und keine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Durch die neue Ausbildung ist eine berufliche Professionalisierung sichergestellt.

Konzipiert wurde eine gemeinsame Grundausbildung für den mittleren (C) und den gehobenen (B) Fachdienst. Diese dient der Qualitätssicherung durch gleiche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und gewährleistet Transparenz.

Durch die HA-Ausbildung NEU erhalten Bibliothekarinnen und Bibliothekare die Kompetenzen und Qualifikationen, um professionelle und zeitgemäße Bibliotheksarbeit leisten zu können.

Der geplante Start der HA-Ausbildung NEU ist im Frühsommer 2017.

HA-Ausbildung Neu

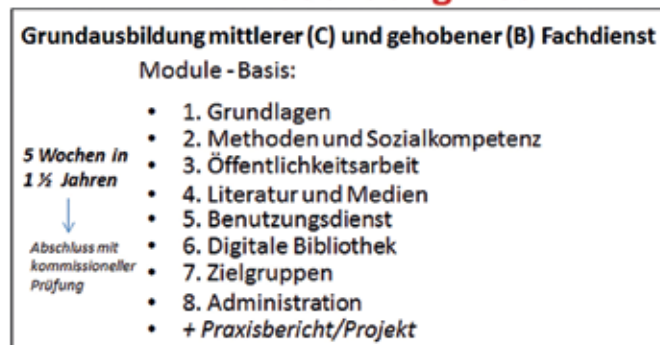
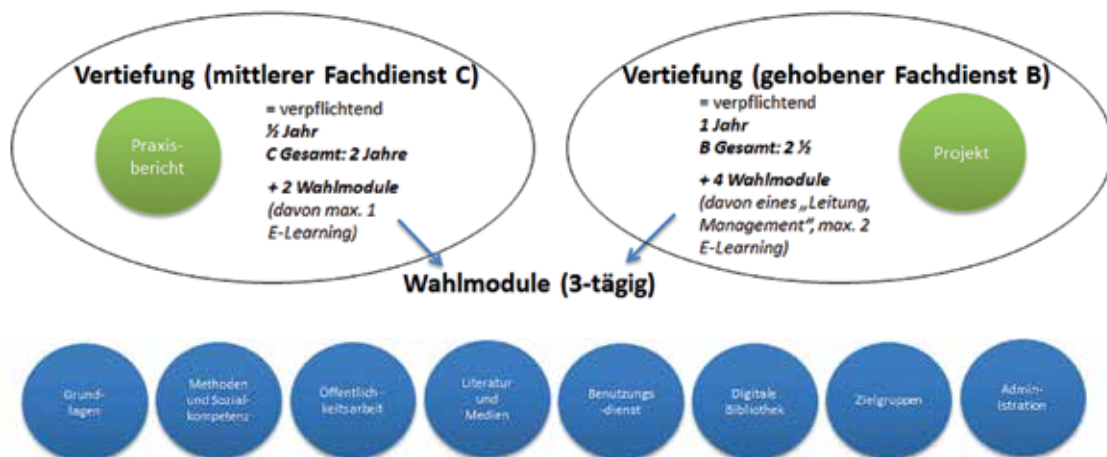


Tabelle nach dem derzeitigen Planungsstand der HA-Ausbildung NEU



Nähere Informationen finden Sie auch im Bericht des Arbeitsausschusses in den Büchereiperspektiven 2/2016.

Online unter: www.bvoe.at/epaper/2_16

Für nähere Informationen steht Ihnen Susanne Tretthahn (tretthahn@bvoe.at) gerne zur Verfügung.

Fortbildung für BibliothekarInnen

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen

17. bis 21. Oktober 2016 (5-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Man existiert nur durch den Blick des anderen, heißt es schon bei Sartre. Eine positive Außenwirkung und kontinuierliche Imagepflege sind für Bibliotheken heute wichtiger denn je. Doch wie präsentiert sich eine moderne, weltoffene Bibliothek? Welche Medien- und Veranstaltungsangebote sind nachgefragt und konkurrenzfähig? Was sind die Trendthemen der Zukunft? Welche Kompetenzen und welches Erscheinungsbild werden von zeitgemäßen BibliothekarInnen erwartet? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt, Präsentationsformen vorgestellt und Klischees hinterfragt.

Kursleitung: Elisabeth Zehetmayer
 Tel.: 0662/881 866-0
 E-Mail: elisabeth.zehetmayer@biblio.at

Beschwerde- und Konfliktmanagement in Bibliotheken

23. bis 25. Jänner 2017 (3-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Wie geht das Bibliotheksteam mit Beschwerden der LeserInnen um? Wie geht das Bibliotheksteam damit um, wenn LeserInnen Regeln und Grenzen überschreiten? Mit welchen Methoden können sich BibliothekarInnen gegen Übergriffe der LeserInnen wehren?

Kursleitung: Dr. Ulrike Unterthurner
 Tel.: 05572/55786-4822
 E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at



FOTO: CHRISTINA REPOLUST

Kriminelle Energien in Österreichs Bibliotheken Auf den Spuren der österreichischen Regionalkrimis

20. bis 22. Februar 2017 (3-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Die sogenannten Regionalkrimis boomen seit einiger Zeit auch in Österreich. Beinahe jede österreichische Region findet sich mittlerweile als Schauplatz von spannenden Krimis wieder. Höchste Zeit, die Vielfalt dieser kriminellen Landkarte Österreichs mit ihren wichtigsten ProtagonistInnen aufzuzeigen. AutorInnen und SpezialistInnen werden die interessantesten Stimmen und Tendenzen aufzeigen.

Kursleitung: Georg Pichler
 Tel.: 01/ 4054998-134
 E-Mail: georg.pichler@oegbverlag.at

Da schau her! – Öffentlichkeitsarbeit in Bibliotheken**27. bis 29. März 2017** (3-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Der Imagefolder, das Plakat und der Flyer für die nächste Veranstaltung, der Beitrag für die Regionalzeitung, die Homepage, der Newsletter... Öffentlichkeitsarbeit fordert Vielfältigkeit und Prägnanz, in Wort und in Bild. In diesem Workshop beschäftigen wir uns in Theorie und Praxis mit Fragen wie: Wie gestaltet man ein Plakat und was soll im Folder stehen? Welche Schrift und welche Farben sind gut? Welcher Titel weckt Interesse? Was zeichnet ein gutes Foto aus? Welche Geschichten wollen wir mit unseren Fotos und Texten erzählen? Und warum ist weniger manchmal mehr? Praxisbeispiele zeigen, wie Öffentlichkeitsarbeit gelingt.

Kursleitung: Maria Voithofer

Tel.: 0664/9539907

E-Mail: maria.voithofer@gmx.at**Gewusst, wie! – Sachbücher für Erwachsene****29. bis 31. März 2017** (3-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Sachliteratur im Fokus! In einem kurzweiligen Streifzug durch die Welt des Wissens werden aktuelle Trends bei Sachbüchern und Ratgebern präsentiert und spannende Neuerscheinungen vorgestellt. Ob Lebenshilfe, Reisen oder Garten, ob Naturwissenschaften, Technik oder Zoologie: Zu einer Vielfalt von Themen liefert der Kurs praxisnahe Anregungen für den Sachbuchbestand in der Bibliothek.

Kursleitung: Mag. Silke Rabus

Tel.: 0676/9422129

E-Mail: silke@rabus.at**Grundlagen RDA****15. bis 17. Mai 2017** (3-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Im Jahr 2015 sind die Wissenschaftlichen Bibliotheken im deutschsprachigen Raum auf das neue Regelwerk für die Erfassung von Medien umgestiegen. Auch die Softwarehersteller boten im Herbst 2015 schon die ersten Adaptionen. RDA basiert auf einer vollkommen anderen Art, Medien zu

beschreiben und verabschiedet sich von der Katalogkarte, die den RAK zugrunde lagen. Ein Kurs soll in die neue Denkweise einführen, konkrete Änderungen benennen und auf deren Auswirkungen eingehen.

Kursleitung: Mag. Martin Stieber

Tel.: 01/4069722-30

E-Mail: stieber@bvoe.at**Jahresthema als Leitfaden in der Bibliotheksarbeit****17. bis 19. Mai 2017** (3-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Ein Jahresthema ist eine gute Möglichkeit, um die Öffentlichkeitsarbeit in strukturierte Bahnen zu lenken und gleichzeitig Zielgruppenarbeit zu leisten. Es bietet einen roten Faden durch das Jahr, an dem sich die Bibliotheksarbeit orientieren kann: Medieneinkauf, Veranstaltungen und die Präsentation der Medien können so nach einem sinnvollen Konzept geplant werden. Die Bibliothek kann sich in ihrer Öffentlichkeitsarbeit besser positionieren und erreicht damit auch Menschen, die bisher vielleicht keine BenutzerInnen waren. Wir entwickeln verschiedene Ideen für ein passendes Jahresthema, beschäftigen uns mit kreativen Präsentationsformen für die Medien und lernen, was beim Verfassen von Pressetexten besonders wichtig ist.

Kursleitung: Mag. Elke Groß

Tel.: 07672/760248

E-Mail: stadtbibliothek@voecklabruck.at**Lies mir vor! LesepatInnen für Zielgruppen von 0-99****15. bis 18. August 2017** (4-tägig)**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

Gemeinsames Lesen oder Vorlesen kann im Kindergarten beginnen, in der Schule fortgesetzt werden, mit MigrantInnen und AsylwerberInnen besondere Beziehungen schaffen und in Seniorenheimen den Tag zu etwas ganz Besonderem machen. LesepatInnen sind die Stars, die jede Woche wiederkommen und das Publikum verzaubern. Ziel ist es dabei, die Freude am Lesen zu wecken bzw. zu festigen. Best-Practice-Beispiele und Modelle von LesepatInnen/Leseomas, -opas/Lesetandems stehen im Mittelpunkt der Fortbildungswoche.

Kursleitung: Helga RederTel.: 07228/6723, E-Mail: helga.reder@media2go.at

Frankfurter Buchmesse 2017

18. bis 22. September 2017 (5-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2017 – Gastland Frankreich – multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Mag. Markus Feigl
 Tel.: 01/4069722-11
 E-Mail: feigl@bvoe.at

Office Anwendungen im Bibliotheksalltag Was Sie schon immer zu Word, Excel und Powerpoint fragen wollten!

16. bis 18. Oktober 2017 (3-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Bibliothekarinnen und Bibliothekare stehen immer wieder vor der Herausforderung, ansprechende Aussendungen und Präsentationen vorzubereiten oder Informationen aus der Bibliothekssoftware auch als Diagramme und Auswertungen weiter zu bearbeiten. Der Kurs soll in drei Tagen die für Bibliothekarinnen und Bibliothekare wichtigsten Funktionen in Word, Excel und Powerpoint aufzeigen und Möglichkeiten bieten, diese auch auszuprobieren.

Kursleitung: Mag. Barbara Gruber, Mag. Martin Stieber
 Tel.: 01/4069722-20, 01/4069722-30
 E-Mail: gruber@bvoe.at, stieber@bvoe.at

Auffrischkurs für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

18. bis 20. Oktober 2017 (3-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Sie haben Ihre Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen vor einigen Jahren erfolgreich abgeschlossen und möchten nun Ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen? Sie interessieren sich für aktuelle Entwicklungen des Bibliothekswesens? Genau dazu ist der

neue Auffrischkurs eine gute und geeignete Möglichkeit! Während der 3-tägigen Fortbildung wiederholen wir die Basics der Bibliotheksarbeit und bringen Sie auf den neuesten Stand. Sobald die Anmeldung erfolgt ist, erhalten Sie von uns die Einladung, Ihre Fragestellungen und Interessenschwerpunkte mitzuteilen. Das Kursprogramm wird nach Möglichkeit auf Ihre Wünsche abgestimmt!

Kursleitung: Marion Benda-Grintal, Mag. Susanne Tretthahn
 Tel.: 01/4069722-16, 01/4069722-17
 E-Mail: benda@bvoe.at, tretthahn@bvoe.at

Maßgeschneidert! Innovative Ideen für bibliotheksferne Zielgruppen

23. bis 25. Oktober 2017 (3-tägig)

Zielgruppe: BibliothekarInnen in ÖB
Seminarort: bifeb St. Wolfgang

Um Angebote der Bibliothek abseits des Medienbestandes professionell auszurichten, ist es wichtig, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare strategische Überlegungen anstellen, welche Zielgruppen sie mit welchem Angebot erreichen und begeistern wollen.

Ausgehend von den Bedürfnissen von Zielgruppen, wie zum Beispiel Jugendliche, SeniorInnen oder Arbeitssuchende, werden erfolgreiche Beispiele aus der Praxis vorgestellt und gemeinsam neue Ideen entwickelt.

Kursleitung: Mag. Katharina Pree
 Tel.: 0732/76103280
 E-Mail: katharina.pree@dioezese-linz.at

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung

Kontakt:
 Büchereiverband Österreichs
 Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22
 E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
 Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
 Tel.: 06137/66 21-0, Fax: 06137/66 21-116
 E-Mail: office@bifeb.at, Website: www.bifeb.at

Websitekurse des BVÖ

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters wird Einblick in die Theorie hinter Websites und hilfreiche Anregungen zum Aufbau der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.



FOTO: KONSTANTIN GASTMANN/PIXELO.DE

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website. Bei Bedarf werden kurzfristig weitere Kurse geplant.

Tirol

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
17. Oktober 2016
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Universitäts- und Landes-
bibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
18. Oktober 2016
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Fachhochschule Dornbirn
Schulungsraum D 1 13
Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn

Wien

Ihre Bibliothek im Netz
Websites gestalten mit
Drupal (Basic)
16. November 2016
9 bis 16 Uhr

Kursort:
Büchereiverband
Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und
Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband
Österreichs
Barbara Gruber
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-20
E-Mail: edv@bvoe.at



- ✓

Sie erhalten Ihre Titel schnell und verleihfertig (auf Wunsch mit Barcode, Signatur oder Follierung) ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand!
- ✓

Praktischer und unkomplizierter Datenaustausch zwischen dem Tyrolia-Onlineshop und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.
- ✓

Ihre Vorteile:
✓ vereinfachter Medieneinkauf über www.tyrolia.at
✓ automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA

ALLE INFORMATIONEN BEI: TYROLIA BUCH - PAPIER INNSBRUCK
Maria-Theresien-Str. 15 | Regina Stolze-Witting | regina.stolze-witting@tyrolia.at | 0512/2233-660




BEZAHLTE ANZEIGE

Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramts (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

Kärnten

Kaufmangasse 8
9020 Klagenfurt

Littera Windows
21. November 2016
9 bis 17 Uhr
Grundlagen

Biblioweb
22. November 2016
9 bis 17 Uhr
Grundlagen

Kursort:
EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule

Oberösterreich

Biblioweb
20. Oktober 2016
10 bis 18 Uhr
Fortgeschrittene/Spezial
Kursort:
Wissensturm, Raum 9.08
VHS-Stadtbibliothek Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz



Steiermark

Littera Windows

22. November 2016

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

bfi Steiermark
Eggenberger Allee 15
8020 Graz

Vorarlberg

Biblioweb

12. Oktober 2016

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Biblioweb

13. Oktober 2016

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Fachhochschule Dornbirn
Schulungsraum D1 13
Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn

Wien/Niederösterreich/ Burgenland

BIBLIOTHECAplus

15. November 2016

9 bis 17 Uhr

Statistik

Kursort:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at – Aus- und Fort-
bildung

Kontakt:

Büchereiverband
Österreichs
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
E-Mail: friedrich@bvoe.at

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Das es kühler wird, merke ich daran, dass mein Kater mich als persönlichen Heizkörper verwendet und mich nicht mehr in Ruhe lässt, nicht einmal, wenn ich ihm eine Warmflasche mache. Ist ja auch ein netter Aspekt der kälteren Jahreszeit. Ich aber freue mich jedes Jahr vor allem deshalb auf den Herbst, weil ich dann endlich wieder alle meine Schals, Mützen, Handschuhe und sonstigen warmen Sachen anziehen kann. Wobei, einen Schal habe ich fast immer dabei, denn der kann auch in klimatisierten Bibliotheken ziemlich nützlich werden.

Etwas ganz Besonderes sind die Schals von WimseyBooks: Sie werden in Secondhandläden, auf Flohmärkten gesammelt und gründlich gereinigt. Die Buchverzierungen sind echte Buchrücken von in Stoff gebundenen Büchern, die aus Haushalten und Bibliotheken aussortiert wurden und sonst einfach im Müll gelandet wären. Der Rest des Buches wird der Wiederverwertung zugeführt, der Stoff vom Karton gelöst und auf einen Schal genäht, manchmal thematisch, manchmal farblich passend.

Allerdings habe ich schon 10.000 Schals und Tücher, also sollte ich vielleicht versuchen, in diese neuen Pep zu bringen. In der Knot Library, der Knotenbibliothek, gibt es für fast jede Art von Schal unzählige Anleitungen. Schalknotenleitungen auf Deutsch finden

sich beispielsweise auf dem Blog von Ines Meyrose, da gibt es auch welche für Dreieckstücher.

Eine ganz andere Knot- und Wickeltechnik gibt es in Japan mit quadratischen Tüchern, sogenannten Furoshiki. Damit lassen sich ein, zwei und sicher auch mehrere Bücher so einwickeln, dass sie sich leicht in der Hand tragen lassen, wie in diversen YouTube-Videos zu sehen ist. Furoshiki sind eigentlich keine Schals, aber im Notfall kann ein Tuch auch zum Furoshiki werden und umgekehrt.

Ich selbst neige ja dazu, meinen Hals mit gestrickten Dingen zu umwickeln und die lassen sich meist nicht ganz so elegant kneten und vor allem nicht sehr gut entknoten, deshalb gibt es spezielle Tuchnadeln, wie zum Beispiel die, die von Holz_Emil auf Dawanda angeboten werden und mir sofort aufgefallen sind, denn sie sind in Katzenform. Wer nicht wie ich dem klassischen bibliothekarischen Klischee entspricht – es gibt auch Tuchnadeln in Hunde-, Elch-, Schildkröten-, Tulpen- und anderen Formen.

Links:

Echte Bücher in Schalkform:
www.etsy.com/shop/WimseyBooks

Tipps und Anleitungen zum Schalknoten:
www.scarves.net/how-to-tie-a-scarf;
www.imageandimpression.de/tipps-tricks/schalknoten

50 Methoden einen Furoshiki zu wickeln:
www.youtube.com/watch?v=w3PHdFh00xk

Tuchnadeln in Tierform:
http://de.dawanda.com/user/Holz_Emil

FOTO: ANNA ZSCHOKKE



Der Schal wir im Nu zur Buchtasche

RUBRIK

Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur 2016

Fortbildungstag für BibliothekarInnen

Der BVÖ präsentiert mit **Franz Lettner** und **Klaus Nowak** (beide Institut für Jugendliteratur) die interessantesten Neuerscheinungen des Herbstes 2016 vom Bilderbuch über das Kinderbuch bis zum Jugendbuch.

In multimedialer Aufbereitung erwartet Sie eine besondere Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern mit den originellsten Plots und Perspektiven, den außergewöhnlichsten Erzählweisen und brennendsten Themen.

Veranstaltet wird die Kursreihe vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

Burgenland

18. Oktober 2016
9 bis 15.30 Uhr

KUGA
Parkgasse 3
7304 Großwarasdorf

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Burgenland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Landesverband Bibliotheken Burgenland
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf
Tel.: 03329/467 55 bzw. 0699/81 87 16 80
E-Mail: lvbb@bvoe.at

Kärnten

11. Oktober 2016
9 bis 15.30 Uhr

Bildungshaus Sodalitas
Probsteiweg 1
9121 Tainach

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten,
Fachstelle für Schulbibliotheken
Kaufmannsgasse 8/1
9010 Klagenfurt
Tel.: 0463/58 12-207

E-Mail:

werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Anmeldung bitte unter

www.bvoe.at

Niederösterreich

7. November 2016
9 bis 15.30 Uhr

Bildungshaus St. Hippolyt
Eybnerstraße 5
3100 St. Pölten

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Gerlinde Falkensteiner
Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/324-3309
E-Mail: g.falkensteiner@kirche.at

Oberösterreich

15. Oktober 2016
9 bis 15.30 Uhr

Arbeiterkammer
Volkgartenstr. 40
4020 Linz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken und dem Land Oberösterreich



FOTO: BVÖ/CHRISTINA REPOLUST

Kontakt und Information:
Mag. Elke Groß
Landesverband öö. Bibliotheken
c/o Stadtbibliothek Vöcklabruck
Hinterstadt 13–15
4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/760248
E-Mail:
stadtbibliothek@voecklabruck.at

Salzburg
24. Oktober 2016
9 bis 15.30 Uhr

Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg
www.virgil.at

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Herlinda Lugstein
Land Salzburg
Öffentliche Bibliotheken,
Bildungsmedien
Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel.: 0662/8042-5616
E-Mail:
bibliotheken@salzburg.gv.at

Steiermark
10. Oktober 2016
9.00 bis 15.30 Uhr

Pädagogische Hochschule
Steiermark, Aula
Hasnerplatz 12
8010 Graz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark, der PH Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Institut für Bibliotheksorganisation, Bibliotheksentwicklung

und Lesepädagogik
Eggenberger Allee 15a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-3570
E-Mail: office@lesezentrum.at

Tirol
25. Oktober 2016
9 bis 15.30 Uhr

Innsbruck
Landhaus 2, Konferenzraum
Heiligengeiststraße 7–9
6020 Innsbruck

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen
ULB Innsbruck
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-2459
und -2421
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Vorarlberg
30. September 2016
9 bis 15.30 Uhr

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus, Montfortsaal
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliothe-

karsverband Vorarlberg und der Bibliotheken Fachstelle – Katholische Kirche Vorarlberg

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Landesbüchereistelle für Vorarlberg
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Tel.: 05574/511-22250
E-Mail:
landesbuecherei@vorarlberg.at

Wien
12. Oktober 2016
9 bis 15.30 Uhr

Büchereien Wien
Philadelphiabrücke Arcade
Meidling
Meidlinger Hauptstraße 73
1120 Wien

Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Anmeldung bitte unter
www.bvoe.at

Kontakt und Information:
Judith Oliva
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-15
E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung:
www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für den Termin in Ihrem Bundesland an!



Neue Fachliteratur



Handbuch zum Urheberrecht

Das Urheberrecht hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der zentralen Rechtsgebiete für Bibliotheken entwickelt. Neben technischen Neuerungen, die in vielen Fällen zu Novellierungen der Gesetze geführt haben, werfen auch die veränderten Arbeits- und Aufgabengebiete von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren neue Fragen auf. Behandelt werden die Grundlagen des Urheberrechts, der Schwerpunkt liegt auf den Anwendungsbereichen und jenen Themen, die Bibliotheken betreffen.

Das Buch ist ein anspruchsvoller Leitfaden für die Anwendung urheberrechtlicher Bestimmungen in Bibliotheken. Die Publikation richtet sich an Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die großes Interesse am Urheberrecht haben wie auch an JuristInnen, die sich mit Fragen des Urheberrechts im Bereich des Bibliothekswesens auseinandersetzen. Ein eigenes Kapitel behandelt die Rechtslage in Österreich. Susanne Tretthahn

· Bernd Juraschko
 · **Praxishandbuch Urheberrecht für Bibliotheken
 und Informationseinrichtungen**
 · Berlin: De Gruyter Saur 2015
 · 273 S. – EUR 100,80
 · ISBN: 978-3-11-034669-5



· Ann Eichelbaum
 · **Das Image von Bibliothekaren im Comic**
 · »Bang Bang« statt »Psst«
 · Berlin: BibSpider 2016
 · 101 S. – EUR 25,50
 · ISBN 978-3-93696094-5

Bruch mit Stereotypen

Was haben BibliothekarInnen und Comics gemeinsam? Sowohl der Berufsstand der BibliothekarInnen als auch das Medium Comic haben Imageprobleme und mit festgefahrenen Stereotypen zu kämpfen. Das vorliegende Werk untersucht, auf welche Weise der Bibliotheksberuf im Comic vorkommt – das vermittelte Bild wird besprochen und die Auswirkungen bestimmter Darstellungen erklärt. Nach einer Einführung zum Thema Comic wird anhand berühmter Beispiele das Image von BibliothekarInnen im Comic analysiert. Die englischsprachige Comic-Landschaft ist voll von SuperheldInnen, die BibliothekarInnen sind. Ann Eichelbaum überprüft empirisch Stereotype der Berufsgruppe und rückt den Stellenwert des immer noch marginalisierten Mediums Comic auch für die Bibliothekswissenschaft in den Fokus. Nicht zuletzt leistet das Buch Aufklärung über das Berufsbild BibliothekarIn und versucht Stereotype aufzubrechen. Marion Hubmer

++Zugang zu Information: IFLA publizierte eine Broschüre, wie Bibliotheken nachhaltige Entwicklung unterstützen können: www.ifla.org/publications/node/10546

++ Literaturvermittlung: Praxiskonzepte zu den nominierten Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2016 stehen zum Download zur Verfügung: www.djlp.jugendliteratur.org/praxiskonzepte-28.html



Die Bibliothek von morgen

Der Herausgeber formuliert zehn Fragen, die das vorliegende Werk strukturieren, beispielsweise „Welche Rolle spielt die traditionelle Wertschöpfungskette für die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen?“ oder „Warum sprechen wir im Kontext von digitalen Bibliotheken weiterhin über Bibliotheksarchitektur?“, zu denen 15 Beiträge, teils auf Deutsch teils auf Englisch, verschiedenste Aspekte thematisieren: rechtliche, bauliche, verlegerische, historische. Zudem sind Themen wie Open Access, Open Data, Open Science, Digitalisierung, Management oder Kooperationen enthalten.

Das weite Spektrum bekannter AutorInnen und deren Tätigkeitsfelder mag die Vielfalt der behandelten Themen beleuchten, unter anderen verfassten folgende AutorInnen Beiträge: Beger, Feldsien-Sudhaus/Niederer, Lux, Saur, Scholze/Bertelmann/Kindling/Pampel/Vierkant, Seadle, Vodosek, Vonhof. Leider lassen die bibliografischen Angaben eine vereinheitlichende Redaktion vermissen.

Petra Hauke

- Andreas Degkwitz (Hg.)
- **Bibliothek der Zukunft. Zukunft der Bibliothek**
- Festschrift für Elmar Mittler
- Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2016
- 203 S. – EUR 70,60
- ISBN 978-3-11-046188-6



Die Bibliothek vor ... Jahren

Von Monika Bargmann

Das Verhalten in Bibliotheken unterlag von jeher bestimmten Regeln. Essen, Trinken, Rauchen und Lärmen zählen wohl zu den am meisten verpönten Handlungen an einem Ort, der vornehmlich dem Lernen und der Stille dient. Gemäß den Regeln, die der Hyde Institute Library im britischen Barnet Vale zugeschrieben werden und aus dem Jahr 1930 stammen, durften die BibliotheksbenutzerInnen dort folgendes NICHT: die Bibliothek betreten, wenn ihre Gesichter anstößig schmutzig sind, an den Tischen einschlafen, Jause essen, während sie Zeitungen, Bücher etcetera lesen, im Gebäude rauchen, geschäftliche Visitenkarten zurücklassen, lästig fallen, gegen die Möbel treten oder sie beschädigen, Hunde in den Innenbereich bringen, die Bibliothekarin oder den Bibliothekar anlügen, in betrunkenem Zustand eintreten oder eintreten, wenn sie an Pocken erkrankt sind.

In der Bodleian Library in Oxford mussten BenutzerInnen traditionellerweise den folgenden Text laut vor einer Bibliothekarin oder einem Bibliothekar vorlesen: „Ich verspreche hiermit, keinen Band, kein Dokument und kein anderes Objekt, das sich im Besitz oder in der Obhut der Bibliothek befindet, aus der Bibliothek zu entfernen oder zu markieren, zu verunstalten oder in irgendeiner Weise zu beschädigen; in die Bibliothek kein Feuer zu bringen, nicht ein Feuer oder irgendeine Flamme in der Bibliothek zu entzünden, und nicht zu rauchen; und ich verspreche, alle Bibliotheksvorschriften einzuhalten“.

Verbote sind aber nur so gut wie das Bewusstsein, dass sie kontrolliert werden und ein Übertreten bestraft wird. Daher hatten die Sumerer vor 5.000 Jahren nicht nur die Schrift im Allgemeinen, die Keilschrift im Besonderen und die Buchhaltung noch dazu entwickelt. Sie hatten auch einen Fluch verfasst für Leute, die mit den Tontafeln nicht pfleglich umgingen: „Wer diese Tafel bricht oder sie ins Wasser legt oder auf ihr herumschabt, bis man sie nicht mehr entziffern und verstehen kann, den mögen Assur, Sin, Shamash, Adad und Ishtar von Bit Kidmurri, die Götter des Himmels und der Erde und die Götter Assyriens mit einem Fluch strafen, der nicht mehr getilgt werden kann, schrecklich und gnadenlos, solange er lebt, und sein Name, seine Nachkommen sollen vom Land hinweggefegt und sein Fleisch den Hunden zum Fraß vorgeworfen werden!“

Auch der folgende modernere Reim appelliert an die Angst vor göttlichem Zorn, wenngleich etwas weniger drastisch: „Steal not this book my honest friend / For fear the gallows should be your end, / And when you die the Lord will say / And where's the book you stole away?“

Regeln, Flüche und Reime können unter folgenden Links nachgelesen werden:

www.bodleian.ox.ac.uk/about/policies/regulations

www.zeit.de/2002/45/Verflucht_wer_die_Tafel_tilgt

https://en.wikipedia.org/wiki/Book_curse

Aus den Bibliotheken

FOTO: STADTBÜCHEREI & MEDIATHEK KREMS



Den Sommer zum Lesen nutzen Vielen Bibliotheken gelang es im Sommer österreichweit besondere Lesereize zu setzen. Im Burgenland gab es heuer erstmals den „Lesesommer Buch.Kultur.Süd“ des Bibliotheksnetzwerks. Die Eröffnung in Litzelsdorf wurde mit einem Theater für Kinder und Erwachsene und dem Kunstworkshop „Kunst Ahoi!“ der Gruppe theater/baum/schere gefeiert. Die Leseclubs erfreuten sich großer Beliebtheit: Seit 2012 bieten die Büchereien Wien einen Sommerleseclub an, 2013 wurde auch in Tirol ein Sommerleseclub gestartet. Auch der „Lesesommer Salzburg“ und das „Sommerlesen Vorarlberg“ lockten Kinder und Jugendliche in den Ferien zum Buch. Vom Land Oberösterreich wurden Bücherwurmzüge an die Bibliotheken versandt und dort von vielen Kindern abgeholt.

Darüber hinaus veranstalteten viele Bibliotheken Ferienaktionen: Bereits das dritte Jahr belieferte das Bücherboot der Bibliotheken der AK Kärnten verschiedene Bäder mit Lesestoff. In der Bibliothek St. Marien ist der Lesekönig seit 1999 fixer Bestandteil im Jahresprogramm an dem 150 Kinder teilnehmen, die nach dem Lesen von neun Büchern den Titel Lesekönig verliehen bekommen.

In der Badearena Krems wuchsen Bücher von den Bäumen: Organisiert von der Stadtbücherei & Mediathek Krems spendete das Bücherpflücken im Sommerbad Lesestoff für Groß und Klein und jeden Geschmack – die 170 Gratis-Bücher wurden bei schönstem Badewetter schon am Vormittag fleißig abgepflückt.

Die Ferienaktionen wurden kreativ beworben



FOTO: BUCH.KULTUR.SÜD



FOTO: BIBLIOTHEKENVORARLBERG

Offene Bücherschränke in Bregenz Bei strahlendem Sonnenschein wurde am 5. Juli 2016 die Eröffnung der offenen Bücherschränke in Bregenz gefeiert. Das Rahmenprogramm startete vormittags mit einem literarischen Frühstück bei dem Lieblingstexte vorgetragen wurden. Das Familienprogramm mit einer gemütlichen Leseinsel, Großspielen, Kinderschminken und Bastelstationen wurde von zahlreichen Kindern genutzt. Die Höhepunkte am Nachmittag waren die Vorführungen des Kindergartens Mariahilf und der Volksschule Rieden. Zudem bot das Mädchenzentrum Amazone einen Workshop für Jugendliche mit dem Titel „kost NIX shop“ an. Nach der abschließenden Performance der bekannten österreichischen Poetry Slammerin Mieke Medusa, wurde der Bücherschrank im Park Mariahilf von Kulturstadtrat Michael Rauth enthüllt und die beiden Bücherschränke – der zweite Schrank befindet sich am Bodensee – an die Bevölkerung übergeben. Die Bregenzer Bücherschränke entstanden in Zusammenarbeit der Stadtbücherei Bregenz mit der Pfarrbücherei St. Gallus.



FOTO: STADTBÜCHEREI BREGENZ

Die Bregenzer Bücherschränke wurden feierlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht

Christian Rüscher

ERÖFFNUNG

Junge Uni zu Gast in der Stadtbücherei & Mediathek Krems

Neues Entdecken und Ungewöhnliches ausprobieren – das konnten Kinder bei der Jungen Uni der FH Krems, die auch in die Stadtbücherei & Mediathek der Stadt Krems führte. Am 11. Juli 2016 besuchten 15 TeilnehmerInnen im Alter von 10–13 Jahren für drei Stunden den Workshop „Auf den Spuren von Adrian Mole – Englisch lernen leicht gemacht“ in der Stadtbücherei & Mediathek. Der Workshop wurde in Kooperation mit dem Helen Doron English Learning Center Krems entwickelt und unterstützt dabei auf spielerische Art die Verbesserung der Englischkenntnisse. Gemeinsam wurde das Buch „The secret diary of Adrian Mole, aged 13³/₄“ gelesen. Anschließend durften die Kinder dann selbst in die Rolle von Adrian schlüpfen und eine Szene in Gruppen ausarbeiten und präsentieren. Das Feedback der Jungstudierenden war extrem positiv – die Worte „super cool“ und „voll spannend und interessant“ sind oft gefallen. Die Junge Uni feierte heuer schon ihr mittlerweile 10-jähriges Jubiläum.



FOTO: STADTBÜCHEREI & MEDIATHEK KREMS

Mit Rollenspielen wurde spielerisch Englisch gelernt

Christiana Reischl

VERANSTALTUNG

Neues von der Rieder Stadtbücherei Die Modernisierung der Stadtbücherei wurde fortgesetzt und damit die Generalsanierung im Erdgeschoss abgeschlossen. Der gesamte Belletristik-Raum konnte saniert werden: Außer dem Bodenbelag wurde auch die Beleuchtung erneuert und der Raum völlig neu möbliert. Der vom Bibliotheksausstatter Schulz Österreich ausgearbeitete Plan bietet neben Regalen in neuer Aufstellung auch Sitzgelegenheiten zum Verweilen und Schmökern. Wesentlich zur Verschönerung des Raumes tragen Regale in Treppenform sowie ein Rundregal als Raumteiler bei. Büchertürme bieten ausreichend Platz für die Präsentation von Medien. Erneuert wurden auch die Regale im Bereich Kinder- und Jugendliteratur. Büchertröge und Trogschränke ergänzen die hier bereits im ersten Bauabschnitt erneuerten Möbel. Nach den Sanierungsarbeiten ist die Stadtbücherei seit 28. Juni wieder geöffnet. Mit der Wiedereröffnung hat die Stadtbücherei auch eine neue Werbelinie erhalten: Büchereimitarbeiterin Christine Kirchsteiger, die gerade die Ausbildung zur hauptamtlichen Bibliothekarin absolviert, hat im Rahmen ihrer Abschlussarbeit gemeinsam mit ihrer Tochter, der Grafikerin Sarah Kirchsteiger, eine neue Werbelinie für die Stadtbücherei entwickelt.

Neue Regale sorgen für ein modernes Ambiente



FOTO: STADTAMT RIED

Karin Mair

PROJEKT

Kaiser Geschichte (er)wandern

Am 9. Juli 2016 lud das Team der Bücherei Kals zu einem „Lyric Walking“ der etwas anderen Art ein. Mit dabei unser Ortschronist Sepp Haidenberger, der uns mit allerhand geschichtlichen Besonderheiten unseres Kaiser Tales unterhielt und begleitete. Um 14 Uhr trafen circa 25 Leute beim Gemeindeamt ein. Nachdem unser Ortschronist einige Worte zum Kaiser Ortskern verloren hatte, machten wir einen Rundgang im Friedhof, zur Glockner- und Kriegergedächtnisstätte und warfen auch einen Blick in die Pfarrkirche. Hier klärten sich lange gestellte Fragen über



FOTO: BÜCHEREI KALS

VERANSTALTUNG

Deckenfresken, Erweiterungen der Kirche und Namen und Herkunft der Heiligen. Mit dem Bus brachte man uns dann nach Ranggetin: Hier steht eine der vier Bücherboxen, die im letzten Jahr installiert wurde. Zu unser aller Freude sind sie sowohl bei Gästen als auch bei Einheimischen mittlerweile sehr beliebt. Von hier aus gelangten wir schließlich zur Felsenkapelle. Danach machten wir uns auf den Weg zu den Kaiser Stockmühlen, wo Büchereileiterin Ida Gratz eine Jause für die fleißig Wandernden vorbereitet hatte. Nach einem gemütlichen Beisammensein konnten sich die TeilnehmerInnen, gut gestärkt und mit neuen Informationen über das Kaiser Tal, auf den Heimweg machen. **Petra Tembler**

Gemeinsam wurde Kals zu Fuß erkundet



FOTO: WERNER FRIEDL

Das Jubiläum wurde auch kulinarisch gefeiert

Neben einem lustigen Schätzspiel kamen natürlich auch kulinarische Gelüste nicht zu kurz und so verbrachte man die Zeit bis in die Abendstunden in gemütlicher Runde im Garten der Stadtbücherei. **Ulrike Kügerl**

10+1 Jahre Stadtbücherei Mureck

Am 17. Juni feierte das Team der Stadtbücherei mit zahlreichen BesucherInnen das zehnjährige Jubiläum der neuen Stadtbücherei Mureck. Nach der Begrüßung durch Büchereileiterin Ulrike Kügerl und einem Gruß der Stadtgemeinde, überbracht von Vizebürgermeister Franz Neubauer, wurde bei einer heiteren Lesung viel gelacht, im Anschluss getratscht und eingehend über Bücher philosophiert.

JUBILÄUM

++ Public Library of the Year 2016: Im Rahmen der Jahrestagung der IFLA in Columbus, Ohio (USA) wurde das Dokk1 in Aarhus, Dänemark als Öffentliche Bibliothek des Jahres ausgezeichnet. Die dänische Bibliothek findet man unter: <https://dokk1.dk>.

DOKK1



FOTO: PRIVAT

Neue Mitarbeiterin des BVÖ Seit Juli 2016 ist Judith Oliva als Mitarbeiterin im BVÖ in der Ausbildungsabteilung tätig. Sie hat Germanistik und Skandinavistik an der Universität Wien studiert und war danach im Servicebereich bei den Wiener Festwochen, im Theater der Jugend und in der Österreichischen Nationalbibliothek tätig. Sie absolvierte den Universitätslehrgang „Library and Information Studies“, den sie im September abgeschlossen hat.

PERSONALIA

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice



Impressum

Medieninhaber: BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Markus Feigl

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

Stv. Chefredakteurin: Katharina Portugal, BA

Redakteurin: Marion Hubmer, MA

AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Mag. Monika Bargmann, Jeroen de Boer, Verena Burtscher, Dr. Petra Hauke, Gesine Hirtler-Rieger, MA, Marion Hubmer, MA, Gret Kohler, Uwe Kollmorgen, Ulrike Krügerl, Meredith Levine, Ursula Liebmann, Karin Mair, Mag. Boris Miedl, BA, Dr. Wolfgang Moser, Hermine Neumaier, Catherine Nicholls, MA, Judith Petzold, Katharina Portugal, BA, Mag. Katharina Pree, BA, Teresa Preis, MA, Christiana Reischl, Martina Rudat, Christian Rüscher, Mag. Martin Stieber, Petra Tembler, BA, Mag. Susanne Tretthahn, Dr. Ulrike Unterthurner, Dr. Hannelore Vogt, Annette Wachinger, Petra Werkovits, Mag. Anne Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



bvo

**Büchereiperspektiven
Ausgabe 3/2016**

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172